

Deutsches Seminar

Kommentierte Veranstaltungen

Abteilung Literaturwissenschaft

Examenskolloquium

PHIL-24655, Kolloquium

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 25.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 407 II 407

Bemerkung ELVE-LSF

Drama und Theater in den 50er und 60er Jahren

PHIL-24670, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Fr, wöchentl., 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar sollen Drama und Theater der 50er und 60er Jahre untersucht werden. Der Schwerpunkt wird in der Beschäftigung mit der Nachkriegsentwicklung des deutschsprachigen Dramas (mit Ausnahme des Dramas der DDR) liegen, jeweils in enger Verbindung zur Situation des Theaters, insbesondere zu den verschiedenen Inszenierungsstilen. Theoretische Überlegungen zu Drama und Theater werden ebenso einbezogen wie das Verhältnis von Drama/Theater und Gesellschaft. Es werden Theatertexte von Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Martin Walser, Peter Weiss und Rolf Hochhut behandelt. Die Kenntnis der politischen und kulturellen Entwicklung Deutschlands wird vorausgesetzt. Literatur: Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame, Zürich 1956 (detebe 20835) Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter, Frankfurt 1956 (st 2545) Rolf Hochhut: Der Stellvertreter, Reinbek bei Hamburg 1963 (rororo 10997) Martin Walser: Eiche und Angora, Frankfurt 1962 Peter Weiss: Marat/Sade, Frankfurt 1964 (Suhrkamp BasisBibliothek 49)

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L2.1/2.2 u. L5.1/5.2; ÄBuG Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

Von Brechts "Galilei" zu Becketts "Endspiel"

PHIL-24673, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Auseinandersetzung des Theaters mit den Naturwissenschaften. Das Problem der Verantwortung des Wissenschaftlers soll am Beispiel der vier wichtigsten europäischen Dramenformen und Theaterströmungen nach dem Zweiten Weltkrieg, dem epischen Theater, der grotesken Komödie, dem Dokumentartheater und dem Theater des Absurden untersucht werden. Exemplarisch werden Bertolt Brechts "Leben des Galilei", Friedrich Dürrenmatts "Die Physiker", Heinar Kipphardts "In der Sache J. Robert Oppenheimer" und Samuel Becketts "Endspiel" analysiert. Literatur: Samuel Beckett: Endspiel, Frankfurt 1957 (edition suhrkamp 96) Bertolt Brecht: Leben des Galilei, Frankfurt 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek 1) Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker 1962 (detebe 20837) Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer, Reinbek bei Hamburg 2000 (rororo 12111)

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG + MA; L 3.1/3.2 Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

W. G. Sebald: Austerlitz

PHIL-24674, Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz

Do, wöchentl., 09:00 - 11:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Der Text soll in einer dichten Lektüre vor allem unter Aspekten der Gedächtniskultur und -politik, der Raumerfindungen, der Intertextualität und -medialität analysiert werden. Voraussetzung der Teilnahme ist das Interesse an Literatur, Architektur, Bildender Kunst, Geschichtswissenschaft, Geschichtsphilosophie sowie die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten über von Sebald verarbeitete Texte, Bilder, Raum-Erfindungen, Wirkung des Romans, Forschungsliteratur etc. _____ Zu beschaffende und zu lesende Literatur: W. G. Sebald. Austerlitz. 432 S. S. Fischer Taschenbuch 3-596-12056-X Ferner ein Hinweis auf einen Aufsatz von mir: Heinz Brüggemann: Konstruktion urbaner Raum-Bilder/Bild-Räume aus synkretistischer Lizenz in (romantischer) Moderne und Postmoderne. In: Vittorio Magnago Lampugnani u. Matthias Noell (Hrsg.): Stadtformen. Die Architektur der Stadt zwischen Imagination und Konstruktion. Gta Verlag ETH Höggerberg Zürich 2005, S. 22 - 39 (kann für das Seminar fotokopiert werden). Weitere Literatur in der Vorbesprechung.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG/LBS; FÜ/BA: L 5.1 Leistungspunkte:4 Workload

Textanalyse/Prosa/Franz Kafka: Der Verschollene

PHIL-24676, Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz

Fr, wöchentl., 09:00 - 11:00, 28.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Textgrundlage dieser Einführung in das Romanfragment "Der Verschollene" von Franz Kafka, ebenfalls herangezogen wird der "Brief an den Vater". Mit der Textanalyse sollen zugleich Möglichkeiten einer kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft erarbeitet werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, Textabschnitte bzw. spezifische Problemstellungen einzeln oder in der Gruppe vorzubereiten und im Seminar vorzutragen. _____ Zu beschaffende und zu lesende Literatur: Franz Kafka: Der Verschollene. Roman, Nachw.: M. Müller 319 S. Reclam UB 9688 Franz Kafka: Brief an den Vater. Hrsg. u. Komm.: M. Müller 108 S. 7 Abb. Reclam UB 9674 Weitere Literatur in der Vorbesprechung. Studienleistung: hängt von der Teilnehmerzahl ab. Leistungspunkte: 3. Workload: 90Std. (d.h. lesend, exzerpierend, schreibend verbrachte Stunden)

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L 1H.2 bzw. L 1H.3

Dramaturgie und Inszenierung - Überschreiben und Übertragen

PHIL-24685, Seminar, SWS: 4

Vaßen, Florian / Guhl, Regina

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mit dieser Lehrveranstaltung wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt. Diese Spielzeit des Schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber es geht in vielen Inszenierungen um die Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen Theaterformen und Inszenierungsarten aus den verschiedensten Perspektiven untersucht wird. Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h. verschiedenste Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren Aufführung stehen in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur in dem Text und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht greift, entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos auf und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus zu "entziffern"; O_zNeill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von Intertextualität und Intermedialität, von Mythos und Geschichte, von Prosa und Drama, von Theatertext und Inszenierung entstehen neue Konfigurationen, Grundhaltungen, politische Konzeptionen als Überschreibung und Übertragung, die Vergangenheit und Erinnerung zugleich verdecken und bewahren.

Literatur: Bernhard: Thomas: Holzfällen. Eine

Erregung, Frankfurt: Suhrkamp 1988 (st 1523) Brecht, Bertolt: Die heilige Johanna der

Schlachthöfe, Frankfurt: Suhrkamp 1962 (es 113; besser, wenn wieder erschienen:

Suhrkamp 2006, (BasisBibliothek 57)) Goethe, Johann Wolfgang: Faust 1, Stuttgart:

Reclam (UB 1) O_zNeill, Eugene: Trauer muß Elektra tragen, Frankfurt: Fischer

1990. (Ft 7154) Hirsch, Alfred (Hrsg.): Übersetzung und Dekonstruktion, Frankfurt:

Suhrkamp 1997. Nibbig, Christiaan L. Hart (Hg.): Übersetzung: Walter Benjamin,

Frankfurt Suhrkamp 2001 (es 2041) Wegen der praktischen Anteile des Seminars ist

eine Teilnahmebeschränkung notwendig. Es wird geb Mit dieser Lehrveranstaltung

wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt. Diese Spielzeit

des Schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber viele Inszenierungen

beschäftigen sich mit der Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen Theaterformen

und Inszenierungsarten aus den unterschiedlichsten Perspektiven untersucht wird.

Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h. verschiedenste

Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren Aufführung stehen

in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur in dem Text

und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht greift,

entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos auf

und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus

zu "entziffern"; O_zNeill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards

Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von

Intertextualität und Intermedialität, von Mythos und Geschichte, von Prosa und Drama,

von Theatertext und Inszenierung entstehen neue Konfigurationen, Grundhaltungen,

politische Konzeptionen als Überschreibung und Übertragung, die Vergangenheit

und Erinnerung zugleich verdecken und bewahren. Literatur: Bernhard: Thomas:

Holzfällen. Eine Erregung, Frankfurt: Suhrkamp 1988. (st 1523) Brecht, Bertolt: Die

heilige Johanna der Schlachthöfe, Frankfurt: Suhrkamp 1962. (es 113; besser, wenn

wieder erschienen: Suhrkamp 2006. (BasisBibliothek 57)) Goethe, Johann Wolfgang:

Faust 1, Stuttgart: Reclam 1986. (UB 1) O_zNeill, Eugene: Trauer muß Elektra tragen,

Frankfurt: Fischer 1990. (Ft 7154) Hirsch, Alfred (Hrsg.): Übersetzung und Dekonstruktion,

Frankfurt: Suhrkamp 1997. Nibbig, Christiaan L. Hart (Hg.): Übersetzung: Walter

Benjamin, Frankfurt Suhrkamp 2001 (es 2041) Wegen der praktischen Anteile des

Seminars ist eine Teilnahmebeschränkung notwendig. Es wird gebeten sic Mit dieser

Lehrveranstaltung wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt.

Diese Spielzeit des Schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber viele

Inszenierungen beschäftigen sich mit der Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen

Theaterformen und Inszenierungsarten aus den unterschiedlichsten Perspektiven

untersucht wird. Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h.

verschiedenste Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren

Aufführung stehen in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur

in dem Text und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht

greift, entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos

auf und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus

zu "entziffern"; O_zNeill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards

Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von

Intertextualität und Intermedialität von Mythos und Geschichte von Prosa und Drama

Literaturgeschichte V: 1890 - 1945

PHIL-24687, Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.04.2006 - 22.07.2006, 1507 - 003 (VII 003)

Kommentar Diese Vorlesung ist der fünfte Teil einer Überblicksvorlesung zur Geschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ihr Ziel ist es, im Wechsel von referierender Darstellung und exemplarischer Interpretation literaturgeschichtliches Grundlagenwissen zu vermitteln und zur Lektüre wichtiger Werke anzuregen. Für Studierende des Fachübergreifenden Bachelor-Studiengangs kann die Vorlesung mit der von mir im Anschluß an die Vorlesung angebotenen "Übung zur deutschen Literatur 1890-1945" zu der vierstündigen Modulkomponente L2.3 kombiniert werden, in der 4 Leistungspunkte erworben werden können (2 Leistungspunkte mit einer Abschlußklausur zur Vorlesung, 2 Leistungspunkte mit einem Referat in der Übung). Näheres im Kommentar zu der Übung. Ausländische Studierende, die im Rahmen von Austauschprogrammen Teilnahmenachweise und/oder Leistungspunkte benötigen, werden gebeten, sich nach der ersten Vorlesungsstunde bei mir melden! Gasthörer/innen innerhalb des Seniorenstudiums sind willkommen, soweit die Kapazität des Hörsaals reicht (Anmeldung in der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung).

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG/LBS: Vorlesung; FÜ/BA: L2.3

Übung zur deutschen Literatur von 1890 - 1945

PHIL-24689, Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 27.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Diese Übung dient der Vertiefung und aktiven Nachbereitung der Vorlesung "Literaturgeschichte V: 1890-1945" (siehe den entsprechenden Kommentar). Sie wendet sich nur an Bachelor-Studenten, die diese Übung mit der Vorlesung zu der vierstündigen Modulkomponente L2.3 kombinieren. Je 2 Leistungspunkte können mit der Abschlußklausur zur Vorlesung und mit einem Kurzreferat in dieser Übung erworben werden. Gelesen und diskutiert werden je ein ausgewählter Text aus dem Naturalismus, der Wiener Moderne, dem Expressionismus, dem Dadaismus, der Neuen Sachlichkeit und der Exilliteratur. Näheres in der ersten Sitzung.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: nicht für MA/LG/LBS; FÜ/BA: L2.3

Examenskolloquium

PHIL-24697, Kolloquium

Rector, Martin

Mi, Block, 14:00 - 15:00, 26.04.2006 - 26.04.2006, 1502 - 409

Kommentar Dieses Colloquium dient der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung auf das Abschlußexamen in den Lehramts- und Magisterstudiengängen. Zur Teilnahme eingeladen sind alle Studierenden, die mit mir verbindlich die Prüfung verabredet haben. Ort und Zeit nach Vereinbarung / s. Aushang (unregelmäßig)

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: nicht für FÜ/BA; MA/LG/LBS

Das Eigene und das Fremde. Funktionalisierung und Literarisierung des "Anderen" in der deutschsprachigen Literatur

PHIL-24726, Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Kommentar Fortsetzung aus dem WS 2005/2006. Neuanmeldungen nur nach Absprache.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: L2.1; L2.2

Robert Musils "Der Mann ohne Eigenschaften" lesen

PHIL-24742, Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Musils unvollendet gebliebener Roman "Der Mann ohne Eigenschaften" gehört zu den großen Unbekannten der Literatur des 20. Jahrhunderts; alle haben von ihm gehört, kaum jemand hat ihn gelesen. Dieser Lektürekurs bietet die Gelegenheit, gemeinsam die geistigen Abenteuer dieses Textmassivs zu bestehen und im kontinuierlichen Austausch den komplexen Reflexionen des Protagonisten über das Verhältnis von Wirklichkeit und Möglichkeit, Ethik und Ästhetik oder Gefühl und Verstand nachzugehen. In der Fülle der im Text aufgeworfenen Fragen samt ihrer essayistischen Vertiefung liegt sicher eine der größten Schwierigkeiten der Lektüre, sie stellt aber gleichzeitig eine Herausforderung dar, die auch ihren größten Vorzug bildet. Der Lektürekurs ist als Durchgang durch den Roman konzipiert, so dass sie während des Semesters mitlesen können. Behandelt werden die autorisierte Fassung und ausgewählte Kapitel aus dem Nachlass. Um den Einstieg in das Seminargespräch zu erleichtern, wird die Kenntnis des Ersten Buches (665 Seiten) vorausgesetzt.

Literatur: Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften I und II. Neu durchgesehene und verbesserte Ausgabe 1978, 18. Aufl. Reinbek 2004 (Rowohlt-Taschenbuchausgabe).

Zur Einführung: Matthias Luserke: Robert Musil, Stuttgart, Weimar 1995 (= Sammlung Metzler Bd. 289). Thomas Pekar: Robert Musil zur Einführung, Hamburg 1997.

18.04.2006 ist ein Vorbereitungstermin.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG/LbS: Übung; FÜ/BA: L3.3 Lektürekurs

Endspiele der Poesie? J. W. Goethe: Novelle / Ludwig Tieck: Des Lebens Überfluß

PHIL-24788, Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Beide Texte erproben gewissermaßen am Anfang vom "Ende der Kunstperiode" (Heinrich Heine) noch einmal auf literarische, erzählende Weise die Möglichkeiten der Poesie in einer Welt, in der entweder die Politik oder die Ökonomie das Schicksal geworden ist.

Zu beschaffende und zu lesende

Literatur: J. W. Goethe: Novelle. Das Märchen: Nachw.: E. v. Reusner. 79 S. Reclam

UB 7621 dazu aus der Reclam-Reise: Erläuterungen und Dokumente: Novelle: Von

Christian Johannes Wagenknecht. 158 S. Reclam UB 8159 Ludwig Tieck: Des Lebens

Überfluß. Novelle. Nachw.: H. Bachmaier. 80 S. Reclam UB 1925 dazu: Ingrid Oesterle:

Ludwig Tieck: Des Lebens Überfluß (1838). In: Paul Michael Lützeler (Hrsg.). Romane

und Erzählungen zwischen Romantik und Realismus: Neue Interpretationen. Stuttgart

1983, S. 231 - 267 Karl Marx / Friedrich Engels: Manifest der kommunistischen Partei.

Grundsätze des Kommunismus. Nachwort: I. Fetscher. 96 S. Reclam UB 8323

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG/LbS: HS, FÜ/BA: L3.1 Leistungsp. 4 Workl. 120

Orte der Literatur: Marbach

PHIL-24794, Seminar

Rector, Martin

Mo, Block, 08:00 - 18:00, 03.04.2006 - 03.04.2006

Kommentar

Diese Veranstaltung, Seminar und Exkursion zugleich, bietet die Gelegenheit, die Lektüre und Diskussion ausgewählter lyrischer Texte (repräsentative Gedichte von Friedrich Hölderlin sowie prominente Hölderlin-Gedichte nach 1945 u. a. von Wolf Biermann, Johannes Bobrowski, Volker Braun, Paul Celan, Günter Eich, Hans Magnus Enzensberger, Erich Fried, Peter Rühmkorf) zu verbinden mit der Besichtigung, Erkundung und Benützung eines Zentralorts der deutschen Literatur, des "Deutschen Literaturarchivs" im Schiller-Nationalmuseum in Marbach am Neckar. Geplant ist auch ein Abstecher in das Tübingen Hölderlins. Die Seminarsitzungen finden im Literaturarchiv statt. Untergebracht sind wir in Doppelzimmern im "Collegienhaus" des Deutschen Literaturarchivs. Die Kosten (Doppelzimmer 20 Euro pro Nacht incl. Verbrauchskosten; Verpflegung, auch Frühstück, in Selbstorganisation; An- und Abreise, ggf. Gruppenfahrtscheine) sind von den Teilnehmer/inn/en selbst zu tragen. Es handelt sich um eine paritätische Gemeinschaftsveranstaltung mit der Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Jochen Vogt), deshalb stehen nur 13 Plätze für Teilnehmer/inn/en aus Hannover zur Verfügung. Da ein solches Seminar einer besonderen Vorbereitung bedarf, bitte ich um persönliche schriftliche Anmeldung bis zum 30. Januar 2006 (nicht per e-mail !) mit Angabe eines besonderen Interessenschwerpunkts sowie von Anschrift, Telefonnummer und e-mail-Adresse, einzuwerfen in meinem Briefkasten im 4. Stock. Daraufhin gebe ich genauere inhaltliche und organisatorische Informationen und lade zu einer Vorbesprechung (und ggf. einem Eingangstest) ein. Ohne Raum in Marbach am Neckar, Deutsches Literaturarchiv. _____ Literatur: Friedrich Hölderlin: Sämtliche Gedichte. Hrsg. v. Jochen Schmidt. Frankfurt/M. 2005 (DKV Taschenbuch 4). Johann Kreuzer (Hrsg.): Hölderlin-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart: Metzler 2002. An Hölderlin. Zeitgenössische Gedichte. Hrsg. v. Hiltrud Gnüg. Stuttgart 19

Bemerkung

ELVE-LSF Veranstalter auch: Vogt (Universität Duisburg-Essen) Studiengänge: MA/LG/LBS: HS; FÜ/BA: L3.1, L3.2

Europäisches Cinema III: Luis Buñuel - Der surrealistische Blick

PHIL-24799, Seminar

Lindwedel, Martin

Mo, Block, 17:15 - 20:00, 10.04.2006 - 10.04.2006, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Ich möchte mit dieser Reihe zum europäischen auteur-Kino einen Gegenpol schaffen zu den filmästhetischen Wahrnehmungsmustern, die uns durch den amerikanischen Film in Verstand und Auge übergegangen sind. Die Reihe Europäisches Cinéma greift Autorenfilmer auf, die je auf ihre eigene Weise die Ausdrucksweise des Films erneuert und tiefgreifend verändert haben. Nach dem letztsemestrigen Ausflug in die Ikonographie der Einsamkeit von Michelangelo Antonioni, wird es diesmal ein wenig heiterer. Ausgehend von Buñuels frühen surrealistischen Meisterwerken wie *Le chien andalou* und *L'âge d'Or* wird es hauptsächlich um die Hauptwerke seiner französischen Phase gehen: *La Belle de Jour*, *Le Fantôme de la Liberté* und *Le Charme discret de la Bourgeoisie*. Seminarvoraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf neue kinematographische Erfahrungen einzulassen. Filmausschnitte werden ausschließlich im Original mit englischen Untertiteln gezeigt. Die Teilnahme an den früheren Veranstaltungen der Reihe ist nicht zwingend erforderlich.

_____ Literatur: Luis Buñuel: *Mein letzter Seufzer*, Berlin 1988 Max Aub und Luis Buñuel: *Die Erotik und andere Gespenster*, Berlin 1986 Mathias Mertens: *Buñuel, Bachtin und der karnevaleske Film*, Weimar 1999 *Der Termin dient zur Vorbesprechung und Terminplanung für ein Blockseminar.*

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: L 4.2 / Sonstige Seminare

Theaterprojekte erfinden, Unterrichten probieren, Ergebnisse besichtigen. Zur Didaktik des Darstellenden Spiels

PHIL-24819, Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 19.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In dem Seminar sollen Theaterprojekte ζ unter Berücksichtigung der Konzeption der Hamburger Rahmenpläne ζ erdacht und in Umrissen skizziert werden. Erprobungen bestimmter Teilaspekte mit den TeilnehmerInnen und Teilnehmern selber sind vorgesehen, auch der kleinsten Einheit, der Unterrichtsstunde, soll Aufmerksamkeit geschenkt werden. Des Weiteren sind die Besichtigung von Theaterunterricht und die Begutachtung und Diskussion von Unterrichtsergebnissen vorgesehen. Besuch und Untersuchung von Schülertheateraufführungen runden das Bild ab. Auf dem Programm stehen die Festivals "Sportstücke"(Kleckstheater), "Projekttheater Klatschmohn"(Pavillon) und "Jugend spielt für Jugend"(Ballhof). Die Aufführungstermine werden zu Beginn des Seminars vereinbart. Als Leistungsnachweise gelten Projektentwürfe, Unterrichtsentwürfe und Ausführungsbeschreibungen. Blockseminar gem. Ankündigung Maximal 20 TeilnehmerInnen. Anmeldung im Sekretariat Schmiedel, Raum 428, Tel.: 762-4509, Liste und Email: schmiedel@fbfs.uni-hannover.de.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul G / BA: WPM 3.2 (Seminar zu Lernzielen/Übung zu Unterrichtsentwürfen)

Am Schnittpunkt: Montage Körper-Bild

PHIL-24830, Seminar

Bittner, Matthias

Fr, Block, 15:00 - 21:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

Sa, Block, 09:00 - 18:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

So, Block, 10:00 - 16:00, 25.06.2006 - 25.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Der Körper ζ die Physis ζ entwickelt unabhängig vom stets vorstrukturierend diktierenden Denkapparat eigene nicht-narrative Bilder. Die "Körperpartitur" wird gereiht, "geloopt", wiederholt und gebrochen. Text-Audio und Video-Fragmente werden als eigenständige Komponenten eingeführt und "solange es die TeilnehmerInnen aushalten" getrennt von einander entwickelt. In der Kollision, der Montage der Ebenen, entsteht das neue Bild: Körper. Am Ende des Wochenendseminars entstehen in Kleingruppen mehrere medial-theatrale Neu-Inszenierungen des "unentdeckten Körpers". Wegen der praktischen Anteile des Seminars ist eine Teilnahmebeschränkung (15 Personen) notwendig. Es wird gebeten sich anzumelden im: Sekretariat Schmiedel, Raum 428, Tel. 0511-762-4509, Email: schmiedel@fbfs.uni-hannover.de

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; Sonst. Lehrv.; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul D/BM 1 (Körper und Bewegung) + WPM 4.2 (Intermediales szenisches Arbeiten), ÄBuG

Grundlagen des Theaterspiels

PHIL-24835, Seminar

Zapke, Dorothee

Fr, Block, 18:00 - 21:00, 09.06.2006 - 09.06.2006, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 10:00 - 18:00, 10.06.2006 - 10.06.2006, 1502 - 415 II 415

So, Block, 10:00 - 15:00, 11.06.2006 - 11.06.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In diesem Blockseminar werden verschiedene theatrale Ausdrucksmöglichkeiten vorgestellt und mit Übungen zum Raum- und Zeitbewusstsein, der Beschäftigung mit innerem und äußerem Gleichgewicht sowie mit Atem- und Stimmarbeit vertieft. So nähern wir uns den Techniken der großen Theaterlehrer Grotowski, Checkov und Stanislawski, erforschen Körpersprache und Atmosphäre und suchen in der Improvisation nach dem emotionalen Ausdruck einer Theaterfigur. Schwerpunkt ist dabei das theatrale Spiel als Reflexion von Verhalten und Wirklichkeit. Es steht ein großer Kostümfundus zur Verfügung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Begrenzte Teilnehmerzahl: 20 Personen, Anmeldung über Liste (Sekretariat Schmiedel Raum 428) oder schmiedel@fbfs.uni-hannover.de

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; Sonst. Lehrv.; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul D / BA: BM 1 (Improvisation)

Spielen, was (nicht) im Buche steht ... Literatur und Rollenspiel

PHIL-24840, Seminar

Lensch, Martin

Fr, Block, 17:00 - 20:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 10:00 - 17:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Lesen von Literatur ist ein individueller Vorgang. Das, was der Text in uns bewegt, was er an Bildern und Gefühlen hervorruft, lässt sich anderen Lesern nicht so leicht vermitteln. Literarische Texte bilden mit ihren Zeichensystemen nicht einfach nur eine bestimmte Wirklichkeit ab. Sie bestehen vor allem aus Andeutungen, Unbestimmtheiten und Leerstellen, die zu einem Sinn Ganzen vervollständigt werden müssen. Sie laden die Lesenden dazu ein, mittels Phantasie und Identifikation einen Zusammenhang zwischen eigener Erfahrung und der erzählten Geschichte herzustellen. Dieser Erfahrung des individuellen Lesens wird im literarischen Rollenspiel oder Bibliodrama eine Erlebnisebene hinzugefügt. Durch sie werden subjektive Verstehensweisen (Aktualisierung und Konkretisierung eines rezipierten Textes) und deren angemessene Veröffentlichung ermöglicht. Nicht "richtig" und "falsch" einer Sinndeutung, sondern simulierende, probierende Teilnahme am im Text vorstrukturierten Handlungsprozess und das Recht auf subjektive Erfassung bilden den Weg zu einer Auseinandersetzung, die Erkennen, Analysieren, Wahrnehmen und Empfinden sinnvoll miteinander verbindet. "Spielmaterial" dieses praxisorientierten Seminars werden Texte der unterschiedlichsten Gattungen sein: Märchen, Kurzgeschichten und Erzählungen, biblische Texte und Romanabschnitte, Gedichte und Balladen. _____ Literatur:

Martin Lensch, *Spielen, was (nicht) im Buche steht*, Münster (Waxmann) 2000
 Martin Lensch, *Rollenspiel*, in: *Wörterbuch der Theaterpädagogik*, Hg. Gerd Koch / Marianne Streisand, Berlin (Schibri-Verlag) 2003

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA+LBS: Sonst. Lehrv.; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung:
 Modul D / BA: BM 2 (Textarbeit) + WPM 4.1 (Prozesse theatraler Produktion und
 Rezeption)

Körpersprache und Status in der Theaterimprovisation nach Johnstone

PHIL-24844, Seminar

Wellmann, Tina

Fr, Block, 17:00 - 20:00, 19.05.2006 - 19.05.2006, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 10:00 - 19:00, 20.05.2006 - 20.05.2006, 1502 - 415 II 415

So, Block, 10:00 - 19:00, 21.05.2006 - 21.05.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Keith Johnstone machte in Deutschland nicht nur durch zwei Bucherscheinungen zum Thema Improvisation und Theatersport auf sich aufmerksam, sondern vor allem durch den immer größeren Popularitätsgrad, den der Theatersport (die Wettkampfform des Improvisationstheaters) zur Zeit auf deutschen Theaterbühnen genießt. Johnstone, der Erfinder des Theatersports, brachte die spontane Theaterimprovisation nach Vorgaben des Publikums als Spielform auf die Bühne und schuf eine lebendige Theaterform unserer Zeit. Den Status-Begriff übernahm Johnstone von Konrad Lorenz und übertrug ihn auf seine Arbeit mit ImprovisiererInnen. Johnstone zufolge nehmen die Menschen im Alltag in ihrem Verhalten automatisch eine oft unbewusste, aber zweckgerichtete Stathaltung ein, wobei jede Beziehung, jeder Dialog, jede Körperhaltung und jeder Ton Status anzeigt. Er unterscheidet in "hohen Status" (dominant) und "niedrigen Status" (unterwürfig). Manche Körpertechniken unterstützen den Eindruck eines hohen Status und andere den des niedrigen. Angewandt auf die Arbeit mit ImprovisiererInnen lehrt Johnstone ein Erkennen und Nutzbarmachen dieser mechanischen Verhaltensweisen, die das Miteinander der Menschen prägen, um das Bühnenspiel "realistischer" erscheinen zu lassen. Ich werde den TeilnehmerInnen im Seminar die Möglichkeit geben, durch Schauspiel-übungen und 2spiele Teile des körperlichen Ausdrucks (Haltung, Bewegung, Mimik und Stimme) kennen und einsetzen zu lernen. Die Fremd- und Eigenwahrnehmung der Körpersprache wird hierbei geschärft. Das spontane Improvisieren, das sowohl die für das Improvisieren grundlegende Kreativität wie die Teamarbeit der Akteure schult, wird die Auseinandersetzung mit der Statusarbeit einrahmen. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig. Bitte bequeme Kleidung und dicke Socken mitbringen. Maximal 20 TeilnehmerInnen. Anmeldung im Sekretariat Schmiedel (Liste und Email: schmiedel@fbls.uni-hannover.de).

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L6.3; ABuG Kodierung: Modul D / BA: BM 1 (Improvisation)

Ballkünstler. Fußball in Literatur, Medien und Gesellschaft

PHIL-24858, Seminar

Fleig, Anne / Delabar, Walter

Do, Block, 18:00 - 21:00, 20.04.2006 - 20.04.2006, 1502 - 306 II 306

Fr, Block, 09:00 - 18:00, 12.05.2006 - 12.05.2006, 1502 - 306 II 306

Sa, Block, 10:00 - 13:00, 13.05.2006 - 13.05.2006, 1502 - 306 II 306

Fr, Block, 09:00 - 18:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 306 II 306

Sa, Block, 10:00 - 13:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 306 II 306

Fr, Block, 09:00 - 18:00, 14.07.2006 - 14.07.2006, 1502 - 306 II 306

Sa, Block, 10:00 - 13:00, 15.07.2006 - 15.07.2006, 1502 - 306 II 306

Kommentar Fußball ist in Medien und Alltagskultur einer der großen treibenden und prägenden Faktoren ζ als Orientierung, als Zeitvertreib, als Kommunikationsanlass oder Streifaktor. Die Wirkung dieser Sportart ist hierzulande dadurch, dass Deutschland 2006 Austragungsort der Fußballweltmeisterschaft sein wird, nochmals gesteigert worden. Seitdem verlässt Fußball zusehends den engeren Bereich der Unterhaltungs- und Freizeitbranche und stößt in kulturelle Zonen vor, in denen er bislang noch eher als Fremdkörper wirken musste. Das Seminar soll ζ in direkter zeitlicher Nähe zu den Veranstaltungen der WM 2006 ζ die verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Aspekte des Fußballs aufarbeiten. Dazu gehören historische, gesellschaftliche und soziologische Fragestellungen ebenso wie die Reflexion von Fußball in den Medien und die Thematisierung und Nutzung des Fußballs in den darstellenden Künsten, der Literatur, dem Theater, der bildenden Kunst und dem Film. Aufgrund der praktischen/projektbezogenen Anteile des Seminars ist die Zahl der Teilnehmenden begrenzt auf 30 (2 Teams mit je 4 ErsatzspielerInnen), Schiedsgericht wird von der Seminarleitung übernommen. Verbindliche Anmeldung bitte nur per email an das Sekretariat: schmiedel@fbis.uni-hannover.de.

Literatur zur

Vorbereitung (ein Semesterapparat wird eingerichtet): Matias Martinez (Hrsg.): Warum Fußball? Kulturwissenschaftliche Beschreibungen eines Sports, Bielefeld 2002. Markwart Herzog (Hrsg.): Fußball als Kulturphänomen: Kunst ζ Kultur ζ Kommerz, Stuttgart 2002. Ralf Adelman, Rolf Parr, Thomas Schwarz (Hrsg.): Querpässe. Beiträge zur Literatur-, Kultur- und Mediengeschichte des Fußballs, Heidelberg 2003. 20.04.2006 ist ein Vorbereitungstermin

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG/LbS: HS; FÜ/BA: L4.3

Karl Philipp Moritz - eine Schlüsselfigur des 18. Jahrhunderts

PHIL-24866, Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 24.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar Karl Philipp Moritz (1756 ζ 1793) ist eine Schlüsselfigur des 18. Jahrhunderts: sein Werk, in dem sich Elemente von Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik und Frühromantik verbinden, führt in den pädagogischen, theologischen, psycho-logischen, anthropologischen wie ästhetischen Diskurs der "Sattelzeit" (Kosellek) am Ende des 18. Jahrhunderts ein. Moritz wirkte nicht nur als Pädagoge, Kinder-buchautor, (Sprach-)Lehrer, Moralphilosoph, Essayist und Reiseschriftsteller, sondern auch als Herausgeber des Magazins zur Erfahrungsseelenkunde (1783 ζ 93). Mit seinen ästhetischen Schriften schuf Moritz gemeinsam mit Johann Wolfgang Goethe die Grundlagen des klassischen Autonomieprogramms. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird die gemeinsame Lektüre, Analyse und Interpretation des Anton-Reiser-Romans (1785 ζ 90) stehen. Dabei wird sowohl eine Einführung in das Gesamtwerk dieses Autors als auch dessen Verortung in der epochalen Konfiguration des 18. Jahrhunderts vorgenommen. Der Anton Reiser-Roman sollte bis zum Beginn des Sommersemesters gelesen sein. Textgrundlage: Karl Philipp Moritz: Anton Reiser. Ein psychologischer Roman. Mit Textvarianten, Erläuterungen und einem Nachwort hrsg. v. Wolfgang Martens. Stuttgart 1986 (= Reclams UB 4813).
Literatur: Albert Meier: Karl Philipp Moritz. Stuttgart 2000 (= Reclams UB 17620). Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L2.1; L2.2

Einführung in die Textanalyse: Lyrik

PHIL-24870, Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Das Seminar führt anhand exemplarischer Gedichten vom Barock bis in die Gegenwart in die Analyse von Gedichten ein. Behandelt werden Fragen der Gattung, des Fiktionsstatus, der Form (Metrum, Rhythmus, Vers, Strophik etc.), der Bildlichkeit und der Textgenese. Dabei sollen die Grundlagen formaler Gedichtanalyse zugleich um texttheoretische Aspekte (Intra-/Intertextualität) und literaturgeschichtliche bzw. sozio-kulturelle Perspektiven erweitert werden. Textgrundlage: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (= Sammlung Metzler 284). Literaturgeschichtliches Hintergrundwissen: Geschichte der deutschen Lyrik. Von Franz-Josef Holznagel [u. a.] Stuttgart 2003. Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L 1H.1; L 1H.2

Intertextualität - eine kontrovers diskutierte Kategorie und ihr pragmatischer Nutzen

PHIL-24871, Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Intertextualität erscheint als ein in der Postmoderne äußerst populär gewordener Passepartout-Begriff, der sehr unterschiedliche Vorstellungen darüber vereinigt, wie Texte miteinander agieren. So steht die dekonstruktivistische Vorstellung des Fluktuiers von Bedeutung zwischen der Gesamtmenge aller jemals produzierten Texte, die als unabhängig von einer linearen Chronologie des Nacheinander angesehen werden, einem pragmatischen Intertextualitätsverständnis gegenüber, das den Fokus auf die Nachweisbarkeit von intertextuellen Referenzen, deren Grad an Offensichtlichkeit und Markiertheit legt. Im Seminar sollen einerseits Einblicke in unterschiedliche Intertextualitätskonzeptionen ζ etwa von Michail Bachtin, Julia Kristeva, Roland Barthes oder Gérard Genette sowie Ulrich Broich, Manfred Pfister und Jörg Helbig ζ gegeben werden. Andererseits sind diese literaturtheoretischen Ansätze aber auch exemplarisch auf ihren pragmatischen Nutzen zu untersuchen, wobei sich sehr schnell herausstellt, dass das Phänomen eine sehr lange Tradition hat. Als Ausgangspunkt bietet sich etwa die Erzählung Am Magnetberg (1982) des österreichischen Gegenwartautors Klaus Hoffers an. Dieser Text verweist nämlich nicht nur im Titel auf die Erzählungen aus tausendundeine Nacht, sondern vereinigt darüber hinaus eine Fülle an intertextuellen Referenzen auf Texte Franz Kafkas, Sigmund Freuds, Gerhard Roths, Stefan Zweigs, Blaise Cendrars und Jorge Luis Borges ζ und spielt außerdem auf den intertextuell stark aufgeladenen Erzählungsstoff des Bergwerks von Falun an ζ einem Thema, zu dem wiederum Texte beispielsweise von Johann Peter Hebel, E. T. A. Hoffmann, Georg Trakl, Franz Fühmann und Hugo von Hofmannsthal vorliegen. Neben diesen konkreten Einzeltexreferenzen können jedoch auch Systemreferenzen auf einzelne Textsorten, Gattungen und Genres untersucht werden. In dieser Hinsicht würde sich ein filmwissenschaftlicher Exkurs anbieten. Denn im postmodernen Film ζ verwiesen sei lediglich auf Jean-Pi

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L3.1; L3.2

Franz Kafka - Methoden und Probleme der Literaturwissenschaft

PHIL-24880, Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Franz Kafka (1883-1924) ist der Autor der literarischen Moderne und somit als Gegenstand der Literaturwissenschaft auch Medium ihrer methodologischen Selbstreflexion. Im Mittelpunkt des Seminars werden die Erzählungen *Der Heizer* (1912), *Das Urteil* (1913), *Die Verwandlung* (1915), *In der Strafkolonie* (1919), *Ein Landarzt* (1919) sowie die beiden posthumen Romane *Der Proceß* und *Das Schloß* stehen. Dabei werden die thematisch-inhaltlichen Aspekte (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Körper/Schrift-Verkehr etc.) sowohl vor dem Hintergrund erzähltechnischer Analysen als auch methodischer Grundannahmen, Selektions- und Ausschlussstrategien behandelt. Sozialgeschichte, Psychoanalyse, Hermeneutik, Diskursanalyse und Dekonstruktion etc. werden diskutiert als Versuche, einen mit dem Autornamen *„Kafka“* versehenen Vertextungszusammenhang der *„gleitenden Paradoxien“* (Neumann) beschreibbar zu machen.

Literatur: Primärliteratur Franz Kafka Textgrundlage des Seminars sind die Fischer Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe: *Erzählungen* und andere ausgewählte Prosa. Hrsg. v. Roger Hermes. Frankfurt a. M. 2003; *Der Proceß*. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 2003; *Das Schloss*. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1994. Alternativ können auch die folgenden (etwas preisgünstigeren) Reclam-Ausgaben genutzt werden: *Erzählungen*. Hrsg. v. Michael Müller. Stuttgart 1995 (= Reclams UB 9426); *Der Proceß*. Stuttgart 1998 (= Reclams UB 9676); *Das Schloss*. Nachw. v. Michael Müller. Stuttgart 1995 (= Reclams UB 9678). Sekundärliteratur in Auswahl Klaus-Michael Bogdal (Hrsg.): *Neue Literaturtheorien in der Praxis. Textanalysen von Kafkas Vor dem Gesetz*. Opladen 1993; Oliver Jahraus/Stefan Neuhaus (Hrsg.): *Kafkas Urteil und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen*. Stuttgart 2002 (= Reclams UB 17636). Michael Müller (Hrsg.): *Interpretationen: Franz Kafka. Romane und Erzählungen*. Stuttgart 1994 (= Reclams UB 8811). Zur Einführung: Reiner Stach:

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG: Hauptseminar; FÜ/BA: L3.1; L3.2

Einführung in die Literaturwissenschaft: Arbeitstechniken

PHIL-24886, Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 19.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Einführung bietet Studienanfängern die Möglichkeit, systematisch und anwendungsorientiert fachspezifisches Grundlagenwissen zu erwerben. Inhaltlich sind zwei Schwerpunkte gesetzt: Zum einen sollen literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken der Bücherkunde sowie der Literaturrecherche, des Bibliographierens und Zitierens, des Erstellens wissenschaftlicher Hausarbeiten, Thesenpapiere und Referate vermittelt werden. Zum zweiten dient das Seminar der Vermittlung und praktischen Erprobung literaturwissenschaftlichen Methodenwissens.

Literatur: Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 11., korrigierte u. akt. Aufl. München: Fink 2003 (= UTB 1582). [ISBN 3825215822; 10,90€]

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L 1H.1; L1N.1

Frauenlieder des Mittelalters

PHIL-24887, Seminar, SWS: 2

Fischer, Hubertus

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Unter Frauenliedern versteht man solche Lieder, "deren lyrisches Subjekt eine Frau ist" (Ingrid Kasten). Sie gehören zu den ältesten Zeugnissen einer volkssprachlichen Dichtung des Mittelalters und verdienen schon deshalb besondere Aufmerksamkeit. Gegenstand des Seminars werden mittelhochdeutsche, mittellateinische, altprovenzalische und altfranzösische Lieder sein, die in ihrer Form und ihren Formvariationen ebenso zur Untersuchung einladen wie in ihrer Sprachkunst und ihrem spezifischen Aussageverhalten.

Textgrundlage: Frauenlieder des Mittelalters. Zweisprachig. Übersetzt und hrsg. von Ingrid Kasten. Stuttgart 2000 (= RUB 8630).

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA L 2.1, L 2.2: Proseminar

Minnesang

PHIL-24903, Seminar, SWS: 2

Fischer, Hubertus

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar

Fortsetzung der Veranstaltung vom Wintersemester 2005/06

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA L 2.2; FLS: Forschungslernseminar 2

Einführung in die Literaturwissenschaft II

PHIL-24905, Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Bemerkung

ELVE-LSF

Heinrich von Veldeke: Eneasroman

PHIL-24912, Seminar, SWS: 2

Fischer, Hubertus

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Der nach 1170 begonnene und vor 1190 abgeschlossene Eneasroman Heinrichs von Veldeke ist das Gründungswerk höfischer Erzählkunst in Deutschland. Er geht unmittelbar auf den altfranzösischen Roman d'Eneas zurück. In der Gestaltung der Liebesszenen ist darüber hinaus der Einfluß Ovids unübersehbar. Es handelt sich um einen ritterlich eingefärbten Antikenroman, in dem sich die höfische Welt ihres hohen Ursprungs versichert.

Textgrundlage: Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke. Stuttgart 1986 (= RUB 8303).

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA L 3.1, L 3.2: Hauptseminar

Examenscolloquium

PHIL-24914, Kolloquium, SWS: 2

Fischer, Hubertus

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Das Colloquium findet wöchentlich statt und steht für alle offen, die sich bei mir zu einem Lehramts- oder Magisterexamen angemeldet haben. Es dient vor allem der Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen, bietet aber auch Gelegenheit, Fragen von allgemeinem Interesse zu erörtern.

Bemerkung

ELVE-LSF

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

PHIL-24980, Kolloquium, SWS: 2

Brüggemann, Heinz

Fr, 14-täglich, 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 435

Kommentar

Doktorandenkolloquium: n. V.

Bemerkung

ELVE-LSF

Examenskolloquium

PHIL-25181, Kolloquium

Fleig, Anne

Kommentar Ort und Zeit nach Vereinbarung/s. Aushang

Bemerkung ELVE-LSF

Examenskolloquium

PHIL-25257, Kolloquium

Klemme, Hans-Peter

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 19.04.2006 - 22.07.2006

Kommentar Ort und Zeit s. Aushang

Bemerkung ELVE-LSF

Einführung in das Mittelhochdeutsche

PHIL-25321, Seminar, SWS: 2

Weiß, Tanja

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 24.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar In diesem Seminar wollen wir uns die Grundzüge der mittelhochdeutschen Sprache aneignen, damit wir in der Lage sind, leichte bis mittelschwere mittelhochdeutsche Texte zu verstehen und sie zu übersetzen. Der rein sprachwissenschaftliche Teil des Kurses wird hierbei um eine Einführung in die mediävistische Literaturwissenschaft ergänzt, denn die Arbeit mit mittelalterlichen literarischen Texten setzt eigene Anforderungen an den Literaturwissenschaftler. Voraussetzungen für den Erwerb eines qualifizierten Scheins: Anfertigung von mindestens fünf Hausaufgaben im Verlauf des Seminars sowie einer Klausur/Hausarbeit oder eines Referats zum Semesterende. Die Anschaffung von Grammatikbüchern ist nicht erforderlich, wir arbeiten mit einem für diesen Kurs erstellten Skript, das alle relevanten Aspekte der Sprachgeschichte, Phonologie und Grammatik sowie Lese- und Übungstexte enthält. Es wird zum Selbstkostenpreis (Kopierkosten oder Diskette) im Seminar verteilt. Als Wörterbuch kann angeschafft werden: Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, Stuttgart (alle Auflagen und Ausstattungen).

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA L 2.1, L 2.2, S 4.1, S 4.2 Studiengänge: MA, LG, LBS, LGHR: Proseminar

Abteilung Germanistische und Angewandte Sprachwissenschaft

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF)

PHIL-24364, Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, sprachen- und bildungspolitische Hintergründe, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie). An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht.

Literatur: Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997 (Grundlagen der Germanistik; 34); ISBN 3-503-03779-9. Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996. Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer, 2003. Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel 1993; ISBN 3-8252-1697-7. Dietmar Rösler: Deutsch als Fremdsprache. Stuttgart, Weimar: Metzler, 1994 (Sammlung Metzler, Bd. 280); ISBN 3-476-10280-7. Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999. Glumpler, E./Apeltauer, E.: Ausländische Kinder lernen Deutsch. Lernvoraussetzungen, Methodische Entscheidungen, Projekte. Berlin: Cornelsen scirptor 1997. Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002. Weitere Literaturangaben im Handapparat (Ordner); ferner über die Internet-homepage <http://www.fbils.uni-hannover.de/sdls/bickes/> Hier finden Sie auch zahlreiche Links für eigene Recherchen.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 7.1; DaFZQual; MA, LG, LBS

Praxisseminar Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF)

PHIL-24423, Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Im Rahmen konsekutiver Studiengänge (fächerübergreifender Bachelor) ist es dem Modul S 7 (S 7.1) zugeordnet. Ferner können in dieser Veranstaltung der Praxisnachweis und der Proseminarschein für die Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache erworben werden, die jedoch nur in den alten, auslaufenden Studiengängen möglich ist. Im Bachelor-Studiengang kann die Qualifizierung in DaF/DaZ künftig über die Wahl des Wahlpflichtmoduls S7 integriert erworben werden. In der Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Fachsprachenzentrum, der universitären Erasmusinitiative und verschiedenen Schulen die Möglichkeit zur praktischen DaF/DaZ-Lehrerfahrung unter Anleitung geboten. Verschiedene Varianten werden angeboten: a) Als Tutor(inn)en unterstützen Sie ausländische Studierende ein Semester lang in Kleingruppen bei ihrer Vorbereitung auf die Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse (DSH) oder begleiten Sie während ihres Erasmusaufenthaltes. b) Als Tutor(Inn)en absolvieren Sie ein Praktikum an einem hannoverschen Gymnasium im Förderbereich für SchülerInnen mit Deutsch als Zweit-/Fremdsprache. Anzufertigen ist ein ausführliches Lehrtagebuch, in dem das methodische Vorgehen, Sprachniveau und Sprachzuwachs der Tutees sowie interkulturelle Aspekte der Arbeit dokumentiert und reflektiert werden. Zudem wird die Übernahme einer praxisbezogenen Präsentation (ausgearbeitet in einer Hausarbeit) zu ausgewählten grammatischen Problembereichen im Unterricht erwartet. (TeilnehmerInnen, die nur den für die DaF-Zusatzqualifikation erforderlichen Proseminarschein erwerben wollen, seien ausdrücklich auf die Seminare von Frau Dr. Neubert und Frau Dr. Schroth-Wiechert verwiesen, in denen sowohl Haupt- als auch Proseminarscheine für die Zusatzqualifikation erworben werden können.) Das Seminar kann nur von Teilnehmer(inne)n mit Deutsch als Muttersprache oder mit entsprechend perfekten Deutschkenntnissen belegt werden.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 7.1; DaFZQual; MA, LG, LBS: Proseminar

Einführung in die Linguistik 2

PHIL-24430, Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Fortsetzung der Veranstaltung aus dem WS 05/06; neue TeilnehmerInnen nur in Ausnahmefällen. Die Veranstaltung führt an ausgewählten Teilgebieten in Methoden und Theorien der Sprachwissenschaft ein. Die Studienleistung wird über Übungen und Aufgaben erhoben. Am Ende des zweiten Teils kann das Modul mit einer zweistündigen Abschlussklausur abgeschlossen werden. Kurstragend ist das Buch von Meibauer u.a.

Literatur:

Crystal, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt-New York: 1995 (Anschaffung empfohlen, falls nicht vergriffen). Linke, A./Nussbaumer, M./Portmann, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen: 1996. Meibauer, J. u. a.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar: 2002 (Anschaffung empfohlen).

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 7.2; MA, LG, LBS, LGHR

Colloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

PHIL-24433, Kolloquium, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 09:00 - 11:00, 21.04.2006 - 21.07.2006, 1502 - 403

Kommentar

In der Veranstaltung werden laufende Forschungsarbeiten besprochen und ausgewählte Themen vertieft. Anmeldung unter bickes@fbis.uni-hannover.de

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA BA 2; MA, LG, LBS: Promotion

Sprache und Musik

PHIL-24434, Seminar, SWS: 2

Lüdtke, Solveig / Schlobinski, Peter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit dem Verhältnis sprachlicher und musikalischer Formen in verschiedenen Kulturen und Epochen. Es werden die Beziehungen zwischen Musik und Sprache durch Anwendung linguistischer Theorien auf die Semiotik von Klängen beleuchtet und kommunikative Aspekte von Klängen unterschiedlicher Herkunft an praktischen Beispielen erforscht. Als theoretische Grundlagen dienen u.A. die antike Rhetorik, die barocke Figurenlehre und die klassischen Periodenlehre. Didaktische Anwendungsmöglichkeiten für den Sprach- und Musikunterricht werden besprochen und Theorien über die Beziehungen zwischen musikalischem und Sprachlernen diskutiert. Lehren zur sprachlichen und musikalischen Syntax werden miteinander verglichen und auf ihre historische und kulturelle Bedingtheit hin untersucht. Das Seminar schließt philosophische Betrachtungen und literarische Texte zum epochenspezifischen Verständnis des Verhältnisses von Musik und Sprache mit ein. Achtung: Teilnahmebeschränkung! (Max. 40 Tln.) Anmeldung im Sekretariat. Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse in musikalischer Form- und Harmonielehre, Grammatiktheorien und Diskursanalyse.

Literatur: van Leeuwen, T. (1999): Speech, Music, Sound. Palgrave MacMillan
 Riethmüller, A. (1999): Sprache und Musik, Perspektiven einer Beziehung. Spektrum Musik Bd. 5, Laaber: Laaber-Verlag Burrows, D. L. (1990): Sound, Speech, and Music. Univ. of Massachusetts Press. Dahlhaus, C. (1987): Besprechungen Fred Lerdahl / Ray Jackendorff, A Generative Theory of Tonal Music. In: Musiktheorie 2.Jg / Heft 2, 192-194
 Auer, P./ Di Luzio, A. (Hg.)(2000): The Contextualization of Language. Amsterdam: J. Benjamins

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA Schlüsselqualifikation Bereich B Studiengänge: MA, LG, LBS: Hauptseminar

Wortschatz und Textarbeit (DaF)

PHIL-24436, Seminar, SWS: 2

Neubert, Marina

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 19.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns mit Verstehen, Einprägen, Üben und Beherrschen von Wörtern, Wortfeldern und Wortbedeutungen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache auseinandersetzen. Dabei geht es vor allem um die Erarbeitung der kulturspezifischen Bedeutung von Wörtern sowie darum, wie lexikalische Mittel und Strukturen in bestimmten Situationen von den Lernenden mündlich oder schriftlich gebraucht werden können. Wir werden auf die wichtigsten Lehrstrategien und Übungsformen mittels eigener Unterrichtsversuche gezielt eingehen. Da aber die Wortschatzarbeit, besonders der Wortschatzerwerb, notwendigerweise immer mit der Entwicklung der sprachlichen Fertigkeit 'Lesen' verbunden ist, werden wir uns auch mit unterschiedlichen Lesetexten (überwiegend anhand der publizistischen und literarischen Darstellungsformen) intensiv beschäftigen. Die Veranstaltung ist dem Modul S 7.2 zugeordnet. In ihr kann sowohl eine Studienleistung (4 Leistungspunkte=4 ECTS-Punkte) als auch die Modulprüfung abgelegt werden. Ferner kann in der Veranstaltung für die (auslaufende) Zusatzqualifikation DaF/DaZ wahlweise ein Haupt- oder ein theoretischer Proseminarschein erworben werden.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 7.2; DaFZQual

Syntaktische Analyse: Seminar mit Übung

PHIL-24437, Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 11.04.2006 - 18.07.2006, 1502 - 003 II 003

Kommentar S 2.2: findet als obligatorisches Tutorium statt; Zeiten werden zu Semesterbeginn festgelegt. Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse anhand verschiedener Modelle. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Voraussetzung für den Kursbesuch: das Modul S1 soll bereits (zumindest teilweise) absolviert sein.

Literatur: Eine der gängigen Grammatiken des Deutschen. Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher). Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorie. Opladen: Westdeutscher Verlag (Studienbücher zur Linguistik 3). Eroms, Hans-Werner. 2000. Syntax der deutschen Sprache. Berlin: de Gruyter. Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann (1997): Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60). Syntax: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hg. Joachim Jacobs, Arnim von Stechow, Wolfgang Sternefeld und Theo Vennemann. 1. Halbband (1993); 2. Halbband (1995). Berlin, New York: de Gruyter. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 9.1, 9.2). Weber, Heinz J. (1992): Dependenzgrammatik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. Wöllstein-Leisten, Angelika [u.a.]. 1997. Deutsche Satzstruktur. Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen: Stauffenburg.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 2.1, S 2.2; MA, LG, LBS: Proseminar

Althochdeutsch

PHIL-24438, Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 11.04.2006 - 18.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Kurs setzt die Veranstaltung des letzten Semester fort und baut auf den dort erworbenen Althochdeutschkenntnissen auf (siehe Kursbeschreibung für das Wintersemester 2005/2006). Neuzugänge sind daher nur nach vorheriger Rücksprache möglich.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.2; MA, LG, LBS: FLS II

Sprachgeschichte und Korpusarbeit

PHIL-24439, Seminar, SWS: 2

Ferraresi, Gisella

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar

In diesem Kurs soll ein Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache von ihren Anfängen bis zum 20. Jahrhundert gewonnen werden. Dabei werden die Übergänge von der Vorgeschichte des Deutschen über die althochdeutsche und mittelhochdeutsche bis hin zu der frühneuhochdeutschen Sprachstufe in ihren prägenden grammatischen Merkmalen beschrieben. Anhand eines elektronischen Korpus des Frühneuhochdeutschen und Neuhochdeutschen werden dann in der zweiten Semesterhälfte die grammatischen Phänomene, die diese Perioden kennzeichnen durch eigene Untersuchungen selbst erforscht.

Literatur: Brundin, Gudrun. (2004): Kleine deutsche Sprachgeschichte. München: Wilhelm Fink Verlag. Polenz, Peter von. (2000): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart: Band I: Einführung - Grundbegriffe - 14. bis 16. Jahrhundert. Polenz, Peter von. (1994): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart: Band II: 17. und 18. Jahrhundert. Polenz, Peter von. (1999): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart: Band III: 19. und 20. Jahrhundert. Wolff, Gerhart. (2004). Deutsche Sprachgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. 5., überarb. und aktualisierte Aufl. - Tübingen [u.a.] : Francke, 2004. Cherubim, Dieter. (Hg) (2002). Neue deutsche Sprachgeschichte Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2002. Paul, Hermann. (1886). Principien der Sprachgeschichte Repr. of the 1886 and 1901 ed. / with a new introd. by Chris Hutton. - London : Routledge Thoemmes Press [u.a.], 1995. Braun, Peter. (1998). Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache. Sprachvarietäten. 4., erw. Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.1; MA, LG: Hauptseminar

Semantik

PHIL-24440, Vorlesung, SWS: 2

Diewald, Gabriele / Ferraresi, Gisella

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Die Vorlesung vertieft einige grundlegende Aspekte derjenigen Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke beschäftigt und bietet die Ergänzung zu dem Seminar „Semantischer Wandel“ für ein abgeschlossenes Modul S 4. Zu diesem Zweck werden sowohl die traditionellen als auch die aktuellen Konzepte zur Beschreibung der Wort-, Satz- und Textbedeutung dargestellt. Vorausgesetzt wird der Stoff aus der Einführung 2, und zwar Kapp. 1-6 von Löbner (2003) Semantik. Eine Einführung. Berlin: de Gruyter.

Literatur: Aitchison, Jean. (1997). Wörter im Kopf. Tübingen: Niemeyer. Blank, Andreas. (2001). Einführung in die lexikalische Semantik. Tübingen: Niemeyer. Lyons, John. (1991). Bedeutungstheorien. In: Arnim von Stechow & Dieter Wunderlich (Hgg.): Semantik. Semantics. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. An International Handbook of Contemporary Research. Berlin, New York: de Gruyter, 1-24. Lyons, John. (1995). Linguistic Semantics. An Introduction. Cambridge, New York, Melbourne: Cambridge Univ. Löbner, Sebastian. (2003). Semantik. Eine Einführung. Berlin [u.a.]: de Gruyter. Philipp, Marthe. (1998). Semantik des Deutschen. Berlin: Weidler. (Germanistische Lehrbuchsammlung 13). Schippan, Thea. (2002). Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Niemeyer. Schwarz, Monika & Jeannette Chur. (2001). Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 5.1; MA, LG: Vorlesung

Semantischer Wandel

PHIL-24441, Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele / Ferraresi, Gisella

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2006 - 10.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar In diesem Seminar, das zusammen mit der Vorlesung Semantik als Modul S4 konzipiert ist, wird im ersten Teil ein Exkurs über die wichtigsten Erscheinungen des semantischen Wandels aus den Bereichen lexikalischer Semantik, Verbsemantik, Satzsemantik angeboten. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit ausgewählten Phänomenen der historischen Semantik, die als Themen für die Hausarbeiten dienen. Gute Kenntnisse in der Semantik werden vorausgesetzt, insbesondere Kapp. 1-6 aus Löbner (2003) Semantik. Eine Einführung. Berlin: de Gruyter.

Literatur: Blank, Andreas. (2001). Einführung in die lexikalische Semantik. Tübingen: Niemeyer. Blank, Andreas & Peter Koch (Hgg.). (1999). Historical Semantics and Cognition. Berlin: de Gruyter. Fritz, Gerd. (1998). Historische Semantik. Stuttgart, Weimar: Metzler Keller, Rudi & Ilja Kirschbaum. (2003). Bedeutungswandel. Eine Einführung. Berlin, New York: de Gruyter. Sweetser, Eve. (1990). From etymology to Pragmatics. Cambridge: Cambridge University Press.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA, S 5.2, S 4.1; MA, LG: Hauptseminar

Colloquium für Abschlussarbeiten

PHIL-24754, Kolloquium, SWS: 2

Diewald, Gabriele

Kommentar Ort und Zeit nach Vereinbarung /Siehe Aushang Anmeldung per E-Mail: diewald@fbls.uni-hannover.de

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA BA 2; MA, LA, LBS: CO 2

Deutsche Grammatik

PHIL-24764, Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 003 II 003

Kommentar Das Seminar wendet sich ausschließlich an BA-Studierende, die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 2.1

Linguistische und mediale Aspekte in der Sportberichterstattung II (Projektbegleitendes Seminar über zwei Semester)

PHIL-24815, Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Siever, Torsten

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar - FORTSETZUNGSVERANSTALTUNG! - Das Seminar ist der zweite Teil der auf zwei Semester angelegten Veranstaltung und knüpft direkt an das Wintersemester an. Neuaufnahmen sind daher leider nicht möglich.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S P.1; MA, LG, LBS, LGHR: FLS II

Neologismen in Science Fiction

PHIL-24863, Seminar

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar Auf der Folie ausgewählter Science-Fiction-Literatur werden Neologismen im Hinblick auf Form- und Inhaltsaspekte analysiert. Die Bereitschaft, korpusbezogene Analyse durchzuführen, wird vorausgesetzt. Muttersprachler des Polnischen (-> Lem, Zulawski) und Russischen (-> Strugatzki, Somtow) sind willkommen!

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4; MA, LG, LBS: Hauptseminar

Zur Syntax des gesprochenen Deutsch. Seminar mit Unterrichtsbezug

PHIL-24872, Seminar, SWS: 2

Tewes, Michael

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Das Seminar geht der Frage nach, ob und inwiefern sich die Syntax der geschriebenen und der gesprochenen Sprache voneinander unterscheiden. Die Ergebnisse der theoretischen Überlegungen im ersten Teil der Veranstaltung sollen im zweiten Teil für den Unterricht am Gymnasium (Mittel- und Oberstufe) und den Berufsbildenden Schulen in Unterrichtsentwürfen und Unterrichtsversuchen praktisch erprobt werden. Das Seminar setzt solide Kenntnisse der Syntax der geschriebenen Sprache aus dem Grundstudium voraus. Ein Leistungsnachweis kann durch einen Unterrichtsentwurf erworben werden. Ein fachwissenschaftlicher Leistungsnachweis für Magisterstudierende ist in Ausnahmefällen nach Rücksprache per Mail möglich.

Literatur: Schlobinski, Peter (1997): Syntax des gesprochenen Deutsch, Opladen.
Schwitalla, Johannes (1997): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung, Berlin. Zifonun, Gisela u.a. (1997): Grammatik der deutschen Sprache (= 3 Bde.), Berlin. Einzelaufsätze im Netz ('Inlist'): <http://www.ub.uni-konstanz.de/serials/couper.htm>.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: Fü/BA S 4, S 6; LG, LBS (MA): Hauptseminar

Sprache und Religion

PHIL-24878, Seminar, SWS: 2

Tewes, Michael

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die Frage nach dem Verhältnis von Sprache und Religion ist sowohl für die Sprachwissenschaft wie auch für die Theologie von großer Bedeutung: (1) Für die Sprachwissenschaft, weil in religiöser Sprache und religiösen Kommunikationsformen in besonders vielfältiger Weise die Möglichkeiten menschlichen Sprechens zum Ausdruck kommen und weil in der Theologie Erkenntnisse über Sprache gewonnen werden, die für die Linguistik von großer Bedeutung sind. (2) Für die Theologie, weil religiöse Äußerungen nahezu immer an Sprache gebunden sind, und zwar an bestimmte Einzelsprachen und unterschiedliche Textsorten, man denke etwa an die Bibel und die unterschiedlichen Bibelübersetzungen, an Predigt, Gebet, Glaubensbekenntnis, Liturgie (Feier des Gottesdienstes) oder wissenschaftliche theologische Literatur. Beide Wissenschaften haben bisher weitgehend unabhängig voneinander gearbeitet. Es wird daher auch Aufgabe des Seminars sein, die relevanten Fragestellungen herauszuarbeiten und den gegenwärtigen Forschungsstand zu Einzelfragen zu erheben. Schwerpunkte des Seminars sollen die Anwendung der Text- und Pragmalinguistik bzw. der Handlungstheorie auf religiöse Sprache (hier vor allem: Textsorte Gebet), Probleme der Bibelübersetzungen (insbesondere zur Bibelübersetzung Luthers), die Frage nach einer zeitgemäßen Sprache in Liturgie und Predigt etc. sein. Der endgültige Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt, eine Literaturliste folgt. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Hausarbeit.

Literatur: Artikel "Sprache", in: Theologische Realenzyklopädie (Bd. 31), Berlin 2000, S. 730-787. Fachbereichsbibliothek Rechtswissenschaften (Conti-Campus), Signatur XK 100 10-74:31.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: Fü/BA S 3, S 4.1; MA, LG, LBS, LGHR: Hauptseminar

Morphologie

PHIL-24884, Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In der Veranstaltung werden beide Bereiche der Morphologie behandelt. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit der Flexion (Kategorien, Merkmale, Paradigmen etc.) und der Wortbildung (Komposition, Derivation etc.), die der Festigung der Terminologie dienen soll und zwangsweise auch andere Teilbereiche der Linguistik (Syntax, Phonologie) streifen wird, soll auch praktischen Übungen genügend Raum gegeben werden. Als Studienleistung wird die Übernahme eines (schriftlich ausgearbeiteten) Referats oder einer Hausarbeit angesetzt. Eine ausführliche Literaturliste wird es zum Beginn des Seminars geben.

Literatur: Eisenberg, Peter (1999/2004). Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort. Stuttgart. Fleischer, Wolfgang & Irmhild Barz (1995). Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 2. Auflage. Tübingen. Matthews, Peter H. (1991). Morphology. 2. Auflage. Cambridge.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.1, S 4.2; MA, LG, LBS, LGHR: Proseminar

Sprache und Bild

PHIL-24915, Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar

"Sprache und Bilder unterscheiden sich in ihrem semiotischen Potential, sie ergänzen sich in ihrer Unterschiedlichkeit in ihrer medialen Wirkung, und sie überschneiden sich in ihren diversen Erscheinungsformen auf vielerlei Weise." (Nöth 2004) Im Seminar soll dieser Komplementarität von Sprache und Bild anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze und vielfältiger Praxisbezüge nachgegangen werden. Dabei soll "den Kulturtechniken" besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, denn im (...) " Wechselverhältnis zwischen dem Symbolischen und dem Technischen, zwischen dem Diskursiven und dem Ikonischen entstehen und reproduzieren sich Kulturen." (Krämer/Bredenkamp 2003) Als Studienleistung gilt die Übernahme eines (schriftlich ausgearbeiteten) Referats oder einer Hausarbeit.

Literatur zur Orientierung: Krämer, Sybille/Bredenkamp, Horst (2003): Kultur, Technik, Kulturtechnik: Wider die Diskursivierung der Kultur. In: dies. (Hrsg.): Bild, Schrift, Zahl. München: Fink: 11-22. Holly, Werner/Hoppe, Almut/Schmitz, Ulrich (Hrsg.) (2004): Sprache und Bild I, Sprache und Bild II (= Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes Heft 1/2004; Heft 2/2004). Knieper, Thomas/Müller, Marion G. (Hrsg.) (2005): War Visions. Bildkommunikation und Krieg. Köln: H. v. Halem Verl.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 3.2; MA, LG, LBS: Hauptseminar

Deutsch im demokratischen Staat

PHIL-24918, Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 19.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Den Gewichtungen nachgehend, die den Seminargegenstand >Deutsch im demokratischen Staat< ausmachen, sollen in jeweils spezifischer Ausdifferenzierung (vgl. Auffächerung und AutorInnenspektrum) folgende Themenbereiche behandelt werden: Demokratische Sprache im Spiegel ideologischer Sprach(gebrauchs)konzepte, - in verfassungsrechtlichen Institutionen, Demokratischer Wortschatz und Wortgebrauch, Demokratische Kommunikation, Demokratische Sprachpolitik. Als Studienleistung gilt die Übernahme eines (schriftlich ausgearbeiteten) Referats oder einer Hausarbeit.

Literatur: Kilian, Jörg (Hrsg.) (2005): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim u.a.: Dudenverlag (= Thema Deutsch. Band 6).

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.1; MA, LG, LBS: Hauptseminar

Medienkommunikation - "Das Erzählen der Welt in den Fernsehnachrichten"

PHIL-24919, Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar Generell läßt sich der Gegenstand des zweisemestrigen Forschungslern-Seminars als Untersuchung eines besonderen (Re)konstruktionsprozesses gesellschaftlicher Wirklichkeit begreifen, wobei Nachrichtensendungen als ausgearbeitete Präsentations-Formen kulturellen Wissens zu sehen sind. Den Fragen, wie in einer mediatisierten Gesellschaft diese "Wirklichkeitsangebote" im >dokumentarischen Ensemble< ausgearbeitet werden und warum sie an Relevanz gewinnen, soll nachgegangen werden. Da theoretische Betrachtungen, methodische Überlegungen, Materialerschließung und empirische Analysen unabdingbare Bestandteile des Seminars sind, sind entsprechende Arbeitsübernahmen verpflichtend. Weitere Erläuterungen erfolgen in der Vorbesprechung. Handapparate werden in der Seminarbibliothek und im Video-Studio eingerichtet.

Literatur zur Orientierung: Hickethier, Knut (1997): Das Erzählen der Welt in den Fernsehnachrichten. Überlegungen zu einer Narrationstheorie der Nachricht. In: Rundfunk und Fernsehen 45: 5-18. Kamps, Klaus/Meckel, Miriam (Hrsg.) (1998): Fernsehnachrichten. Prozesse, Strukturen, Funktionen. Opladen: Westdt. Verl. Kamps, Klaus (1999): Politik in Fernsehnachrichten. Struktur und Präsentation internationaler Ereignisse. Ein Vergleich. Baden-Baden: Nomos. Muckenhaupt, Manfred (2000): Fernsehnachrichten gestern und heute. Tübingen: Narr Zubayr, Camille/Geese, Stefan (2005): Die Informationsqualität der Fernsehnachrichten aus Zuschauersicht. In: Media Perspektiven 4/2005: 152-162.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 3.2, S P.1 Studiengänge: MA, LG, LBS: Forschungslernseminar 1

Examenscolloquium

PHIL-24921, Kolloquium, SWS: 2

Grewenig, Adi

Kommentar Ort und Zeit nach Vereinbarung, siehe Aushang

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA BA 2

Deutsche Modalpartikeln: Bedeutung und Erwerb

PHIL-24931, Seminar, SWS: 2

Kresic, Marijana

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 10.04.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Modalpartikeln des Deutschen stellen eine verhältnismäßig geschlossene Wortklasse dar, zu deren Kernbereich Lexeme wie aber, auch, bloß, denn, eben u.a.m. gezählt werden. Vor Beginn der intensiven Partikelforschung vor etwa 35 Jahren galten die Modalpartikeln als bedeutungslose "Füllsel", die nach Belieben in mündliche, spontan-sprachliche Dialoge eingestreut werden. Obwohl diese Einschätzung inzwischen revidiert worden ist, gibt es in der Linguistik bislang keinen konsistenten, in systematischer Hinsicht überzeugenden Vorschlag zur Funktions- und Bedeutungsbeschreibung der Modalpartikeln. Dies ist umso bedauerlicher als die korrekte Verwendung von Modalpartikeln für Deutschlernende eine besondere Herausforderung darstellt und unverzichtbare Voraussetzung für das Erreichen einer hohen mündlichen Sprachkompetenz ist. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den angedeuteten Problemen der semantischen Beschreibung der deutschen Modalpartikeln beschäftigen. Darüber hinaus wird es um Fragen des Erwerbs dieser Wortklasse gehen, wobei sowohl der Erstspracherwerb als auch der Erwerb des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im Zentrum des Interesses stehen werden. Ausführliche Literaturhinweise und Hinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. zu den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Literatur zur Einführung: Helbig, Gerhard (1988): Lexikon deutscher Partikeln. Leipzig: Enzyklopädie. Diewald, Gabriele (1999): "Die dialogische Bedeutungskomponente von Modalpartikeln." In: Dialogue Analysis and the Mass Media. Proceedings of the International Conference, Erlangen, April 2-3, 1998. Hg. V. Bernd Naumann. Tübingen: Niemeyer (Beiträge zur Dialogforschung 20), 187-199. Möllering, Martina (2004): The Acquisition of German Modal Particles. A Corpus-Based-Approach. Bern (u.a.): Lang. ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 4.1 oder S 4.2, S 5.1 oder S 5.2 Studiengänge: MA, LG, LBS: Hauptseminar

Bemerkung

Lektüreseminar Sprachphilosophie

PHIL-24933, Seminar, SWS: 2

Bezzel, Chris

Fr, 14-täglich, 16:00 - 20:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mit der Frage "Was ist ein Zeichen?" sollen ausgewählte sprachphilosophische Texte aus der europäischen Tradition gelesen werden. Gedacht ist z. B. an folgende Theoretiker: Aristoteles, Augustinus, Vico, Hamann, Herder, Novalis, Humboldt, Hegel, Nietzsche, Saussure, Peirce, Frege, Wittgenstein, Chomsky. Die Studierenden werden die Auswahl mitbestimmen. Vorbereitungsbesprechung am 31.3.06, 17 Uhr in R 511, Vorschläge auch per e-mail (chrisbezzel@compuserve.de) Literatur: Tilman Borsche (Hgg.) 1996: Klassiker der Sprachphilosophie. München Rudi Keller 1995: Zeichentheorie. Tübingen (UTB)

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 5.2; MA, LG, LBS: Hauptseminar

Leseforschung und Lesedidaktik

PHIL-24934, Seminar, SWS: 2

Ludwig, Otto

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Lehrveranstaltung wird in die moderne Leseforschung eingeführt. Ziel ist es, nicht nur die Prozesse zu begreifen, die am Lesen von Texten beteiligt sind, sondern auch Möglichkeiten zu erörtern, die Entwicklung solcher Prozesse bei Kindern und Jugendlichen zu fördern. Die Lehrveranstaltung ist also sowohl wissenschaftlich als auch didaktisch ausgerichtet. Das Studium von Lese- und Leselernprozessen hat durch die Ergebnisse der Pisastudie in Deutschland eine eigene Dynamik erhalten.

Literatur: Groeben, Norbert & Bettina Hurrelmann (Hrsg.): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim und München: Juventa Verlag 2002.

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 5.1, S 5.2, D 1.2 Studiengänge: MA, LG, LBS, LGHR: Hauptseminar

Grammatische Analyse

PHIL-24936, Seminar, SWS: 2

Ludwig, Otto

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 306 II 306

Kommentar Wie in jedem Semester biete ich wieder eine Einführung in die grammatische Analyse an. Diese Lehrveranstaltung steht allen Studierenden offen: Anfängern wie Experten. Für diejenigen, die ihr Studium abschließen und sich auf die Examensklausur vorbereiten, wird dieses Seminar in den Semesterferien fortgeführt.

Literatur: Eisenberg, Peter. Der Satz. Grundriß der deutschen Grammatik. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2004.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: MA, LG, LBS: Proseminar

Mediensprache - Medienkommunikation - Mediendiskurse

PHIL-24937, Vorlesung, SWS: 2

Androutsopoulos, Jannis

Fr, wöchentl., 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1507 - 003 (VII 003)

Bemerkung ELVE-LSF

Europäische Mehrsprachigkeit

PHIL-24946, Seminar, SWS: 2

Androutsopoulos, Jannis

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Mehrsprachigkeit & der Gebrauch von zwei oder mehreren Sprachen & prägt zunehmend die private, berufliche und öffentliche Kommunikation sowie sprachpolitische Entscheidungen im europäischen Zusammenhang. Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit Erscheinungsformen von Mehrsprachigkeit in Europa. Nach einer Einführung in Grundbegriffe der Mehrsprachigkeitsforschung werden folgende Themengebiete bearbeitet: Mehrsprachige europäische Staaten; autochthone und allochthone Minderheitensprachen; Mehrsprachigkeitspolitik der EU; Sprachen der Europäischen Institutionen; Mehrsprachigkeit in Unternehmen; Sprachenvielfalt und Globalisierung; Mehrsprachigkeit und (neue) Medien. Vorgesehen ist die Unterstützung der Veranstaltung durch eine Online-Lernplattform, die in Kooperation mit einem thematisch identischen Seminar an der Universität Freiburg i.Br. aufgebaut und genutzt werden soll. Leistungsnachweise: SDLS & alte Studiengänge: Hauptseminar Sprachwissenschaft SDLS & BA Deutsch: Modul S 3.1; Prüfungsleistung: Hausarbeit Lehrgebiet Romanistik: Hauptseminar Sprach-/Kulturwissenschaft Literatur: Reader, Semesterapparat und ggfs. auch Lernplattform werden bereitgestellt. Achtung Teilnehmerbeschränkung! Diese Veranstaltung ist auf max. 40 Studierende beschränkt. Es gilt die Reihenfolge Ihrer Anmeldung per E-Mail (androutsopoulos@fbis.uni-hannover.de).

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 3.1; Prüfungsleistung: Hausarbeit

Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden der Linguistik

PHIL-24963, Seminar, SWS: 2

Rehkämper, Klaus

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Warum unterstützt ein roter Golf die Ansicht, dass alle Raben schwarz sind? Dies ergibt sich, so paradox dies erscheinen mag, aus den logischen Annahmen, die jeder Wissenschaft, also auch der Sprachwissenschaft, zugrunde liegen. Ein Ziel des Seminars ist es daher, diese Grundlagen herauszuarbeiten, um zu verdeutlichen, welchen Vorentscheidungen bereits in diesem vorwissenschaftlichen Stadium getroffen werden. Denn diese Annahmen, die die Methoden einer Wissenschaft (mit-)bestimmen, werden selten innerhalb einzelner Wissenschaft explizit thematisiert. Herausgearbeitet werden hierbei u.a. die Unterschiede in der Vorgehensweise des eher analytischen Ansatzes der Naturwissenschaften im Gegensatz zum hermeneutisch-verstehenden Ansatz, der sich eher im Bereich der Geisteswissenschaften findet. Aber schon diese Unterscheidung Naturwissenschaft vs. Geisteswissenschaft ist schon eine Vorentscheidung, deren Berechtigung hinterfragt werden muss. Zudem ist zu fragen, ob sich jede Wissenschaft einem der beide Lager zuordnen lässt? Wozu gehört die Sprachwissenschaft? Im zweiten Teil des Seminars werden dann auf diesem Hintergrund spezifisch sprachwissenschaftliche Methoden näher untersucht. Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung sind entweder eine Präsentation innerhalb des Seminars oder eine schriftliche Hausarbeit. Ausführliche Literaturhinweise im Seminar; zum Einstieg:

Literatur: Hans Poser: Wissenschaftstheorie. Stuttgart: Reclam 2001 (RUB 18125) (Pflichtanschaffung).

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 1H.3

Grammatikvermittlung im DaF-Unterricht: Lerngegenstand verbale Flexionskategorien

PHIL-24979, Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 407 II 407

Kommentar

Gegenstand dieser Veranstaltung bilden die Flexionskategorien des deutschen Verbs. Kontroverse sprachwissenschaftliche Diskussionen zu diesem Thema besitzen auch für die Lehre des Deutschen als Fremdsprache hohe Relevanz. Folgende Fragen werden uns u.a. beschäftigen: Wie viele Tempora gibt es im Deutschen: zwei, drei, vier, sechs oder acht? Kann das Futur als ein Tempus bezeichnet werden? Welche Funktionen hat der Konjunktiv und wodurch unterscheiden sich seine Formen Konjunktiv I und II? Welche Funktionen hat das Passiv und über welche Passiv-Konstruktionen verfügt das Deutsche? Die Klärung solcher Fragen erfolgt unter Berücksichtigung sprachdidaktischer Aspekte. Die Veranstaltung ist den Modulen S 7.2 und S 6 zugeordnet. In ihr kann sowohl eine Studienleistung (4 Leistungspunkte=4 ECTS-Punkte) als auch die Modulprüfung abgelegt werden. Ferner kann in der Veranstaltung für die (auslaufende) Zusatzqualifikation DaF/DaZ wahlweise ein Haupt- oder ein theoretischer Proseminarschein erworben werden.

Literatur zur Einführung: Thieroff, Rolf (1992): Das finite Verb im Deutschen: Tempus - Modus - Distanz. - Tübingen: Narr. Radtke, Petra (1998): Die Kategorien des deutschen Verbs: zur Semantik grammatischer Kategorien. - Tübingen: Narr.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 7.2, S 6; DaFZQual

Lange Rede - kurzer Sinn?

PHIL-24983, Seminar, SWS: 2

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

- Kommentar** Referate, Vorträge und Präsentationen sind elementare Bestandteile des Studiums und der Arbeitswelt. Viele Studenten fragen nach Grundsätzen für ein Referat: Wie lang muss das Referat sein? Muss ich das schriftlich ausarbeiten? Muss ich dafür etwas an die Tafel schreiben? Wie erkenne ich das Wichtige in meiner Arbeit und wie stelle ich dieses den Zuhörern vor? Ich habe doch so viel zu sagen, warum habe ich nur 15 Minuten für den Vortrag? Das Seminar zeigt zunächst mögliche Phasen und Herangehensweisen auf (Thema eingrenzen, Stichworte zum Thema, freier Vortrag oder abgelesener Text, usw.). Zusätzlich wird den Studenten die Möglichkeit zum Üben gegeben. Kurze Vorträge im geschützten Raum der Seminargruppe mit anschließender Diskussion üben das kritische Hinterfragen des eigenen Vortrags. Dazu lernen die Teilnehmer die Vor- und Nachteile von Präsentationsmedien (Tafel, Tageslichtprojektor, Flipchart, Digitalprojektor, usw.) kennen. Einige dieser Mittel werden praktisch mit dem Vortrag verbunden und erprobt.
- Bemerkung** ELVE-LSF Veranstalter auch: Schwier Zielsemester: FÜ/BA Schlüsselqualifikation
Bereich A Studiengänge: LS, DaFZ: Proseminar

LernerInnenzentrierter DaF-Unterricht: Methodik und Didaktik

PHIL-24986, Seminar, SWS: 2

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 316 II 316

- Kommentar** Der Titel ist Programm: Was heißt lernerInnenzentriert? Worin unterscheiden sich Methodik und Didaktik? Nach der Klärung dieser Fragen wird auch auf die Frage eingegangen, wo der Unterschied des lernerInnenzentrierten Ansatzes zu vorhergehenden Unterrichtsmethoden bzw. -ansätzen im Bereich Deutsch als Fremdsprache liegt. Einen wesentlichen Teil des Seminars wird die Beantwortung der Frage einnehmen, welche Auswirkungen der lernerInnenzentrierte Ansatz auf die `alltägliche` Unterrichtspraxis des Deutschen als Fremdsprache hat. Entsprechende Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Die Veranstaltung ist dem Modul S 7.2 zugeordnet. In ihr kann sowohl eine Studienleistung (4 Leistungspunkte = 4 ECTS-Punkte) als auch die Modulprüfung abgelegt werden. Ferner kann in der Veranstaltung für die (auslaufende) Zusatzqualifikation DaF/DaZ wahlweise ein Haupt- oder ein theoretischer Proseminarschein erworben werden.
- Bemerkung** ELVE-LSF Veranstalter auch: Schroth-Wiechert Studiengänge: FÜ/BA S 7.2; DaFZQual

Übung "Deutsche Grammatik"

PHIL-24989, Theoretische Übung, SWS: 2

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 003 II 003

- Kommentar** Die Übung wendet sich ausschließlich an BA-Studierende, die das Seminar "Deutsche Grammatik" bei Prof. Dr. Schlobinski besuchen.
- Bemerkung** ELVE-LSF Veranstalter auch: Kruse Studiengänge: FÜ/BA S 2.2: Übung

Einführung in die klinische Linguistik

PHIL-24992, Seminar, SWS: 2

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar Klinische Linguisten, Logopäden, Sprachheilpädagogen, sie alle haben eines gemeinsam: sie beschäftigen sich mit Kommunikationsstörungen. Die klinische Linguistik ist eine interdisziplinäre Fachrichtung, in der neben linguistischen Kenntnissen auch Wissen aus den Gebieten Psycholinguistik, Psychologie, Neurologie und Anatomie gefragt ist. Der Tätigkeitsbereich ist vielfältig: er reicht von Diagnostik und Therapie erworbener und entwicklungsbedingter Kommunikationsstörungen über die Konzeption und Entwicklung neuer Therapieansätze bis hin zu Forschung und Lehre. Forschungsergebnisse aus der klinischen Linguistik fließen wiederum auch in die Entwicklung neuer linguistischer Modelle/Theorien ein. In diesem Seminar lernen Sie den Tätigkeitsbereich eines klinischen Linguisten kennen. Ein Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt dabei auf der Einordnung ausgewählter erworbener und entwicklungsbedingter Störungsbilder (z. B. spezifische Sprachentwicklungsstörungen, neurologische Sprach- und Sprechstörungen). Ziel ist dabei u. a., Symptome bei Patienten zu erkennen und diese an Hand psycholinguistischer Modelle erklären zu können. Darüber hinaus werden wir diagnostische Verfahren analysieren, Therapieinhalte diskutieren sowie aktuelle Erkenntnisse aus der Sprachproduktionsforschung kennen lernen. Der Leistungsnachweis wird durch eine Klausur erbracht. Literaturhinweise erfolgen zu Beginn der Veranstaltung.

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Marek Zielsemester: FÜ/BA Schlüsselqualifikation Bereich B Studiengänge: MA: Proseminar

Einführung in die Linguistik 2

PHIL-25088, Seminar, SWS: 2

Ahlzweig, Claus-Peter

Fr, wöchentl., 09:00 - 11:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Fortsetzung vom Wintersemester 2005/06

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 1H.3

Zur Sprache der Geschichtsschreibung in Mittelalter und früher Neuzeit

PHIL-25089, Seminar, SWS: 2

Ahlzweig, Claus-Peter

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 309 II 309

Kommentar Das Seminar soll die Geschichtsdarstellungen, die in Reimpaarversen vorliegen, mit den entsprechenden Prosaauflösungen vergleichen. Da die Reimpaardichtungen in mhd. Sprache abgefasst sind, ist eine abgeschlossene Einführung in das MHD Teilnahmevoraussetzung:

Literatur zur Vorbereitung: Die entsprechenden Ausführungen in den umfassenden Literaturgeschichten. Knappe, J.: Historie im Mittelalter und früher Neuzeit. Begriffs- und gattungsgeschichtliche Untersuchungen im interdisziplinären Kontext (Saecula Spirituality 10), Baden-Baden 1984.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.1: Hauptseminar

Die Hanesprache

PHIL-25092, Seminar, SWS: 2

Ahlzweig, Claus-Peter

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Neben einer Einführung in das Mittelniederdeutsche sollen im Seminar Urkunden übersetzt werden und Fragen der Normsetzung behandelt werden.

Literatur: Jan Gossens:

Niederdeutsch. Sprache und Literatur. Eine Einführung. Bd. 1: Sprache. Neumünster 1983

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.2: Hauptseminar

Abteilung Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur

Sprache und Evolution

PHIL-24577, Vorlesung, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Sprachwissenschaft - Vorlesung Die Vorlesung bietet zunächst einen allgemeinen Überblick über Theorien der biologischen und kulturellen Evolution. In einem zweiten Teil werden Perspektiven auf die Evolution der Kommunikation und der menschlichen Sprache sowie auf die kulturelle Evolution der Sprachen entwickelt.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: ab 1. Sem. Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul S 5

Literatur Bayer, Klaus: Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung. Brockmeyer, 2. ergänzte Auflage, Bochum 1996

Deutsche Wortbildung

PHIL-24578, Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 09:00 - 11:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Sprachwissenschaft - Hauptseminar Sprecher des Deutschen können kreativ immer neue Sätze formulieren und auch solche Sätze verstehen, die sie zuvor noch nie gehört haben. Diese Fähigkeit beruht darauf, daß Sprecher in ihrem Spracherwerbsprozeß nicht einzelne Sätze, sondern Regeln zum Bilden und Verstehen von Sätzen erlernt haben. Daß es ähnliche Regeln auch für das Bilden und Verstehen von Wörtern gibt, ist besonders auffällig im kindlichen Sprachgebrauch oder in der Werbesprache. - Das Seminar soll zunächst klären, nach welchen Regeln im Deutschen komplexe Wörter aus Morphemen als bedeutungstragenden Wortbausteinen zusammengesetzt werden und welchen Beitrag die einzelnen Morpheme zur Bedeutung des Gesamtwortes leisten. Anschließend sollen die stilistischen Funktionen von Wortbildungen im Hinblick auf Sprachnorm, Sprachökonomie und Textverständlichkeit sowie die besondere Leistung von Wortbildungen - etwa in Dichtung und Werbesprache - betrachtet werden.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul S 5

Literatur Bayer, Klaus: Reflexion über Sprache am Beispiel der Wortbildung. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik. Heft 5.2.1977. S. 195-208

Grammatikunterricht

PHIL-24579, Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 306 II 306

Kommentar Sprachdidaktik - Proseminar Das Seminar bietet zunächst einen allgemeinen Überblick über fachwissenschaftliche Grundlagen, didaktische Begründungen und Methodendes Grammatikunterrichts. Anschließend sollen exemplarisch Unterrichtsmodelle zu verschiedenen grammatischen Themen erarbeitet werden.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul D 1.2

Gesprochene Sprache im Deutschunterricht

PHIL-24581, Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Sprachdidaktik - Hauptseminar Die gesprochene Sprache als Medium der mündlichen Kommunikation findet in Sprachwissenschaft und Schule meist nur wenig Beachtung. Das liegt vor allem daran, daß sich die Fähigkeit zum Sprechen von frühester Jugend an fast mühelos und wie selbstverständlich entwickelt, während die Fähigkeit zum Schreiben erst durch systematische Förderung und aufwendige Lernprozesse erworben wird. Dennoch gibt es gute Gründe, sich im Deutschunterricht mit gesprochener Sprache zu beschäftigen. Die gesprochene Sprache bildet allerdings keinen selbständigen und von anderen Lernbereichen scharf abzugrenzenden Themenbereich des Deutschunterrichts: sie sollte vielmehr z. B. bei der Förderung des mündlichen Sprachgebrauchs, kontrastiv im Unterricht zum schriftlichen Sprachgebrauch, bei der allgemeinen Reflexion über Sprache, im Literaturunterricht und schließlich beim Umgang mit Medien wie Rundfunk, Fernsehen, E-Mail oder Chat zum Gegenstand gemacht werden.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul D 1.2

Literatur Bayer, Klaus/ Seidel, Brigitte: Gesprochene Sprache. In: Praxis Deutsch 24/ 1977, S. 11-20

Recherchieren und Publizieren im Internet

PHIL-24583, Seminar, SWS: 2

Meier, Bernd-Dieter / Meier, Uwe

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 815 CIP-Pool

Kommentar Sprachwissenschaft - Hauptseminar Zunächst sollen fortgeschrittene Recherchetechniken eingeführt und praktisch erprobt werden. Anschließend werden ausgewählte Websites unter verschiedenen Gesichtspunkten (Informationsgehalt, Textverständlichkeit, Layout, Illustration, Übersichtlichkeit, Linkstruktur usw.) verglichen und bewertet. Schließlich sollen in Abstimmung auf die Bedürfnisse der Teilnehmer einzelne Publikationstechniken und die entsprechenden Programme vorgestellt und erprobt werden.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul S 3

Fachpraktikum Grundschule

PHIL-24584, Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Mi, wöchentl., 10:00 - 13:00, 12.04.2006 - 22.07.2006

Kommentar Fachpraktikum Begrenzte Teilnehmerzahl. Eine Anmelde-liste liegt für Interessenten im Geschäftszimmer A407 am Königsworther Platz aus.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR

Konstruktivistische Ansätze im Deutschen als Fremd- und Zweitsprachen-Unterricht

PHIL-24585, Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Sprachdidaktik - Hauptseminar Konstruktivistische Ansätze empfehlen sich angesichts des Trends zu einem zunehmend lernerbezogenen Unterricht zur Umgestaltung von Lern- und Lehrprozessen. Sie betonen kreative und konstruktive Aktivitäten, respektieren die Lernerautonomie und erfordern ein gruppen- und kommunikationsbezogenes Aushandeln von Unterrichtsgegenständen. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden unter konstruktivistischer Perspektive grundsätzliche methodisch-didaktische Fragestellungen sowie die Vermittlung der Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und der Grammatik im Deutschunterricht behandelt. Im Rahmen dieses Seminars kann der Praxisnachweis für die Zusatzqualifikation DaF/DaZ erworben werden.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: MA, LGHR, LS, LG Kodierung: Modul: FÜ/BA: S 7.2

Literatur Wendt, Michael: Konstruktivistische Fremdsprachendidaktik., Tübingen 1996 Reich, Kersten: Konstruktivistische Unterrichtsmethoden. In: System Schule 2,1, 1998 Storch, Günther: Deutsch als Fremdsprache. Eine Didaktik., München 1999

Einführung in die Sprachwissenschaft I/II

PHIL-24587, Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 09:00 - 13:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar Sprachwissenschaft - Proseminar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Sprachen der Welt und ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: MA, LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul: FÜ/BA: S 1 H. 1 und 2; S 1 N. 1 und 2

Literatur CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache., Frankfurt-New York 1995 LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik., Tübingen 2004

Fachpraktikum Grundschule

PHIL-24588, Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Mi, wöchentl., 12.04.2006 - 22.07.2006

Kommentar Fachpraktikum Der Schwerpunkt dieses Fachpraktikums liegt im Bereich des Förderunterrichts Deutsch als Zweitsprache. InteressentInnen tragen sich bitte in die Anmeldeleiste in Raum A407 am Königsworther Platz ein.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR

Einführung in die Sprachwissenschaft I/II

PHIL-24589, Seminar, SWS: 4

Sappok, Christopher

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Sprachwissenschaft - Proseminar Die Sprachwissenschaft ermöglicht es, sprachliche Phänomene aus verschiedenen Blickwinkeln zu beschreiben und zu untersuchen. Das Seminar bietet einen Überblick dazu, was "sprachliche Phänomene" alles sein können und mit welchen Mitteln die Sprachwissenschaft versucht, sie zu begreifen. Das Lesen kleiner Ausschnitte aus wegberaubenden theoretischen Schriften soll dazu zeigen, wie entsprechende Begriffe und Verfahren entstehen und sich entwickeln. Für Praxisbezug soll die Auseinandersetzung mit vielen schriftlichen und lautsprachlichen Textbeispielen sorgen. Voraussetzung für den Erwerb von Schein I ist ein gewisses Maß an internetbasierter Heimarbeit - statt Klausur gibt es dafür am Schluss einen einstündigen Test.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium ab 1. Sem. Studiengänge: MA, LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul: FÜ/BA: S 1 H. 1 und 2; S 1 N. 1 und 2

Kindheit in und um Hannover: Karl Philipp Moritz, Autobiograph, Dichter und Didaktiker

PHIL-24590, Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 306 II 306

Kommentar Literaturwissenschaft - Proseminar Geboren vor 250 Jahren in Hameln an der Weser, verbrachte Moritz seine Kindheit (aber was für eine?) in und um Hannover, erschrieb sich das Denkmal einer Selberlebensgeschichte, reiste als Deutscher nach England und Italien, stieg hinab in das "Archiv für Erfahrungsseelenkunde", zauberte eine wundersame Lesefibel, erfand sich seine Antike neu, indem er Götterwelt und Schönheitsbegriff zu erklären suchte; - so oder ähnlich könnte der Steckbrief ausfallen, von einem der auszog, weil er das Fürchten schon früh und gründlich gelernt hatte und es zeitlebens nicht mehr ganz abzustreifen vermochte; - in einem "literarischen Zauberatlas" gebührte dem "Schreckensmann" ein nicht zu vernachlässigendes Kapitel, bereichert um Lesarten von Alexander Kozjenina bis Dieter Kühn.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LbS Kodierung: Modul: BA, L 3.1/L 4.1

Literatur Albert Meier: Karl Philipp Moritz. Reclam, (RUB 17620) Stuttgart 2000 Christof Wingertzahn: Anton Reiser und die "Michelein". Neue Funde zum Quietismus im 18. Jahrhundert. Wehrhahn Verlag, Hannover 2002

Der unzuverlässige Erzähler. Narrationsspiele und Metafiktion bei Wilhelm Raabe

PHIL-24591, Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar Literaturwissenschaft - Hauptseminar Wilhelm Raabe und seine Werke sind lange Zeit unter fragwürdigen Vorzeichen vereinnahmt worden: als nationalpolitisch funktionalisierte Dichtung, als falsch verstandene Schulmeisterlektüre, als humoristische Schnurren eines Sonderlings aus dem (damals eher weltabgewandten) Weserbergland. Die neuere Forschung hat hingegen ein sehr viel differenzierteres Bild zu geben versucht, in dem sie Raabe als protomodernen Erzählartisten und narrativen Erinnerungsarchäologen sieht, der mit seiner Kunst der Metafiktion und der Erzählumulte auf die Experimentierlust eines 20. Jahrhunderts vorgreift. Das literaturwissenschaftliche Seminar wird sich mit Erzähltheorien und Narrationsverfahren sowie mit Raabes souveränem "Katz-und-Maus"-Spiel mit Instanzen wie Autorintention und Leserpsychologie beschäftigen. Eine entsprechend unverzagte Lesebereitschaft und Neugierde bei der Entdeckung von Autor und Werk werden erwartet. Empfehlungen und Hinweise: Raabes Werke sind zum größten Teil bei Reclam erschienen; es können auch andere Ausgaben (z.B. Manesse, Insel) benutzt werden. Blättern Sie in den Jahrgängen des "Raabe-Jahrbuches" oder stöbern Sie - pro domo - in: Sigrid Thielking (Hrsg.): Raabe-Rapporte. Literaturwissenschaftliche und literaturdidaktische Zugänge zum Werk Wilhelm Raabes. Wiesbaden 2002.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LbS Kodierung: Modul: BA, L 2.1/L 3.1, D1/1

Funny Science im Deutschunterricht

PHIL-24592, Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Literaturdidaktik - Hauptseminar Der Weltraum und seine unendlichen Weiten bilden einen der Themenkomplexe, der generationenübergreifend Jung und Alt fasziniert. Dabei sind die Zugangsmedien und Lernformate recht unterschiedlich gewählt; sie reichen von Erzählklassikern phantastischer Literatur (von Jules Verne, H.T. Wells bis Ray Bradbury), über SF-Kultserien (wie "Raumpatrouille Orion" oder "Raumschiff Enterprise") bis hin zu populären Dokureihen (wie "Q 21", "Quarks & Co.") mit naturwissenschaftlichen Erklärungsansprüchen oder auch Sachbüchern für Kinder und Jugendliche (Was ist Was?, Sehen-Staunen-Wissen, Geo[lino]). Die Aspekte von Seh- und Leseförderung, Medien- und Sachtextdidaktik und der Umgang mit medialer und literarischer Phantasie werden dabei in den Blick gerückt. Literaturempfehlung: Beiträge Jugendliteratur und Medien. 56. Jg. (2005) 15. Beiheft: "Wieso, weshalb, warum?" Sachliteratur für Kinder- und Jugendliche.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LG, LS, LbS Kodierung: Modul BA, L 4.1, D1/1

Literatur Sigrid Thielking: Die mediatisierten Sprachen heutigen Kinderwissens. Angebotsstrukturen, Präsentationsformen und Lernformate. In: Medien im Deutschunterricht 2004. Jahrbuch. Hrsg. von Hartmut Jonas und Petra Josting, S. 143 - 161, München 2004

Examenskolloquium

PHIL-24593, Kolloquium, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 113 II 113

Kommentar Literaturdidaktik - Hauptseminar Um das sehr hohe Prüfungsaufkommen angemessen und sinnvoll begleiten zu können, ist die Teilnahme für meine Examenskandidat/inn/en verpflichtend. Es geht um Aspekte wie Planung, Zeitmanagement, Themenfindungsprozesse, Lerngruppenprofile und, wenn gewünscht, auch kleinere Prüfungssimulationen.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium

Erstlese- Erstschreibunterricht

PHIL-24596, Seminar, SWS: 2

Schrader, Sabine

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 6301 - 123 (I/115)

Kommentar Sprachdidaktik - Proseminar Die Veranstaltung bietet folgende Themen: Einführung in die Schriftlinguistik Ɜ Schriftgeschichte - vorschulische Lernvoraussetzungen zur Schriftsprache Ɜ Lese-Schreibsozialisation Ɜ Entwicklungsmodelle zum Schriftspracherwerb Ɜ Lese-Schreiblehrgänge und lehrgangs unabhängige Materialien Ɜ Lernanfängerschriften Ɜ Rechtschreib- und Lesediagnostik Ɜ Lese-Rechtsschreibschwierigkeiten (Lern- und Lehrhindernisse) Ɜ Didaktik des Erstunterrichts - Prävention von Analphabetismus in der Grundschule. Es kann der Leistungsnachweis "Didaktik des Erstlese- und Erstschreibunterrichts" erworben werden. Das Seminar ist zwischenprüfungsrelevant. Es wird empfohlen W. Topsch anzuschaffen und als Vorbereitung zu lesen. Ɜ 16,90

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium, ab 1. Semester Studiengänge: LGHR, LS bei Lernbeeinträchtigungen Kodierung: Modul: FÜ/BA: D1.2

Literatur Topsch, Wilhelm: Grundkompetenz Schriftspracherwerb. Beltz, Weinheim 2004

Der reguläre und beeinträchtigte Spracherwerb des Kindes

PHIL-24599, Seminar, SWS: 2

Schrader, Sabine

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 6301 - 123 (I/115)

Kommentar Sprachwissenschaft - Hauptseminar Der Spracherwerb ist ein Phänomen, das die Philosophie sowie die Natur- und Geisteswissenschaften zu immer neuen Erklärungsansätzen provoziert hat. Die Seminarveranstaltung bietet zunächst eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit neuesten Erklärungskonzepten. Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozesse im Bereich der phonetisch-phonologischen, semantisch-lexikalischen, morpho-syntaktischen sowie pragma-kommunikativen Sprachebenen werden untersucht. Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen. Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um förderpädagogisch relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, sollen Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt werden. Dazu gehören Themen wie Entwicklungsstörungen der Redefähigkeit (z.B. Stottern, Poltern, Schweigen), der Stimme, der Aussprache, der Grammatik, des Wortschatz- und Bedeutungswissens, des Sprachverständnisses und der Kommunikation. Es sollen Einblicke in sprachdiagnostische Verfahren wie u.a. in das der "Sprachstandsfeststellung vor der Einschulung" erfolgen sowie die Anwendung sprachlicher Korrektur- und Modellieretechniken für Lehrer/innen erprobt werden. Leistungsnachweis: Fachwissenschaft

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LBS, LG Kodierung: Modul: FÜ/BA; So/BA: S 5.2

Literatur Baumgartner, S./Füssenich, I.: Sprachtherapie mit Kindern. Reinhardt, München/Basel 2002 Klann-Delius, Gisela: Spracherwerb. Metzler Verlag, Stuttgart 1999

Fachpraktikum Deutsch SEK I (IGS Kronsberg)

PHIL-24601, Seminar, SWS: 2

Schrader, Sabine

Mi, Block, 19.04.2006 - 19.04.2006, 6301 - 116

Kommentar Fachpraktikum Beginn Vorbereitungstreffen: 19.04.06 Bismarckstr. I/106 Beginn Unterricht: 26.04.06 Der Schwerpunkt des Fachpraktikums liegt voraussichtlich im Bereich der Lese-Rechtschreibdiagnostik und Ɜförderung. Der Unterricht findet ab Klasse 5 bis 9 in der Integrierten Gesamtschule Kronsberg (ohne SEK I-Stufe) statt. Interessierte Studierende tragen sich bitte zu den angegebenen Eintragefristen in die Teilnehmer/innenliste im Geschäftszimmer der Abteilung Didaktik (Frau Bufe) ein.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR

Fachpraktikum Grundschule

PHIL-24634, Seminar, SWS: 2

Naumann, Carl Ludwig

Mi, wöchentl., 12.04.2006 - 22.07.2006

Kommentar Fachpraktikum Begrenzte Teilnehmerzahl. InteressentInnen tragen sich bitte im Geschäftszimmer A407 am Königsworther Platz in die Anmeldeleiste ein.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR

Textproduktion im Deutschunterricht

PHIL-24637, Seminar, SWS: 2

Fr, Block, 14:00 - 18:00, 16.06.2006 - 16.06.2006, 1502 - 306 II 306

Sa, Block, 08:00 - 18:00, 17.06.2006 - 17.06.2006, 1502 - 306 II 306

Fr, Block, 14:00 - 18:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 309 II 309

Sa, Block, 08:00 - 18:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 309 II 309

Kommentar Sprachdidaktik - Hauptstudium Im Mittelpunkt des Seminars steht die Beschäftigung mit dem Arbeitsbereich des Deutschunterrichts, der meistens unter der Rubrik "Texte verfassen" bzw. "Schriftlicher Sprachgebrauch" geführt wird. Ziel des Seminars ist es, grundlegende Formen des schulischen Schreibens in ihren wesentlichen Merkmalen zu bestimmen und zu systematisieren. Dabei werden sowohl didaktische als auch methodische Fragen der Textproduktion im Deutschunterricht diskutiert, die sich auf die Texterstellung, Textstrukturierung und Textüberarbeitung sowie auf den Umgang mit und die Bewertung von Schülertexten beziehen. Ausgangspunkt der Diskussion sind persönliche Schreiberfahrungen, deshalb wird die Bereitschaft zum Verfassen eigener Texte erwartet. Literatur zur Vorbereitung:

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Mückel Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul: D 1.2

Literatur H. Feilke/ P. R. Portmann (Hrsg.): Schreiben im Umbruch. Schreibforschung und schulisches Schreiben., Stuttgart u.a. 1996

Theodor Fontane

PHIL-24652, Seminar, SWS: 2

Engelke, Manfred

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 6301 - 121 (I/113)

Kommentar Literaturwissenschaft - Hauptseminar Zum Figurenrepertoire der Gesellschaftsromane Fontanes gehören Menschen aller Stände aus der Epoche der Gründerzeit. Im Mittelpunkt stehen oft junge Frauen, an deren Schicksal sich die herrschenden Normen und Werte der Bismarck-Zeit offenbaren. Aus diesem Zusammenhang wird Fontane gern als Chronist der politischen wie gesellschaftlichen Umstände der Jahre ab 1870 verstanden, in denen sich Preußen als Führungsmacht im jungen Deutschen Reich etablierte. Zugleich ist Fontane aber auch einer der bedeutenden europäischen Realisten, dessen literarische Figuren und deren individuelle Schicksale auf politische Spannungen und gesellschaftliche Umbrüche verweisen, die ihre Wirkungen weit über die Atmosphäre der engen märkisch-brandenburgischen Lokalitäten der Gesellschaftsromane hinaus entfalten. Diesem vielfältigen inhaltlichen Beziehungs- und Erzählgeflecht (auch mit seinen stofflichen Anspielungen auf die Weltliteratur) in den Gesellschaftsromanen der 80er und 90er Jahren nachzugehen, ist das Hauptanliegen dieser Lehrveranstaltung. Eine ausführliche Leseliste steht ab März zur Verfügung, Referate können bereits während der Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit verabredet werden.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LG

Literatur Aust, Hugo: Theodor Fontane. (Francke, UTB 1988), Tübingen und Basel 1998

Großstadtlyrik im Literaturunterricht

PHIL-24653, Seminar, SWS: 2

Engelke, Manfred

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 6301 - 121 (I/113)

Kommentar Literaturdidaktik - Proseminar In der deutschen Literatur entwickelt sich das Bild von der Großstadt mit der voranschreitenden Industrialisierung seit den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit ist die lyrische Verarbeitung des Themas "Stadt" inhaltlich wie formal eng an das Selbstverständnis der sich jeweils selbst zur Moderne zählenden literarischen Epochen des Naturalismus, des Expressionismus, der neuen Sachlichkeit und der Literatur nach 1945 gebunden. Neben dem literaturhistorischen wie inhaltlichen Interesse an Gedichten über die Lebenswelt Großstadt stehen im Zentrum des Hauptseminars Fragen nach der didaktischen Relevanz und Umsetzbarkeit der vielfältigen ästhetischen Gestaltungen des Großstadterlebnisses in der modernen Lyrik.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: LGHR, LG Kodierung: Modul: D1/1

Literatur Wende, Waltraud (Hg.): Großstadtlyrik., (RUB 9639) Stuttgart 1999

Theorie und Praxis des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts

PHIL-24654, Seminar, SWS: 2

Engelke, Manfred

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 6301 - 121 (I/113)

Kommentar Literaturdidaktik - Hauptseminar Konzepte des handlungs- und produktionsorientierten Unterrichts haben weithin Eingang in Lehrpläne, Lesebücher und in die tägliche Unterrichtspraxis gefunden. Das Proseminar möchte mit den wichtigsten theoretischen Grundprinzipien dieser Form des Literaturunterrichts vertraut machen und einige der unterschiedlichen Akzentuierungen diskutieren, die die aktuelle fachdidaktische Auseinandersetzung bestimmen. Darüber hinaus sollen am Beispiel ausgewählter literarischer Texte für den Unterricht vom Primarbereich bis in die Sekundarstufe I Prinzipien des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts diskutiert und in Überlegungen für konkrete Unterrichtsentwürfe umgesetzt werden.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LG Kodierung: Modul: D1/1

Literatur Haas, Gerhard: Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht. Theorie und Praxis eines anderen Literaturunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe., 4. Aufl. Seelze-Velber 2001

Fachpraktikum Sek. I

PHIL-24656, Seminar, SWS: 2

Engelke, Manfred

Mi, wöchentl., 09:00 - 12:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 6301 - 121 (I/113)

Kommentar Fachpraktikum Zur Vorbereitung: Bismarckstr. 2, Raum I/113 Begrenzte Teilnehmerzahl. Eine Anmelde-liste liegt für InteressentInnen im Geschäftszimmer A407 am Königsworther Platz aus.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR

Didaktik des Deutschunterrichts an Berufsbildenden Schulen

PHIL-25396, Seminar, SWS: 2

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 19.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar Der Didaktik des Deutschunterrichts kommt gerade in den immer stärker vertretenen Vollzeitklassen (BGJ, BFS) eine besondere Bedeutung zu. In dem Seminar sollen praktische Umsetzungen der curricularen Vorgaben erschlossen werden. Die Möglichkeit von Unterrichtsbesuchen und eigenständigem Unterricht ist gegeben.

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Ahnefeld Studiengänge: LBS

Didaktik des Deutschunterrichts (Sekundarbereich I und II)

PHIL-25399, Seminar, SWS: 2

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Heuer-Strathmann

Deutschunterricht an berufsbildenden Schulen

PHIL-25464, Seminar, SWS: 2

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 407 II 407

Kommentar Begleitveranstaltung zum 2. Schulpraktikum

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Drieschner

Die Modernisierung des Deutschunterrichts

PHIL-25519, Seminar, SWS: 2

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Eggersdorfer

Besprechung

PHIL-25684, Seminar

Bickes, Christine

Di, Block, 15:00 - 16:00, 31.01.2006 - 31.01.2006, 1502 - 407 II 407

Mi, Block, 12:00 - 14:00, 01.02.2006 - 01.02.2006, 1502 - 407 II 407

Bemerkung ELVE-LSF

Gespräch Legasthenie Experten

PHIL-25688, Seminar

Naumann, Carl Ludwig

Mo, wöchentl., 18:00 - 22:00, 06.03.2006 - 22.07.2006, 6301 - 121 (I/113)

Bemerkung ELVE-LSF

Didaktik und Praxis des Deutschunterrichts an gewerblichen Berufsschulen

PHIL-25703, Seminar, SWS: 2

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Vorgesehen ist eine Einführungsveranstaltung oder/und (je nach Bedarf und Genehmigung) eine Veranstaltung zur Betreuung des Schulpraktikums. Die Einführungsveranstaltung umfasst folgende Aspekte: - Zur Situation des Deutschunterrichts in den verschiedenen Schulformen des beruflichen Schulwesens - Theorie (Richtlinien), Nds. Schulgesetz und Praxis des Deutschunterrichts - Entwicklung einer spezifischen Didaktik des Deutschunterrichts für Berufsschulen seit 1980 - Methodentraining und Techniken der Kommunikation als Bereiche des Deutschunterrichts - Kompensatorischer Deutschunterricht an Berufsschulen - Lebens-/Berufswirklichkeit und Deutschunterricht

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Folkers Studiengänge: LG, LbS

Fachübergreifender Bachelorstudiengang BA Deutsch (Fü/BA)**Pflichtmodule***L 1 Einführung in die Literaturwissenschaft**L 1H.1/L 1N.1 Arbeitstechniken***Einführung in die Textanalyse: Lyrik**

PHIL-24870, Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 306 II 306

Kommentar Das Seminar führt anhand exemplarischer Gedichten vom Barock bis in die Gegenwart in die Analyse von Gedichten ein. Behandelt werden Fragen der Gattung, des Fiktionsstatus, der Form (Metrum, Rhythmus, Vers, Strophik etc.), der Bildlichkeit und der Textgenese. Dabei sollen die Grundlagen formaler Gedichtanalyse zugleich um texttheoretische Aspekte (Intra-/Intertextualität) und literaturgeschichtliche bzw. sozio-kulturelle Perspektiven erweitert werden. Textgrundlage: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (= Sammlung Metzler 284). Literaturgeschichtliches Hintergrundwissen: Geschichte der deutschen Lyrik. Von Franz-Josef Holznagel [u. a.] Stuttgart 2003. Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: Fü/BA: L 1H.1; L 1H.2

Einführung in die Literaturwissenschaft: Arbeitstechniken

PHIL-24886, Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 19.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Einführung bietet Studienanfängern die Möglichkeit, systematisch und anwendungsorientiert fachspezifisches Grundlagenwissen zu erwerben. Inhaltlich sind zwei Schwerpunkte gesetzt: Zum einen sollen literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken der Bücherkunde sowie der Literaturrecherche, des Bibliographierens und Zitierens, des Erstellens wissenschaftlicher Hausarbeiten, Thesenpapiere und Referate vermittelt werden. Zum zweiten dient das Seminar der Vermittlung und praktischen Erprobung literaturwissenschaftlichen Methodenwissens.

Literatur: Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 11., korrigierte u. akt. Aufl. München: Fink 2003 (= UTB 1582). [ISBN 3825215822; 10,90€]

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L 1H.1; L1N.1

*L 1H.2/L 1N.2 Textanalyse***Textanalyse/Prosa/Franz Kafka: Der Verschollene**

PHIL-24676, Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz

Fr, wöchentl., 09:00 - 11:00, 28.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Textgrundlage dieser Einführung in das Romanfragment "Der Verschollene" von Franz Kafka, ebenfalls herangezogen wird der "Brief an den Vater". Mit der Textanalyse sollen zugleich Möglichkeiten einer kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft erarbeitet werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, Textabschnitte bzw. spezifische Problemstellungen einzeln oder in der Gruppe vorzubereiten und im Seminar vorzutragen.

Zu beschaffende und zu lesende Literatur: Franz Kafka: Der Verschollene. Roman, Nachw.: M. Müller 319 S. Reclam UB 9688 Franz Kafka: Brief an den Vater. Hrsg. u. Komm.: M. Müller 108 S. 7 Abb. Reclam UB 9674 Weitere Literatur in der Vorbesprechung. Studienleistung: hängt von der Teilnehmerzahl ab. Leistungspunkte: 3. Workload: 90Std. (d.h. lesend, exzerpierend, schreibend verbrachte Stunden)

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L 1H.2 bzw. L 1H.3

Einführung in die Textanalyse: Lyrik

PHIL-24870, Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Das Seminar führt anhand exemplarischer Gedichten vom Barock bis in die Gegenwart in die Analyse von Gedichten ein. Behandelt werden Fragen der Gattung, des Fiktionsstatus, der Form (Metrum, Rhythmus, Vers, Strophik etc.), der Bildlichkeit und der Textgenese. Dabei sollen die Grundlagen formaler Gedichtanalyse zugleich um texttheoretische Aspekte (Intra-/Intertextualität) und literaturgeschichtliche bzw. sozio-kulturelle Perspektiven erweitert werden. Textgrundlage: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (= Sammlung Metzler 284). Literaturgeschichtliches Hintergrundwissen: Geschichte der deutschen Lyrik. Von Franz-Josef Holznagel [u. a.] Stuttgart 2003. Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L 1H.1; L 1H.2

L 1H.3 Textanalyse

Textanalyse/Prosa/Franz Kafka: Der Verschollene

PHIL-24676, Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz

Fr, wöchentl., 09:00 - 11:00, 28.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Textgrundlage dieser Einführung in das Romanfragment "Der Verschollene" von Franz Kafka, ebenfalls herangezogen wird der "Brief an den Vater". Mit der Textanalyse sollen zugleich Möglichkeiten einer kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft erarbeitet werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, Textabschnitte bzw. spezifische Problemstellungen einzeln oder in der Gruppe vorzubereiten und im Seminar vorzutragen. _____ Zu beschaffende und zu lesende Literatur: Franz Kafka: Der Verschollene. Roman, Nachw.: M. Müller 319 S. Reclam UB 9688 Franz Kafka: Brief an den Vater. Hrsg. u. Komm.: M. Müller 108 S. 7 Abb. Reclam UB 9674 Weitere Literatur in der Vorbesprechung. Studienleistung: hängt von der Teilnehmerzahl ab. Leistungspunkte: 3. Workload: 90Std. (d.h. lesend, exzerpierend, schreibend verbrachte Stunden)

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: Fù/BA: L 1H.2 bzw. L 1H.3

L 2 Literaturgeschichte I: Epoche
L 2.1
Der unzuverlässige Erzähler. Narrationsspiele und Metafiktion bei Wilhelm Raabe

PHIL-24591, Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar Literaturwissenschaft - Hauptseminar Wilhelm Raabe und seine Werke sind lange Zeit unter fragwürdigen Vorzeichen vereinnahmt worden: als nationalpolitisch funktionalisierte Dichtung, als falsch verstandene Schulmeisterlektüre, als humoristische Schnurren eines Sonderlings aus dem (damals eher weltabgewandten) Weserbergland. Die neuere Forschung hat hingegen ein sehr viel differenzierteres Bild zu geben versucht, in dem sie Raabe als protomodernen Erzählartisten und narrativen Erinnerungsarchäologen sieht, der mit seiner Kunst der Metafiktion und der Erzählumulte auf die Experimentierlust eines 20. Jahrhunderts vorgreift. Das literaturwissenschaftliche Seminar wird sich mit Erzähltheorien und Narrationsverfahren sowie mit Raabes souveränem "Katz-und-Maus"-Spiel mit Instanzen wie Autorintention und Leserpsychologie beschäftigen. Eine entsprechend unverzagte Lesebereitschaft und Neugierde bei der Entdeckung von Autor und Werk werden erwartet. Empfehlungen und Hinweise: Raabes Werke sind zum größten Teil bei Reclam erschienen; es können auch andere Ausgaben (z.B. Manesse, Insel) benutzt werden. Blättern Sie in den Jahrgängen des "Raabe-Jahrbuches" oder stöbern Sie - pro domo - in: Sigrid Thielking (Hrsg.): Raabe-Rapporte. Literaturwissenschaftliche und literaturdidaktische Zugänge zum Werk Wilhelm Raabes. Wiesbaden 2002.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LbS Kodierung: Modul: BA, L 2.1/L 3.1, D1/1

Drama und Theater in den 50er und 60er Jahren

PHIL-24670, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Fr, wöchentl., 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar sollen Drama und Theater der 50er und 60er Jahre untersucht werden. Der Schwerpunkt wird in der Beschäftigung mit der Nachkriegsentwicklung des deutschsprachigen Dramas (mit Ausnahme des Dramas der DDR) liegen, jeweils in enger Verbindung zur Situation des Theaters, insbesondere zu den verschiedenen Inszenierungsstilen. Theoretische Überlegungen zu Drama und Theater werden ebenso einbezogen wie das Verhältnis von Drama/Theater und Gesellschaft. Es werden Theatertexte von Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Martin Walser, Peter Weiss und Rolf Hochhut behandelt. Die Kenntnis der politischen und kulturellen Entwicklung Deutschlands wird vorausgesetzt. Literatur: Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame, Zürich 1956 (detebe 20835) Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter, Frankfurt 1956 (st 2545) Rolf Hochhut: Der Stellvertreter, Reinbek bei Hamburg 1963 (rororo 10997) Martin Walser: Eiche und Angora, Frankfurt 1962 Peter Weiss: Marat/Sade, Frankfurt 1964 (Suhrkamp BasisBibliothek 49)

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L2.1/2.2 u. L5.1/5.2; ÄBuG Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

Das Eigene und das Fremde. Funktionalisierung und Literarisierung des "Anderen" in der deutschsprachigen Literatur

PHIL-24726, Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Kommentar Fortsetzung aus dem WS 2005/2006. Neuanmeldungen nur nach Absprache.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: L2.1; L2.2

Karl Philipp Moritz - eine Schlüsselfigur des 18. Jahrhunderts

PHIL-24866, Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 24.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Karl Philipp Moritz (1756; 1793) ist eine Schlüsselfigur des 18. Jahrhunderts: sein Werk, in dem sich Elemente von Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik und Frühromantik verbinden, führt in den pädagogischen, theologischen, psycho-logischen, anthropologischen wie ästhetischen Diskurs der "Sattelzeit" (Kosellek) am Ende des 18. Jahrhunderts ein. Moritz wirkte nicht nur als Pädagoge, Kinder-buchautor, (Sprach-)Lehrer, Moralphilosoph, Essayist und Reiseschriftsteller, sondern auch als Herausgeber des Magazins zur Erfahrungsseelenkunde (1783; 93). Mit seinen ästhetischen Schriften schuf Moritz gemeinsam mit Johann Wolfgang Goethe die Grundlagen des klassischen Autonomieprogramms. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird die gemeinsame Lektüre, Analyse und Interpretation des Anton-Reiser-Romans (1785; 90) stehen. Dabei wird sowohl eine Einführung in das Gesamtwerk dieses Autors als auch dessen Verortung in der epochalen Konfiguration des 18. Jahrhunderts vorgenommen. Der Anton Reiser-Roman sollte bis zum Beginn des Sommersemesters gelesen sein. Textgrundlage: Karl Philipp Moritz: Anton Reiser. Ein psychologischer Roman. Mit Textvarianten, Erläuterungen und einem Nachwort hrsg. v. Wolfgang Martens. Stuttgart 1986 (= Reclams UB 4813). Literatur: Albert Meier: Karl Philipp Moritz. Stuttgart 2000 (= Reclams UB 17620). Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L2.1; L2.2

Frauenlieder des Mittelalters

PHIL-24887, Seminar, SWS: 2

Fischer, Hubertus

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Unter Frauenliedern versteht man solche Lieder, "deren lyrisches Subjekt eine Frau ist" (Ingrid Kasten). Sie gehören zu den ältesten Zeugnissen einer volkssprachlichen Dichtung des Mittelalters und verdienen schon deshalb besondere Aufmerksamkeit. Gegenstand des Seminars werden mittelhochdeutsche, mittellateinische, altprovenzalische und altfranzösische Lieder sein, die in ihrer Form und ihren Formvariationen ebenso zur Untersuchung einladen wie in ihrer Sprachkunst und ihrem spezifischen Aussageverhalten.

Textgrundlage: Frauenlieder des Mittelalters. Zweisprachig. Übersetzt und hrsg. von Ingrid Kasten. Stuttgart 2000 (= RUB 8630).

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA L 2.1, L 2.2: Proseminar

Einführung in das Mittelhochdeutsche

PHIL-25321, Seminar, SWS: 2

Weiß, Tanja

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 24.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar In diesem Seminar wollen wir uns die Grundzüge der mittelhochdeutschen Sprache aneignen, damit wir in der Lage sind, leichte bis mittelschwere mittelhochdeutsche Texte zu verstehen und sie zu übersetzen. Der rein sprachwissenschaftliche Teil des Kurses wird hierbei um eine Einführung in die mediävistische Literaturwissenschaft ergänzt, denn die Arbeit mit mittelalterlichen literarischen Texten setzt eigene Anforderungen an den Literaturwissenschaftler. Voraussetzungen für den Erwerb eines qualifizierten Scheins: Anfertigung von mindestens fünf Hausaufgaben im Verlauf des Seminars sowie einer Klausur/Hausarbeit oder eines Referats zum Semesterende. Die Anschaffung von Grammatikbüchern ist nicht erforderlich, wir arbeiten mit einem für diesen Kurs erstellten Skript, das alle relevanten Aspekte der Sprachgeschichte, Phonologie und Grammatik sowie Lese- und Übungstexte enthält. Es wird zum Selbstkostenpreis (Kopierkosten oder Diskette) im Seminar verteilt. Als Wörterbuch kann angeschafft werden: Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, Stuttgart (alle Auflagen und Ausstattungen).

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA L 2.1, L 2.2, S 4.1, S 4.2 Studiengänge: MA, LG, LBS, LGHR: Proseminar

L 2.2**Drama und Theater in den 50er und 60er Jahren**

PHIL-24670, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Fr, wöchentl., 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar In diesem Seminar sollen Drama und Theater der 50er und 60er Jahre untersucht werden. Der Schwerpunkt wird in der Beschäftigung mit der Nachkriegsentwicklung des deutschsprachigen Dramas (mit Ausnahme des Dramas der DDR) liegen, jeweils in enger Verbindung zur Situation des Theaters, insbesondere zu den verschiedenen Inszenierungsstilen. Theoretische Überlegungen zu Drama und Theater werden ebenso einbezogen wie das Verhältnis von Drama/Theater und Gesellschaft. Es werden Theatertexte von Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Martin Walser, Peter Weiss und Rolf Hochhuth behandelt. Die Kenntnis der politischen und kulturellen Entwicklung Deutschlands wird vorausgesetzt. Literatur: Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame, Zürich 1956 (detebe 20835) Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter, Frankfurt 1956 (st 2545) Rolf Hochhuth: Der Stellvertreter, Reinbek bei Hamburg 1963 (rororo 10997) Martin Walser: Eiche und Angora, Frankfurt 1962 Peter Weiss: Marat/Sade, Frankfurt 1964 (Suhrkamp BasisBibliothek 49)

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L2.1/2.2 u. L5.1/5.2; ÄBuG Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

Das Eigene und das Fremde. Funktionalisierung und Literarisierung des "Anderen" in der deutschsprachigen Literatur

PHIL-24726, Seminar, SWS: 2

Klemme, Hans-Peter

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Kommentar Fortsetzung aus dem WS 2005/2006. Neuanmeldungen nur nach
Absprache.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: L2.1; L2.2

Karl Philipp Moritz - eine Schlüsselfigur des 18. Jahrhunderts

PHIL-24866, Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 24.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar Karl Philipp Moritz (1756; 1793) ist eine Schlüsselfigur des 18. Jahrhunderts: sein Werk, in dem sich Elemente von Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik und Frühromantik verbinden, führt in den pädagogischen, theologischen, psycho-logischen, anthropologischen wie ästhetischen Diskurs der "Sattelzeit" (Kosellek) am Ende des 18. Jahrhunderts ein. Moritz wirkte nicht nur als Pädagoge, Kinder-buchautor, (Sprach-)Lehrer, Moralphilosoph, Essayist und Reiseschriftsteller, sondern auch als Herausgeber des Magazins zur Erfahrungsseelenkunde (1783; 93). Mit seinen ästhetischen Schriften schuf Moritz gemeinsam mit Johann Wolfgang Goethe die Grundlagen des klassischen Autonomieprogramms. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird die gemeinsame Lektüre, Analyse und Interpretation des Anton-Reiser-Romans (1785; 90) stehen. Dabei wird sowohl eine Einführung in das Gesamtwerk dieses Autors als auch dessen Verortung in der epochalen Konfiguration des 18. Jahrhunderts vorgenommen. Der Anton Reiser-Roman sollte bis zum Beginn des Sommersemesters gelesen sein. Textgrundlage: Karl Philipp Moritz: Anton Reiser. Ein psychologischer Roman. Mit Textvarianten, Erläuterungen und einem Nachwort hrsg. v. Wolfgang Martens. Stuttgart 1986 (= Reclams UB 4813).
Literatur: Albert Meier: Karl Philipp Moritz. Stuttgart 2000 (= Reclams UB 17620). Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L2.1; L2.2

Frauenlieder des Mittelalters

PHIL-24887, Seminar, SWS: 2

Fischer, Hubertus

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Unter Frauenliedern versteht man solche Lieder, "deren lyrisches Subjekt eine Frau ist" (Ingrid Kasten). Sie gehören zu den ältesten Zeugnissen einer volkssprachlichen Dichtung des Mittelalters und verdienen schon deshalb besondere Aufmerksamkeit. Gegenstand des Seminars werden mittelhochdeutsche, mittellateinische, altprovenzalische und altfranzösische Lieder sein, die in ihrer Form und ihren Formvariationen ebenso zur Untersuchung einladen wie in ihrer Sprachkunst und ihrem spezifischen Aussageverhalten.

Textgrundlage: Frauenlieder des Mittelalters. Zweisprachig. Übersetzt und hrsg. von Ingrid Kasten. Stuttgart 2000 (= RUB 8630).

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA L 2.1, L 2.2: Proseminar

Minnesang

PHIL-24903, Seminar, SWS: 2

Fischer, Hubertus

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar Fortsetzung der Veranstaltung vom Wintersemester 2005/06

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA L 2.2; FLS: Forschungslernseminar 2

Einführung in das Mittelhochdeutsche

PHIL-25321, Seminar, SWS: 2

Weiß, Tanja

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 24.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In diesem Seminar wollen wir uns die Grundzüge der mittelhochdeutschen Sprache aneignen, damit wir in der Lage sind, leichte bis mittelschwere mittelhochdeutsche Texte zu verstehen und sie zu übersetzen. Der rein sprachwissenschaftliche Teil des Kurses wird hierbei um eine Einführung in die mediävistische Literaturwissenschaft ergänzt, denn die Arbeit mit mittelalterlichen literarischen Texten setzt eigene Anforderungen an den Literaturwissenschaftler. Voraussetzungen für den Erwerb eines qualifizierten Scheins: Anfertigung von mindestens fünf Hausaufgaben im Verlauf des Seminars sowie einer Klausur/Hausarbeit oder eines Referats zum Semesterende. Die Anschaffung von Grammatikbüchern ist nicht erforderlich, wir arbeiten mit einem für diesen Kurs erstellten Skript, das alle relevanten Aspekte der Sprachgeschichte, Phonologie und Grammatik sowie Lese- und Übungstexte enthält. Es wird zum Selbstkostenpreis (Kopierkosten oder Diskette) im Seminar verteilt. Als Wörterbuch kann angeschafft werden: Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, Stuttgart (alle Auflagen und Ausstattung).

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA L 2.1, L 2.2, S 4.1, S 4.2 Studiengänge:
MA, LG, LBS, LGHR: Proseminar

L 2.3**Literaturgeschichte V: 1890 - 1945**

PHIL-24687, Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 27.04.2006 - 22.07.2006, 1507 - 003 (VII 003)

Kommentar

Diese Vorlesung ist der fünfte Teil einer Überblicksvorlesung zur Geschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ihr Ziel ist es, im Wechsel von referierender Darstellung und exemplarischer Interpretation literaturgeschichtliches Grundlagenwissen zu vermitteln und zur Lektüre wichtiger Werke anzuregen. Für Studierende des Fachübergreifenden Bachelor-Studiengangs kann die Vorlesung mit der von mir im Anschluß an die Vorlesung angebotenen "Übung zur deutschen Literatur 1890-1945" zu der vierstündigen Modulkomponente L2.3 kombiniert werden, in der 4 Leistungspunkte erworben werden können (2 Leistungspunkte mit einer Abschlußklausur zur Vorlesung, 2 Leistungspunkte mit einem Referat in der Übung). Näheres im Kommentar zu der Übung. Ausländische Studierende, die im Rahmen von Austauschprogrammen Teilnahmenachweise und/oder Leistungspunkte benötigen, werden gebeten, sich nach der ersten Vorlesungsstunde bei mir melden! Gasthörer/innen innerhalb des Seniorenstudiums sind willkommen, soweit die Kapazität des Hörsaals reicht (Anmeldung in der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung).

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG/LBS: Vorlesung; FÜ/BA: L2.3

Übung zur deutschen Literatur von 1890 - 1945

PHIL-24689, Seminar, SWS: 2

Rector, Martin

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 27.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Diese Übung dient der Vertiefung und aktiven Nachbereitung der Vorlesung "Literaturgeschichte V: 1890-1945" (siehe den entsprechenden Kommentar). Sie wendet sich nur an Bachelor-Studenten, die diese Übung mit der Vorlesung zu der vierstündigen Modulkomponente L2.3 kombinieren. Je 2 Leistungspunkte können mit der Abschlußklausur zur Vorlesung und mit einem Kurzreferat in dieser Übung erworben werden. Gelesen und diskutiert werden je ein ausgewählter Text aus dem Naturalismus, der Wiener Moderne, dem Expressionismus, dem Dadaismus, der Neuen Sachlichkeit und der Exilliteratur. Näheres in der ersten Sitzung.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: nicht für MA/LG/LBS; FÜ/BA: L2.3

L 3 Literaturgeschichte II: Autor, Werk, Problem**L 3.1**

Kindheit in und um Hannover: Karl Philipp Moritz, Autobiograph, Dichter und Didaktiker

PHIL-24590, Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 306 II 306

Kommentar Literaturwissenschaft - Proseminar Geboren vor 250 Jahren in Hameln an der Weser, verbrachte Moritz seine Kindheit (aber was für eine?) in und um Hannover, erschrieb sich das Denkmal einer Selberlebensgeschichte, reiste als Deutscher nach England und Italien, stieg hinab in das "Archiv für Erfahrungsseelenkunde", zauberte eine wundersame Lesefibel, erfand sich seine Antike neu, indem er Götterwelt und Schönheitsbegriff zu erklären suchte - so oder ähnlich könnte der Steckbrief ausfallen, von einem der auszog, weil er das Fürchten schon früh und gründlich gelernt hatte und es zeitlebens nicht mehr ganz abzustreifen vermochte - in einem "literarischen Zauberatlas" gebührte dem "Schreckensmann" ein nicht zu vernachlässigendes Kapitel, bereichert um Lesarten von Alexander Kojenina bis Dieter Kühn.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LbS Kodierung: Modul: BA, L 3.1/L 4.1

Literatur Albert Meier: Karl Philipp Moritz. Reclam, (RUB 17620) Stuttgart 2000 Christof Wingertzahn: Anton Reiser und die "Michelein". Neue Funde zum Quietismus im 18. Jahrhundert. Wehrhahn Verlag, Hannover 2002

Der unzuverlässige Erzähler. Narrationsspiele und Metafiktion bei Wilhelm Raabe

PHIL-24591, Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar Literaturwissenschaft - Hauptseminar Wilhelm Raabe und seine Werke sind lange Zeit unter fragwürdigen Vorzeichen vereinnahmt worden: als nationalpolitisch funktionalisierte Dichtung, als falsch verstandene Schulmeisterlektüre, als humoristische Schnurren eines Sonderlings aus dem (damals eher weltabgewandten) Weserbergland. Die neuere Forschung hat hingegen ein sehr viel differenzierteres Bild zu geben versucht, in dem sie Raabe als protomodernen Erzählartisten und narrativen Erinnerungsarchäologen sieht, der mit seiner Kunst der Metafiktion und der Erzählumulte auf die Experimentierlust eines 20. Jahrhunderts vorgreift. Das literaturwissenschaftliche Seminar wird sich mit Erzähltheorien und Narrationsverfahren sowie mit Raabes souveränem "Katz-und-Maus"-Spiel mit Instanzen wie Autorintention und Leserpsychologie beschäftigen. Eine entsprechend unverzagte Lesebereitschaft und Neugierde bei der Entdeckung von Autor und Werk werden erwartet. Empfehlungen und Hinweise: Raabes Werke sind zum größten Teil bei Reclam erschienen; es können auch andere Ausgaben (z.B. Manesse, Insel) benutzt werden. Blättern Sie in den Jahrgängen des "Raabe-Jahrbuches" oder stöbern Sie - pro domo - in: Sigrid Thielking (Hrsg.): Raabe-Rapporte. Literaturwissenschaftliche und literaturdidaktische Zugänge zum Werk Wilhelm Raabes. Wiesbaden 2002.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LbS Kodierung: Modul: BA, L 2.1/L 3.1, D1/1

Von Brechts "Galilei" zu Becketts "Endspiel"

PHIL-24673, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Auseinandersetzung des Theaters mit den Naturwissenschaften. Das Problem der Verantwortung des Wissenschaftlers soll am Beispiel der vier wichtigsten europäischen Dramenformen und Theaterströmungen nach dem Zweiten Weltkrieg, dem epischen Theater, der grotesken Komödie, dem Dokumentartheater und dem Theater des Absurden untersucht werden. Exemplarisch werden Bertolt Brechts "Leben des Galilei", Friedrich Dürrenmatts "Die Physiker", Heinar Kipphardts "In der Sache J. Robert Oppenheimer" und Samuel Becketts "Endspiel" analysiert. _____ Literatur: Samuel Beckett: Endspiel, Frankfurt 1957 (edition suhrkamp 96) Bertolt Brecht: Leben des Galilei, Frankfurt 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek 1) Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker 1962 (detebe 20837) Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer, Reinbek bei Hamburg 2000 (rororo 12111)

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: LG + MA; L 3.1/3.2 Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

W. G. Sebald: Austerlitz

PHIL-24674, Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz

Do, wöchentl., 09:00 - 11:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar Der Text soll in einer dichten Lektüre vor allem unter Aspekten der Gedächtniskultur und -politik, der Raumerfindungen, der Intertextualität und -medialität analysiert werden. Voraussetzung der Teilnahme ist das Interesse an Literatur, Architektur, Bildender Kunst, Geschichtswissenschaft, Geschichtsphilosophie sowie die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten über von Sebald verarbeitete Texte, Bilder, Raum-Erfindungen, Wirkung des Romans, Forschungsliteratur etc. _____ Zu beschaffende und zu lesende Literatur: W. G. Sebald. Austerlitz. 432 S. S. Fischer Taschenbuch 3-596-12056-X Ferner ein Hinweis auf einen Aufsatz von mir: Heinz Brüggemann: Konstruktion urbaner Raum-Bilder/Bild-Räume aus synkretistischer Lizenz in (romantischer) Moderne und Postmoderne. In: Vittorio Magnago Lampugnani u. Matthias Noell (Hrsg.): Stadtformen. Die Architektur der Stadt zwischen Imagination und Konstruktion. Gta Verlag ETH Höggerberg Zürich 2005, S. 22 - 39 (kann für das Seminar fotokopiert werden). Weitere Literatur in der Vorbesprechung.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG/LBS; FÜ/BA: L 5.1 Leistungspunkte:4 Workload

Endspiele der Poesie? J. W. Goethe: Novelle / Ludwig Tieck: Des Lebens Überfluß

PHIL-24788, Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar Beide Texte erproben gewissermaßen am Anfang vom "Ende der Kunstperiode" (Heinrich Heine) noch einmal auf literarische, erzählende Weise die Möglichkeiten der Poesie in einer Welt, in der entweder die Politik oder die Ökonomie das Schicksal geworden ist. _____ Zu beschaffende und zu lesende Literatur: J. W. Goethe: Novelle. Das Märchen: Nachw.: E. v. Reusner. 79 S. Reclam UB 7621 dazu aus der Reclam-Reise: Erläuterungen und Dokumente: Novelle: Von Christian Johannes Wagenknecht. 158 S. Reclam UB 8159 Ludwig Tieck: Des Lebens Überfluß. Novelle. Nachw.: H. Bachmaier. 80 S. Reclam UB 1925 dazu: Ingrid Oesterle: Ludwig Tieck: Des Lebens Überfluß (1838). In: Paul Michael Lützeler (Hrsg.). Romane und Erzählungen zwischen Romantik und Realismus: Neue Interpretationen. Stuttgart 1983, S. 231 - 267 Karl Marx / Friedrich Engels: Manifest der kommunistischen Partei. Grundsätze des Kommunismus. Nachwort: I. Fetscher. 96 S. Reclam UB 8323

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG/LBS: HS, FÜ/BA: L3.1 Leistgsp. 4 Workl. 120

Orte der Literatur: Marbach

PHIL-24794, Seminar

Rector, Martin

Mo, Block, 08:00 - 18:00, 03.04.2006 - 03.04.2006

Kommentar

Diese Veranstaltung, Seminar und Exkursion zugleich, bietet die Gelegenheit, die Lektüre und Diskussion ausgewählter lyrischer Texte (repräsentative Gedichte von Friedrich Hölderlin sowie prominente Hölderlin-Gedichte nach 1945 u. a. von Wolf Biermann, Johannes Bobrowski, Volker Braun, Paul Celan, Günter Eich, Hans Magnus Enzensberger, Erich Fried, Peter Rühmkorf) zu verbinden mit der Besichtigung, Erkundung und Benützung eines Zentralorts der deutschen Literatur, des "Deutschen Literaturarchivs" im Schiller-Nationalmuseum in Marbach am Neckar. Geplant ist auch ein Abstecher in das Tübingen Hölderlins. ζ Die Seminarsitzungen finden im Literaturarchiv statt. Untergebracht sind wir in Doppelzimmern im "Collegienhaus" des Deutschen Literaturarchivs. Die Kosten (Doppelzimmer 20 Euro pro Nacht incl. Verbrauchskosten; Verpflegung, auch Frühstück, in Selbstorganisation; An- und Abreise, ggf. Gruppenfahrtscheine) sind von den Teilnehmer/inn/en selbst zu tragen. Es handelt sich um eine paritätische Gemeinschaftsveranstaltung mit der Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Jochen Vogt), deshalb stehen nur 13 Plätze für Teilnehmer/inn/en aus Hannover zur Verfügung. ζ Da ein solches Seminar einer besonderen Vorbereitung bedarf, bitte ich um persönliche schriftliche Anmeldung bis zum 30. Januar 2006 (nicht per e-mail !) mit Angabe eines besonderen Interessenschwerpunkts sowie von Anschrift, Telefonnummer und e-mail-Adresse, einzuwerfen in meinem Briefkasten im 4. Stock. Daraufhin gebe ich genauere inhaltliche und organisatorische Informationen und lade zu einer Vorbesprechung (und ggf. einem Eingangstest) ein. Ohne Raum in Marbach am Neckar, Deutsches Literaturarchiv. _____ Literatur: Friedrich Hölderlin: Sämtliche Gedichte. Hrsg. v. Jochen Schmidt. Frankfurt/M. 2005 (DKV Taschenbuch 4). Johann Kreuzer (Hrsg.): Hölderlin-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart: Metzler 2002. An Hölderlin. Zeitgenössische Gedichte. Hrsg. v. Hiltrud Gnüg. Stuttgart 19

Bemerkung

ELVE-LSF Veranstalter auch: Vogt (Universität Duisburg-Essen) Studiengänge: MA/LG/LBS: HS; FÜ/BA: L3.1, L3.2

Intertextualität - eine kontrovers diskutierte Kategorie und ihr pragmatischer Nutzen

PHIL-24871, Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Intertextualität erscheint als ein in der Postmoderne äußerst populär gewordener Passepartout-Begriff, der sehr unterschiedliche Vorstellungen darüber vereinigt, wie Texte miteinander agieren. So steht die dekonstruktivistische Vorstellung des Fluktuiierens von Bedeutung zwischen der Gesamtmenge aller jemals produzierten Texte, die als unabhängig von einer linearen Chronologie des Nacheinander angesehen werden, einem pragmatischen Intertextualitätsverständnis gegenüber, das den Fokus auf die Nachweisbarkeit von intertextuellen Referenzen, deren Grad an Offensichtlichkeit und Markiertheit legt. Im Seminar sollen einerseits Einblicke in unterschiedliche Intertextualitätskonzeptionen ζ etwa von Michail Bachtin, Julia Kristeva, Roland Barthes oder Gérard Genette sowie Ulrich Broich, Manfred Pfister und Jörg Helbig ζ gegeben werden. Andererseits sind diese literaturtheoretischen Ansätze aber auch exemplarisch auf ihren pragmatischen Nutzen zu untersuchen, wobei sich sehr schnell herausstellt, dass das Phänomen eine sehr lange Tradition hat. Als Ausgangspunkt bietet sich etwa die Erzählung Am Magnetberg (1982) des österreichischen Gegenwartautors Klaus Hoffers an. Dieser Text verweist nämlich nicht nur im Titel auf die Erzählungen aus tausendundeine Nacht, sondern vereinigt darüber hinaus eine Fülle an intertextuellen Referenzen auf Texte Franz Kafkas, Sigmund Freuds, Gerhard Roths, Stefan Zweigs, Blaise Cendrars und Jorge Luis Borges ζ und spielt außerdem auf den intertextuell stark aufgeladenen Erzählungsstoff des Bergwerks von Falun an ζ einem Thema, zu dem wiederum Texte beispielsweise von Johann Peter Hebel, E. T. A. Hoffmann, Georg Trakl, Franz Fühmann und Hugo von Hofmannsthal vorliegen. Neben diesen konkreten Einzeltextreferenzen können jedoch auch Systemreferenzen auf einzelne Textsorten, Gattungen und Genres untersucht werden. In dieser Hinsicht würde sich ein filmwissenschaftlicher Exkurs anbieten. Denn im postmodernen Film ζ verwiesen sei lediglich auf Jean-Pi

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L3.1; L3.2

Franz Kafka - Methoden und Probleme der Literaturwissenschaft

PHIL-24880, Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Franz Kafka (1883-1924) ist der Autor der literarischen Moderne und somit als Gegenstand der Literaturwissenschaft auch Medium ihrer methodologischen Selbstreflexion. Im Mittelpunkt des Seminars werden die Erzählungen *Der Heizer* (1912), *Das Urteil* (1913), *Die Verwandlung* (1915), *In der Strafkolonie* (1919), *Ein Landarzt* (1919) sowie die beiden posthumen Romane *Der Proceß* und *Das Schloß* stehen. Dabei werden die thematisch-inhaltlichen Aspekte (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Körper/Schrift-Verkehr etc.) sowohl vor dem Hintergrund erzähltechnischer Analysen als auch methodischer Grundannahmen, Selektions- und Ausschlussstrategien behandelt. Sozialgeschichte, Psychoanalyse, Hermeneutik, Diskursanalyse und Dekonstruktion etc. werden diskutiert als Versuche, einen mit dem Autornamen *„Kafka“* versehenen Vertextungszusammenhang der *„gleitenden Paradoxien“* (Neumann) beschreibbar zu machen.

Literatur: Primärliteratur Franz Kafka Textgrundlage des Seminars sind die Fischer Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe: *Erzählungen* und andere ausgewählte Prosa. Hrsg. v. Roger Hermes. Frankfurt a. M. 2003; *Der Proceß*. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 2003; *Das Schloss*. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1994. Alternativ können auch die folgenden (etwas preisgünstigeren) Reclam-Ausgaben genutzt werden: *Erzählungen*. Hrsg. v. Michael Müller. Stuttgart 1995 (= Reclams UB 9426); *Der Proceß*. Stuttgart 1998 (= Reclams UB 9676); *Das Schloss*. Nachw. v. Michael Müller. Stuttgart 1995 (= Reclams UB 9678). Sekundärliteratur in Auswahl Klaus-Michael Bogdal (Hrsg.): *Neue Literaturtheorien in der Praxis. Textanalysen von Kafkas Vor dem Gesetz*. Opladen 1993; Oliver Jahraus/Stefan Neuhaus (Hrsg.): *Kafkas Urteil und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen*. Stuttgart 2002 (= Reclams UB 17636). Michael Müller (Hrsg.): *Interpretationen: Franz Kafka. Romane und Erzählungen*. Stuttgart 1994 (= Reclams UB 8811). Zur Einführung: Reiner Stach:

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG: Hauptseminar; FÜ/BA: L3.1; L3.2

Einführung in die Literaturwissenschaft II

PHIL-24905, Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Bemerkung

ELVE-LSF

Heinrich von Veldeke: Eneasroman

PHIL-24912, Seminar, SWS: 2

Fischer, Hubertus

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Der nach 1170 begonnene und vor 1190 abgeschlossene Eneasroman Heinrichs von Veldeke ist das Gründungswerk höfischer Erzählkunst in Deutschland. Er geht unmittelbar auf den altfranzösischen Roman *d'Eneas* und mittelbar auf Vergils *Aeneis* zurück. In der Gestaltung der Liebesszenen ist darüber hinaus der Einfluß Ovids unübersehbar. Es handelt sich um einen ritterlich eingefärbten Antikenroman, in dem sich die höfische Welt ihres hohen Ursprungs versichert.

Textgrundlage: Heinrich von Veldeke: *Eneasroman*. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke. Stuttgart 1986 (= RUB 8303).

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA L 3.1, L 3.2: Hauptseminar

L 3.2

Von Brechts "Galilei" zu Becketts "Endspiel"

PHIL-24673, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Auseinandersetzung des Theaters mit den Naturwissenschaften. Das Problem der Verantwortung des Wissenschaftlers soll am Beispiel der vier wichtigsten europäischen Dramenformen und Theaterströmungen nach dem Zweiten Weltkrieg, dem epischen Theater, der grotesken Komödie, dem Dokumentartheater und dem Theater des Absurden untersucht werden. Exemplarisch werden Bertolt Brechts "Leben des Galilei", Friedrich Dürrenmatts "Die Physiker", Heinar Kipphardts "In der Sache J. Robert Oppenheimer" und Samuel Becketts "Endspiel" analysiert. _____ Literatur: Samuel Beckett: Endspiel, Frankfurt 1957 (edition suhrkamp 96) Bertolt Brecht: Leben des Galilei, Frankfurt 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek 1) Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker 1962 (detebe 20837) Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer, Reinbek bei Hamburg 2000 (rororo 12111)

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: LG + MA; L 3.1/3.2 Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

Orte der Literatur: Marbach

PHIL-24794, Seminar

Rector, Martin

Mo, Block, 08:00 - 18:00, 03.04.2006 - 03.04.2006

Kommentar Diese Veranstaltung, Seminar und Exkursion zugleich, bietet die Gelegenheit, die Lektüre und Diskussion ausgewählter lyrischer Texte (repräsentative Gedichte von Friedrich Hölderlin sowie prominente Hölderlin-Gedichte nach 1945 u. a. von Wolf Biermann, Johannes Bobrowski, Volker Braun, Paul Celan, Günter Eich, Hans Magnus Enzensberger, Erich Fried, Peter Rühmkorf) zu verbinden mit der Besichtigung, Erkundung und Benützung eines Zentralorts der deutschen Literatur, des "Deutschen Literaturarchivs" im Schiller-Nationalmuseum in Marbach am Neckar. Geplant ist auch ein Abstecher in das Tübingen Hölderlins. ζ Die Seminarsitzungen finden im Literaturarchiv statt. Untergebracht sind wir in Doppelzimmern im "Collegienhaus" des Deutschen Literaturarchivs. Die Kosten (Doppelzimmer 20 Euro pro Nacht incl. Verbrauchskosten; Verpflegung, auch Frühstück, in Selbstorganisation; An- und Abreise, ggf. Gruppenfahrtscheine) sind von den Teilnehmer/inn/en selbst zu tragen. Es handelt sich um eine paritätische Gemeinschaftsveranstaltung mit der Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Jochen Vogt), deshalb stehen nur 13 Plätze für Teilnehmer/inn/en aus Hannover zur Verfügung. ζ Da ein solches Seminar einer besonderen Vorbereitung bedarf, bitte ich um persönliche schriftliche Anmeldung bis zum 30. Januar 2006 (nicht per e-mail !) mit Angabe eines besonderen Interessenschwerpunkts sowie von Anschrift, Telefonnummer und e-mail-Adresse, einzuwerfen in meinem Briefkasten im 4. Stock. Daraufhin gebe ich genauere inhaltliche und organisatorische Informationen und lade zu einer Vorbesprechung (und ggf. einem Eingangstest) ein. Ohne Raum in Marbach am Neckar, Deutsches Literaturarchiv. _____ Literatur: Friedrich Hölderlin: Sämtliche Gedichte. Hrsg. v. Jochen Schmidt. Frankfurt/M. 2005 (DKV Taschenbuch 4). Johann Kreuzer (Hrsg.): Hölderlin-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart: Metzler 2002. An Hölderlin. Zeitgenössische Gedichte. Hrsg. v. Hiltrud Gnüg. Stuttgart 19

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Vogt (Universität Duisburg-Essen) Studiengänge: MA/LG/LBS: HS; Fü/BA: L3.1, L3.2

Intertextualität - eine kontrovers diskutierte Kategorie und ihr pragmatischer Nutzen

PHIL-24871, Seminar, SWS: 2

Kreuzer, Stefanie

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Intertextualität erscheint als ein in der Postmoderne äußerst populär gewordener Passepartout-Begriff, der sehr unterschiedliche Vorstellungen darüber vereinigt, wie Texte miteinander agieren. So steht die dekonstruktivistische Vorstellung des Fluktuiierens von Bedeutung zwischen der Gesamtmenge aller jemals produzierten Texte, die als unabhängig von einer linearen Chronologie des Nacheinander angesehen werden, einem pragmatischen Intertextualitätsverständnis gegenüber, das den Fokus auf die Nachweisbarkeit von intertextuellen Referenzen, deren Grad an Offensichtlichkeit und Markiertheit legt. Im Seminar sollen einerseits Einblicke in unterschiedliche Intertextualitätskonzeptionen ζ etwa von Michail Bachtin, Julia Kristeva, Roland Barthes oder Gérard Genette sowie Ulrich Broich, Manfred Pfister und Jörg Helbig ζ gegeben werden. Andererseits sind diese literaturtheoretischen Ansätze aber auch exemplarisch auf ihren pragmatischen Nutzen zu untersuchen, wobei sich sehr schnell herausstellt, dass das Phänomen eine sehr lange Tradition hat. Als Ausgangspunkt bietet sich etwa die Erzählung Am Magnetberg (1982) des österreichischen Gegenwartautors Klaus Hoffers an. Dieser Text verweist nämlich nicht nur im Titel auf die Erzählungen aus tausendundeine Nacht, sondern vereinigt darüber hinaus eine Fülle an intertextuellen Referenzen auf Texte Franz Kafkas, Sigmund Freuds, Gerhard Roths, Stefan Zweigs, Blaise Cendrars und Jorge Luis Borges ζ und spielt außerdem auf den intertextuell stark aufgeladenen Erzählungsstoff des Bergwerks von Falun an ζ einem Thema, zu dem wiederum Texte beispielsweise von Johann Peter Hebel, E. T. A. Hoffmann, Georg Trakl, Franz Fühmann und Hugo von Hofmannsthal vorliegen. Neben diesen konkreten Einzeltextreferenzen können jedoch auch Systemreferenzen auf einzelne Textsorten, Gattungen und Genres untersucht werden. In dieser Hinsicht würde sich ein filmwissenschaftlicher Exkurs anbieten. Denn im postmodernen Film ζ verwiesen sei lediglich auf Jean-Pi

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA: L3.1; L3.2

Franz Kafka - Methoden und Probleme der Literaturwissenschaft

PHIL-24880, Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Franz Kafka (1883-1924) ist der Autor der literarischen Moderne und somit als Gegenstand der Literaturwissenschaft auch Medium ihrer methodologischen Selbstreflexion. Im Mittelpunkt des Seminars werden die Erzählungen *Der Heizer* (1912), *Das Urteil* (1913), *Die Verwandlung* (1915), *In der Strafkolonie* (1919), *Ein Landarzt* (1919) sowie die beiden posthumen Romane *Der Proceß* und *Das Schloß* stehen. Dabei werden die thematisch-inhaltlichen Aspekte (Vater-Sohn-Konflikt, Schuld-Problematik, Körper/Schrift-Verkehr etc.) sowohl vor dem Hintergrund erzähltechnischer Analysen als auch methodischer Grundannahmen, Selektions- und Ausschlussstrategien behandelt. Sozialgeschichte, Psychoanalyse, Hermeneutik, Diskursanalyse und Dekonstruktion etc. werden diskutiert als Versuche, einen mit dem Autornamen *„Kafka“* versehenen Vertextungszusammenhang der *„gleitenden Paradoxien“* (Neumann) beschreibbar zu machen.

Literatur: Primärliteratur Franz Kafka Textgrundlage des Seminars sind die Fischer Taschenbücher nach der Kritischen Ausgabe: *Erzählungen* und andere ausgewählte Prosa. Hrsg. v. Roger Hermes. Frankfurt a. M. 2003; *Der Proceß*. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 2003; *Das Schloss*. Hrsg. v. Malcolm Pasley. Frankfurt a. M. 1994. Alternativ können auch die folgenden (etwas preisgünstigeren) Reclam-Ausgaben genutzt werden: *Erzählungen*. Hrsg. v. Michael Müller. Stuttgart 1995 (= Reclams UB 9426); *Der Proceß*. Stuttgart 1998 (= Reclams UB 9676); *Das Schloss*. Nachw. v. Michael Müller. Stuttgart 1995 (= Reclams UB 9678). Sekundärliteratur in Auswahl Klaus-Michael Bogdal (Hrsg.): *Neue Literaturtheorien in der Praxis. Textanalysen von Kafkas Vor dem Gesetz*. Opladen 1993; Oliver Jahraus/Stefan Neuhaus (Hrsg.): *Kafkas Urteil und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen*. Stuttgart 2002 (= Reclams UB 17636). Michael Müller (Hrsg.): *Interpretationen: Franz Kafka. Romane und Erzählungen*. Stuttgart 1994 (= Reclams UB 8811). Zur Einführung: Reiner Stach:

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG: Hauptseminar; FÜ/BA: L3.1; L3.2

Einführung in die Literaturwissenschaft II

PHIL-24905, Seminar, SWS: 2

Djoufack, Patrice

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Bemerkung

ELVE-LSF

Heinrich von Veldeke: Eneasroman

PHIL-24912, Seminar, SWS: 2

Fischer, Hubertus

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Der nach 1170 begonnene und vor 1190 abgeschlossene Eneasroman Heinrichs von Veldeke ist das Gründungswerk höfischer Erzählkunst in Deutschland. Er geht unmittelbar auf den altfranzösischen Roman *d'Eneas* und mittelbar auf Vergils *Aeneis* zurück. In der Gestaltung der Liebesszenen ist darüber hinaus der Einfluß Ovids unübersehbar. Es handelt sich um einen ritterlich eingefärbten Antikenroman, in dem sich die höfische Welt ihres hohen Ursprungs versichert.

Textgrundlage: Heinrich von Veldeke: *Eneasroman*. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke. Stuttgart 1986 (= RUB 8303).

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA L 3.1, L 3.2: Hauptseminar

L 3.3

Robert Musils "Der Mann ohne Eigenschaften" lesen

PHIL-24742, Seminar, SWS: 2

Fleig, Anne

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Musils unvollendet gebliebener Roman "Der Mann ohne Eigenschaften" gehört zu den großen Unbekannten der Literatur des 20. Jahrhunderts; alle haben von ihm gehört, kaum jemand hat ihn gelesen. Dieser Lektürekurs bietet die Gelegenheit, gemeinsam die geistigen Abenteuer dieses Textmassivs zu bestehen und im kontinuierlichen Austausch den komplexen Reflexionen des Protagonisten über das Verhältnis von Wirklichkeit und Möglichkeit, Ethik und Ästhetik oder Gefühl und Verstand nachzugehen. In der Fülle der im Text aufgeworfenen Fragen samt ihrer essayistischen Vertiefung liegt sicher eine der größten Schwierigkeiten der Lektüre, sie stellt aber gleichzeitig eine Herausforderung dar, die auch ihren größten Vorzug bildet. Der Lektürekurs ist als Durchgang durch den Roman konzipiert, so dass sie während des Semesters mitlesen können. Behandelt werden die autorisierte Fassung und ausgewählte Kapitel aus dem Nachlass. Um den Einstieg in das Seminargespräch zu erleichtern, wird die Kenntnis des Ersten Buches (665 Seiten) vorausgesetzt.

Literatur: Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften I und II. Neu durchgesehene und verbesserte Ausgabe 1978, 18. Aufl. Reinbek 2004 (Rowohlt-Taschenbuchausgabe).

Zur Einführung: Matthias Luserke: Robert Musil, Stuttgart, Weimar 1995 (= Sammlung Metzler Bd. 289). Thomas Pekar: Robert Musil zur Einführung, Hamburg 1997.

18.04.2006 ist ein Vorbereitungstermin.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG/LbS: Übung; FÜ/BA: L3.3 Lektürekurs

L 4 Literatur, Medien, Kultur

L 4.1

Kindheit in und um Hannover: Karl Philipp Moritz, Autobiograph, Dichter und Didaktiker

PHIL-24590, Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Literaturwissenschaft - Proseminar Geboren vor 250 Jahren in Hameln an der Weser, verbrachte Moritz seine Kindheit (aber was für eine?) in und um Hannover, erscrieb sich das Denkmal einer Selberlebensgeschichte, reiste als Deutscher nach England und Italien, stieg hinab in das "Archiv für Erfahrungsseelenkunde", zauberte eine wundersame Lesefibel, erfand sich seine Antike neu, indem er Götterwelt und Schönheitsbegriff zu erklären suchte; - so oder ähnlich könnte der Steckbrief ausfallen, von einem der auszog, weil er das Fürchten schon früh und gründlich gelernt hatte und es zeitlebens nicht mehr ganz abzustreifen vermochte; - in einem "literarischen Zauberatlas" gebührte dem "Schreckensmann" ein nicht zu vernachlässigendes Kapitel, bereichert um Lesarten von Alexander Košenina bis Dieter Kühn.

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LbS Kodierung: Modul: BA, L 3.1/L 4.1

Literatur

Albert Meier: Karl Philipp Moritz. Reclam, (RUB 17620) Stuttgart 2000 Christof Wingertzahn: Anton Reiser und die "Michelein". Neue Funde zum Quietismus im 18. Jahrhundert. Wehrhahn Verlag, Hannover 2002

Funny Science im Deutschunterricht

PHIL-24592, Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

- Kommentar** Literaturdidaktik - Hauptseminar Der Weltraum und seine unendlichen Weiten bilden einen der Themenkomplexe, der generationenübergreifend Jung und Alt fasziniert. Dabei sind die Zugangsmedien und Lernformate recht unterschiedlich gewählt; sie reichen von Erzählklassikern phantastischer Literatur (von Jules Verne, H.T. Wells bis Ray Bradbury), über SF-Kultserien (wie "Raumpatrouille Orion" oder "Raumschiff Enterprise") bis hin zu populären Dokureihen (wie "Q 21", "Quarks & Co.") mit naturwissenschaftlichen Erklärungsansprüchen oder auch Sachbüchern für Kinder und Jugendliche (Was ist Was?, Sehen-Staunen-Wissen, Geo[lino]). Die Aspekte von Sehschulung und Leseförderung, Medien- und Sachtextdidaktik und der Umgang mit medialer und literarischer Phantasie werden dabei in den Blick gerückt. Literaturempfehlung: Beiträge Jugendliteratur und Medien. 56. Jg. (2005) 15. Beiheft: "Wieso, weshalb, warum?" Sachliteratur für Kinder- und Jugendliche.
- Bemerkung** ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LG, LS, LbS Kodierung: Modul BA, L 4.1, D1/1
- Literatur** Sigrid Thielking: Die mediatisierten Sprachen heutigen Kinderwissens. Angebotsstrukturen, Präsentationsformen und Lernformate. In: Medien im Deutschunterricht 2004. Jahrbuch. Hrsg. von Hartmut Jonas und Petra Josting, S. 143 - 161, München 2004

Dramaturgie und Inszenierung - Überschreiben und Übertragen

PHIL-24685, Seminar, SWS: 4

Vaßen, Florian / Guhl, Regina

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mit dieser Lehrveranstaltung wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt. Diese Spielzeit des schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber es geht in vielen Inszenierungen um die Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen Theaterformen und Inszenierungsarten aus den verschiedensten Perspektiven untersucht wird. Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h. verschiedenste Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren Aufführung stehen in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur in dem Text und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht greift, entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos auf und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus zu "entziffern"; O¿Neill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von Intertextualität und Intermedialität, von Mythos und Geschichte, von Prosa und Drama, von Theater text und Inszenierung entstehen neue Konfigurationen, Grundhaltungen, politische Konzeptionen als Überschreibung und Übertragung, die Vergangenheit und Erinnerung zugleich verdecken und bewahren.

Literatur: Bernhard: Thomas: Holzfällen. Eine

Erregung, Frankfurt: Suhrkamp 1988 (st 1523) Brecht, Bertolt: Die heilige Johanna der

Schlachthöfe, Frankfurt: Suhrkamp 1962 (es 113; besser, wenn wieder erschienen:

Suhrkamp 2006, (BasisBibliothek 57)) Goethe, Johann Wolfgang: Faust 1, Stuttgart:

Reclam (UB 1) O¿Neill, Eugene: Trauer muß Elektra tragen, Frankfurt: Fischer

1990. (Ft 7154) Hirsch, Alfred (Hrsg.): Übersetzung und Dekonstruktion, Frankfurt:

Suhrkamp 1997. Nibbig, Christiaan L. Hart (Hg.): Übersetzung: Walter Benjamin,

Frankfurt Suhrkamp 2001 (es 2041) Wegen der praktischen Anteile des Seminars ist

eine Teilnahmebeschränkung notwendig. Es wird geb Mit dieser Lehrveranstaltung

wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt. Diese Spielzeit

des schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber viele Inszenierungen

beschäftigen sich mit der Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen Theaterformen

und Inszenierungsarten aus den unterschiedlichsten Perspektiven untersucht wird.

Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h. verschiedenste

Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren Aufführung stehen

in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur in dem Text

und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht greift,

entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos auf

und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus

zu "entziffern"; O¿Neill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards

Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von

Intertextualität und Intermedialität, von Mythos und Geschichte, von Prosa und Drama,

von Theater text und Inszenierung entstehen neue Konfigurationen, Grundhaltungen,

politische Konzeptionen als Überschreibung und Übertragung, die Vergangenheit

und Erinnerung zugleich verdecken und bewahren. Literatur: Bernhard: Thomas:

Holzfällen. Eine Erregung, Frankfurt: Suhrkamp 1988. (st 1523) Brecht, Bertolt: Die

heilige Johanna der Schlachthöfe, Frankfurt: Suhrkamp 1962. (es 113; besser, wenn

wieder erschienen: Suhrkamp 2006. (BasisBibliothek 57)) Goethe, Johann Wolfgang:

Faust 1, Stuttgart: Reclam 1986. (UB 1) O¿Neill, Eugene: Trauer muß Elektra tragen,

Frankfurt: Fischer 1990. (Ft 7154) Hirsch, Alfred (Hrsg.): Übersetzung und Dekonstruktion,

Frankfurt: Suhrkamp 1997. Nibbig, Christiaan L. Hart (Hg.): Übersetzung: Walter

Benjamin, Frankfurt Suhrkamp 2001 (es 2041) Wegen der praktischen Anteile des

Seminars ist eine Teilnahmebeschränkung notwendig. Es wird gebeten sic Mit dieser

Lehrveranstaltung wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt.

Diese Spielzeit des schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber viele

Inszenierungen beschäftigen sich mit der Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen

Theaterformen und Inszenierungsarten aus den unterschiedlichsten Perspektiven

untersucht wird. Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h.

verschiedenste Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren

Aufführung stehen in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur

in dem Text und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht

greift, entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos

auf und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus

zu "entziffern"; O¿Neill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards

Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von

Intertextualität und Intermedialität von Mythos und Geschichte von Prosa und Drama

Diva

PHIL-24882, Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Was ist Diva? Ein kleiner astronomischer Satellit, der die Position, Bewegung, Entfernung, Größe und Farbe von 35 Millionen Sternen bestimmen soll? Oder ein deutscher Entertainmentpreis (bisherige Preisträger u. a. Klaus Maria Brandauer, Horst Buchholz, Herbert Grönemeyer, Gérard Depardieu)? Ein diskreter Escortservice für Sie und Ihn oder ein Travestieprogramm? Ein Fußballverein (Mönchengladbach, Schalke 04, Herta BSC, nicht aber Bayern München), der Magazinname für Lesbian Bisexual Lifestyle, ein digitales Video- und Audioarchiv oder eine italienische Schuhmode? Der Name des oder besser der Göttlichen steht heute nicht nur für Starkult und Marken, sondern verweist zugleich auch auf einen Kulturtypus medialer Inszenierung. Der Kult der Bewunderung ist immer auch ein Akt der Selbstdarstellung, Körperarbeit, Inszenierung, Gender-Performance, medialer Repräsentation und Vermarktung im Modus von Glamour und Versehrtheit. Die Faszination dieses Typus ζ dies soll an Beispielen aus Film, Musik und Literatur gezeigt werden ζ ergibt sich aus dem Changieren zwischen Natur/Authentizität und Künstlichkeit. _____ Literatur: Elisabeth Bronfen/Barbara Straumann: Die Diva. Eine Geschichte der Bewunderung. Celebrity Culture um 20. Jahrhundert. München 2002. Brigitte Kronauer: Die Tricks der Diva. Geschichten. Stuttgart 2004 (= Reclams UB 18334). Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG: Hauptseminar; FÜ/BA: L4.1; L4.2

L 4.2

Dramaturgie und Inszenierung - Überschreiben und Übertragen

PHIL-24685, Seminar, SWS: 4

Vaßen, Florian / Guhl, Regina

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mit dieser Lehrveranstaltung wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt. Diese Spielzeit des Schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber es geht in vielen Inszenierungen um die Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen Theaterformen und Inszenierungsarten aus den verschiedensten Perspektiven untersucht wird. Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h. verschiedenste Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren Aufführung stehen in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur in dem Text und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht greift, entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos auf und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus zu "entziffern"; O_zNeill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von Intertextualität und Intermedialität, von Mythos und Geschichte, von Prosa und Drama, von Theatertext und Inszenierung entstehen neue Konfigurationen, Grundhaltungen, politische Konzeptionen als Überschreibung und Übertragung, die Vergangenheit und Erinnerung zugleich verdecken und bewahren.

Literatur: Bernhard: Thomas: Holzfällen. Eine

Erregung, Frankfurt: Suhrkamp 1988 (st 1523) Brecht, Bertolt: Die heilige Johanna der

Schlachthöfe, Frankfurt: Suhrkamp 1962 (es 113; besser, wenn wieder erschienen:

Suhrkamp 2006, (BasisBibliothek 57)) Goethe, Johann Wolfgang: Faust 1, Stuttgart:

Reclam (UB 1) O_zNeill, Eugene: Trauer muß Elektra tragen, Frankfurt: Fischer

1990. (Ft 7154) Hirsch, Alfred (Hrsg.): Übersetzung und Dekonstruktion, Frankfurt:

Suhrkamp 1997. Nibbig, Christiaan L. Hart (Hg.): Übersetzung: Walter Benjamin,

Frankfurt Suhrkamp 2001 (es 2041) Wegen der praktischen Anteile des Seminars ist

eine Teilnahmebeschränkung notwendig. Es wird geb Mit dieser Lehrveranstaltung

wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt. Diese Spielzeit

des Schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber viele Inszenierungen

beschäftigen sich mit der Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen Theaterformen

und Inszenierungsarten aus den unterschiedlichsten Perspektiven untersucht wird.

Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h. verschiedenste

Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren Aufführung stehen

in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur in dem Text

und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht greift,

entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos auf

und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus

zu "entziffern"; O_zNeill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards

Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von

Intertextualität und Intermedialität, von Mythos und Geschichte, von Prosa und Drama,

von Theatertext und Inszenierung entstehen neue Konfigurationen, Grundhaltungen,

politische Konzeptionen als Überschreibung und Übertragung, die Vergangenheit

und Erinnerung zugleich verdecken und bewahren. Literatur: Bernhard: Thomas:

Holzfällen. Eine Erregung, Frankfurt: Suhrkamp 1988. (st 1523) Brecht, Bertolt: Die

heilige Johanna der Schlachthöfe, Frankfurt: Suhrkamp 1962. (es 113; besser, wenn

wieder erschienen: Suhrkamp 2006. (BasisBibliothek 57)) Goethe, Johann Wolfgang:

Faust 1, Stuttgart: Reclam 1986. (UB 1) O_zNeill, Eugene: Trauer muß Elektra tragen,

Frankfurt: Fischer 1990. (Ft 7154) Hirsch, Alfred (Hrsg.): Übersetzung und Dekonstruktion,

Frankfurt: Suhrkamp 1997. Nibbig, Christiaan L. Hart (Hg.): Übersetzung: Walter

Benjamin, Frankfurt Suhrkamp 2001 (es 2041) Wegen der praktischen Anteile des

Seminars ist eine Teilnahmebeschränkung notwendig. Es wird gebeten sic Mit dieser

Lehrveranstaltung wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt.

Diese Spielzeit des Schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber viele

Inszenierungen beschäftigen sich mit der Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen

Theaterformen und Inszenierungsarten aus den unterschiedlichsten Perspektiven

untersucht wird. Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h.

verschiedenste Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren

Aufführung stehen in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur

in dem Text und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht

greift, entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos

auf und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus

zu "entziffern"; O_zNeill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards

Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von

Intertextualität und Intermedialität von Mythos und Geschichte von Prosa und Drama

Europäisches Cinema III: Luis Buñuel - Der surrealistische Blick

PHIL-24799, Seminar

Lindwedel, Martin

Mo, Block, 17:15 - 20:00, 10.04.2006 - 10.04.2006, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Ich möchte mit dieser Reihe zum europäischen auteur-Kino einen Gegenpol schaffen zu den filmästhetischen Wahrnehmungsmustern, die uns durch den amerikanischen Film in Verstand und Auge übergegangen sind. Die Reihe Europäisches Cinéma greift Autorenfilmer auf, die je auf ihre eigene Weise die Ausdrucksweise des Films erneuert und tiefgreifend verändert haben. Nach dem letztsemestrigen Ausflug in die Ikonographie der Einsamkeit von Michelangelo Antonioni, wird es diesmal ein wenig heiterer. Ausgehend von Buñuels frühen surrealistischen Meisterwerken wie *Le chien andalou* und *L'âge d'Or* wird es hauptsächlich um die Hauptwerke seiner französischen Phase gehen: *La Belle de Jour*, *Le Fantôme de la Liberté* und *Le Charme discret de la Bourgeoisie*. Seminarvoraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf neue kinematographische Erfahrungen einzulassen. Filmausschnitte werden ausschließlich im Original mit englischen Untertiteln gezeigt. Die Teilnahme an den früheren Veranstaltungen der Reihe ist nicht zwingend erforderlich.

Literatur: Luis Buñuel: *Mein letzter Seufzer*, Berlin

1988 Max Aub und Luis Buñuel: *Die Erotik und andere Gespenster*, Berlin 1986 Mathias Mertens: *Buñuel, Bachtin und der karnevaleske Film*, Weimar 1999 *Der Termin* dient zur Vorbesprechung und Terminplanung für ein Blockseminar.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: L 4.2 / Sonstige Seminare

Diva

PHIL-24882, Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Was ist Diva? Ein kleiner astronomischer Satellit, der die Position, Bewegung, Entfernung, Größe und Farbe von 35 Millionen Sternen bestimmen soll? Oder ein deutscher Entertainmentpreis (bisherige Preisträger u. a. Klaus Maria Brandauer, Horst Buchholz, Herbert Grönemeyer, Gérard Depardieu)? Ein diskreter Escortservice für Sie und Ihn oder ein Travestieprogramm? Ein Fußballverein (Mönchengladbach, Schalke 04, Herta BSC, nicht aber Bayern München), der Magazinname für Lesbian Bisexual Lifestyle, ein digitales Video- und Audioarchiv oder eine italienische Schuhmode? Der Name des oder besser der Göttlichen steht heute nicht nur für Starkult und Marken, sondern verweist zugleich auch auf einen Kulturtypus medialer Inszenierung. Der Kult der Bewunderung ist immer auch ein Akt der Selbstdarstellung, Körperarbeit, Inszenierung, Gender-Performance, medialer Repräsentation und Vermarktung im Modus von Glamour und Versehrtheit. Die Faszination dieses Typus & dies soll an Beispielen aus Film, Musik und Literatur gezeigt werden & ergibt sich aus dem Changieren zwischen Natur/Authentizität und Künstlichkeit. Literatur: Elisabeth Bronfen/Barbara Straumann: *Die Diva. Eine Geschichte der Bewunderung. Celebrity Culture um 20. Jahrhundert*. München 2002. Brigitte Kronauer: *Die Tricks der Diva. Geschichten*. Stuttgart 2004 (= Reclams UB 18334). Ein Semesterapparat wird eingerichtet.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG: Hauptseminar; Fü/BA: L4.1; L4.2

L 4.3

Ballkünstler. Fußball in Literatur, Medien und Gesellschaft

PHIL-24858, Seminar

Fleig, Anne / Delabar, Walter

Do, Block, 18:00 - 21:00, 20.04.2006 - 20.04.2006, 1502 - 306 II 306

Fr, Block, 09:00 - 18:00, 12.05.2006 - 12.05.2006, 1502 - 306 II 306

Sa, Block, 10:00 - 13:00, 13.05.2006 - 13.05.2006, 1502 - 306 II 306

Fr, Block, 09:00 - 18:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 306 II 306

Sa, Block, 10:00 - 13:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 306 II 306

Fr, Block, 09:00 - 18:00, 14.07.2006 - 14.07.2006, 1502 - 306 II 306

Sa, Block, 10:00 - 13:00, 15.07.2006 - 15.07.2006, 1502 - 306 II 306

Kommentar Fußball ist in Medien und Alltagskultur einer der großen treibenden und prägenden Faktoren ζ als Orientierung, als Zeitvertreib, als Kommunikationsanlass oder Streifaktor. Die Wirkung dieser Sportart ist hierzulande dadurch, dass Deutschland 2006 Austragungsort der Fußballweltmeisterschaft sein wird, nochmals gesteigert worden. Seitdem verlässt Fußball zusehends den engeren Bereich der Unterhaltungs- und Freizeitbranche und stößt in kulturelle Zonen vor, in denen er bislang noch eher als Fremdkörper wirken musste. Das Seminar soll ζ in direkter zeitlicher Nähe zu den Veranstaltungen der WM 2006 ζ die verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Aspekte des Fußballs aufarbeiten. Dazu gehören historische, gesellschaftliche und soziologische Fragestellungen ebenso wie die Reflexion von Fußball in den Medien und die Thematisierung und Nutzung des Fußballs in den darstellenden Künsten, der Literatur, dem Theater, der bildenden Kunst und dem Film. Aufgrund der praktischen/projektbezogenen Anteile des Seminars ist die Zahl der Teilnehmenden begrenzt auf 30 (2 Teams mit je 4 ErsatzspielerInnen), Schiedsgericht wird von der Seminarleitung übernommen. Verbindliche Anmeldung bitte nur per email an das Sekretariat: schmiedel@fbis.uni-hannover.de.

Literatur zur

Vorbereitung (ein Semesterapparat wird eingerichtet): Matias Martinez (Hrsg.): Warum Fußball? Kulturwissenschaftliche Beschreibungen eines Sports, Bielefeld 2002. Markwart Herzog (Hrsg.): Fußball als Kulturphänomen: Kunst ζ Kultur ζ Kommerz, Stuttgart 2002. Ralf Adelman, Rolf Parr, Thomas Schwarz (Hrsg.): Querpässe. Beiträge zur Literatur-, Kultur- und Mediengeschichte des Fußballs, Heidelberg 2003. 20.04.2006 ist ein Vorbereitungstermin

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG/LbS: HS; FÜ/BA: L4.3

*S 1 Einführung in die Sprachwissenschaft**S 1H.1/S 1N.1 Einführung in die Linguistik 1***Einführung in die Sprachwissenschaft I/II**

PHIL-24587, Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 09:00 - 13:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar Sprachwissenschaft - Proseminar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Sprachen der Welt und ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: MA, LGHR, LS, LG, LBS
Kodierung: Modul: FÜ/BA: S 1 H. 1 und 2; S 1 N. 1 und 2

Literatur CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache., Frankfurt-New York 1995
LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik., Tübingen 2004

Einführung in die Sprachwissenschaft I/II

PHIL-24589, Seminar, SWS: 4

Sappok, Christopher

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Sprachwissenschaft - Proseminar Die Sprachwissenschaft ermöglicht es, sprachliche Phänomene aus verschiedenen Blickwinkeln zu beschreiben und zu untersuchen. Das Seminar bietet einen Überblick dazu, was "sprachliche Phänomene" alles sein können und mit welchen Mitteln die Sprachwissenschaft versucht, sie zu begreifen. Das Lesen kleiner Ausschnitte aus wegberaubenden theoretischen Schriften soll dazu zeigen, wie entsprechende Begriffe und Verfahren entstehen und sich entwickeln. Für Praxisbezug soll die Auseinandersetzung mit vielen schriftlichen und lautsprachlichen Textbeispielen sorgen. Voraussetzung für den Erwerb von Schein I ist ein gewisses Maß an internetbasierter Heimarbeit - statt Klausur gibt es dafür am Schluss einen einstündigen Test.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium ab 1. Sem. Studiengänge: MA, LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul: FÜ/BA: S 1 H. 1 und 2; S 1 N. 1 und 2

S 1H.2/S 1N.2 Einführung in die Linguistik 2

Einführung in die Linguistik 2

PHIL-24430, Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Fortsetzung der Veranstaltung aus dem WS 05/06; neue TeilnehmerInnen nur in Ausnahmefällen. Die Veranstaltung führt an ausgewählten Teilgebieten in Methoden und Theorien der Sprachwissenschaft ein. Die Studienleistung wird über Übungen und Aufgaben erhoben. Am Ende des zweiten Teils kann das Modul mit einer zweistündigen Abschlussklausur abgeschlossen werden. Kurstragend ist das Buch von Meibauer u.a.

Literatur:

Crystal, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt-New York: 1995 (Anschaffung empfohlen, falls nicht vergriffen). Linke, A./Nussbaumer, M./Portmann, P.R.: Studienbuch Linguistik. Tübingen: 1996. Meibauer, J. u. a.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart-Weimar: 2002 (Anschaffung empfohlen).

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 7.2; MA, LG, LBS, LGHR

Einführung in die Sprachwissenschaft I/II

PHIL-24587, Seminar, SWS: 4

Bickes, Christine

Do, wöchentl., 09:00 - 13:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar Sprachwissenschaft - Proseminar In dieser vierstündigen Einführung soll ein Überblick über die wichtigsten Teilgebiete und Methoden der Sprachwissenschaft vermittelt werden. Dabei werden u. a. folgende Themen behandelt: die Sprachen der Welt und ihre verwandtschaftlichen und typologischen Beziehungen; die Besonderheiten der menschlichen Sprache im Vergleich zu anderen Kommunikationssystemen; die Beschreibung der deutschen Sprache aus der Perspektive der Phonetik/Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik, der Pragmatik und der Textlinguistik.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: MA, LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul: FÜ/BA: S 1 H. 1 und 2; S 1 N. 1 und 2

Literatur CRYSTAL, D.: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache., Frankfurt-New York 1995 LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P.R.: Studienbuch Linguistik., Tübingen 2004

Einführung in die Sprachwissenschaft I/II

PHIL-24589, Seminar, SWS: 4

Sappok, Christopher

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Sprachwissenschaft - Proseminar Die Sprachwissenschaft ermöglicht es, sprachliche Phänomene aus verschiedenen Blickwinkeln zu beschreiben und zu untersuchen. Das Seminar bietet einen Überblick dazu, was "sprachliche Phänomene" alles sein können und mit welchen Mitteln die Sprachwissenschaft versucht, sie zu begreifen. Das Lesen kleiner Ausschnitte aus wegberaubenden theoretischen Schriften soll dazu zeigen, wie entsprechende Begriffe und Verfahren entstehen und sich entwickeln. Für Praxisbezug soll die Auseinandersetzung mit vielen schriftlichen und lautsprachlichen Textbeispielen sorgen. Voraussetzung für den Erwerb von Schein I ist ein gewisses Maß an internetbasierter Heimarbeit - statt Klausur gibt es dafür am Schluss einen einstündigen Test.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium ab 1. Sem. Studiengänge: MA, LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul: FÜ/BA: S 1 H. 1 und 2; S 1 N. 1 und 2

S 1H.3 Seminar zu Methoden und Geschichte der Linguistik

Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden der Linguistik

PHIL-24963, Seminar, SWS: 2

Rehkämper, Klaus

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Warum unterstützt ein roter Golf die Ansicht, dass alle Raben schwarz sind? Dies ergibt sich, so paradox dies erscheinen mag, aus den logischen Annahmen, die jeder Wissenschaft, also auch der Sprachwissenschaft, zugrunde liegen. Ein Ziel des Seminars ist es daher, diese Grundlagen herauszuarbeiten, um zu verdeutlichen, welchen Vorentscheidungen bereits in diesem vorwissenschaftlichen Stadium getroffen werden. Denn diese Annahmen, die die Methoden einer Wissenschaft (mit-)bestimmen, werden selten innerhalb einzelner Wissenschaft explizit thematisiert. Herausgearbeitet werden hierbei u.a. die Unterschiede in der Vorgehensweise des eher analytischen Ansatzes der Naturwissenschaften im Gegensatz zum hermeneutisch-verstehenden Ansatz, der sich eher im Bereich der Geisteswissenschaften findet. Aber schon diese Unterscheidung Naturwissenschaft vs. Geisteswissenschaft ist schon eine Vorentscheidung, deren Berechtigung hinterfragt werden muss. Zudem ist zu fragen, ob sich jede Wissenschaft einem der beide Lager zuordnen lässt? Wozu gehört die Sprachwissenschaft? Im zweiten Teil des Seminars werden dann auf diesem Hintergrund spezifisch sprachwissenschaftliche Methoden näher untersucht. Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung sind entweder eine Präsentation innerhalb des Seminars oder eine schriftliche Hausarbeit. Ausführliche Literaturhinweise im Seminar; zum Einstieg:

Literatur: Hans Poser: Wissenschaftstheorie. Stuttgart: Reclam 2001 (RUB 18125) (Pflichtanschaffung).

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 1H.3

Einführung in die Linguistik 2

PHIL-25088, Seminar, SWS: 2

Ahlzweig, Claus-Peter

Fr, wöchentl., 09:00 - 11:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Fortsetzung vom Wintersemester 2005/06

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 1H.3

S 2 Grammatische Analyse

S 2.1 Seminar zur grammatischen Beschreibung und Analyse

Syntaktische Analyse: Seminar mit Übung

PHIL-24437, Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 11.04.2006 - 18.07.2006, 1502 - 003 II 003

Kommentar S 2.2: findet als obligatorisches Tutorium statt; Zeiten werden zu Semesterbeginn festgelegt. Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse anhand verschiedener Modelle. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Voraussetzung für den Kursbesuch: das Modul S1 soll bereits (zumindest teilweise) absolviert sein.

Literatur: Eine der gängigen Grammatiken des Deutschen. Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher). Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorie. Opladen: Westdeutscher Verlag (Studienbücher zur Linguistik 3). Eroms, Hans-Werner. 2000. Syntax der deutschen Sprache. Berlin: de Gruyter. Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann (1997): Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60). Syntax: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hg. Joachim Jacobs, Arnim von Stechow, Wolfgang Sternefeld und Theo Vennemann. 1. Halbband (1993); 2. Halbband (1995). Berlin, New York: de Gruyter. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 9.1, 9.2). Weber, Heinz J. (1992): Dependenzgrammatik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. Wöllstein-Leisten, Angelika [u.a.]. 1997. Deutsche Satzstruktur. Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen: Stauffenburg.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 2.1, S 2.2; MA, LG, LBS: Proseminar

Deutsche Grammatik

PHIL-24764, Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 003 II 003

Kommentar Das Seminar wendet sich ausschließlich an BA-Studierende, die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 2.1

S 2.2 Übung zur grammatischen Beschreibung und Analyse

Syntaktische Analyse: Seminar mit Übung

PHIL-24437, Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 11.04.2006 - 18.07.2006, 1502 - 003 II 003

Kommentar S 2.2: findet als obligatorisches Tutorium statt; Zeiten werden zu Semesterbeginn festgelegt. Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse anhand verschiedener Modelle. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erwerb eigener Analysefähigkeiten, d.h. die erworbenen theoretischen Kenntnisse werden direkt in praktische Analyseversuche umgesetzt. Voraussetzung für den Kursbesuch: das Modul S1 soll bereits (zumindest teilweise) absolviert sein.

Literatur: Eine der gängigen Grammatiken des Deutschen. Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher). Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorie. Opladen: Westdeutscher Verlag (Studienbücher zur Linguistik 3). Eroms, Hans-Werner. 2000. Syntax der deutschen Sprache. Berlin: de Gruyter. Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann (1997): Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60). Syntax: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hg. Joachim Jacobs, Arnim von Stechow, Wolfgang Sternefeld und Theo Vennemann. 1. Halbband (1993); 2. Halbband (1995). Berlin, New York: de Gruyter. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 9.1, 9.2). Weber, Heinz J. (1992): Dependenzgrammatik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr. Wöllstein-Leisten, Angelika [u.a.]. 1997. Deutsche Satzstruktur. Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen: Stauffenburg.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 2.1, S 2.2; MA, LG, LBS: Proseminar

Übung "Deutsche Grammatik"

PHIL-24989, Theoretische Übung, SWS: 2

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 003 II 003

Kommentar Die Übung wendet sich ausschließlich an BA-Studierende, die das Seminar "Deutsche Grammatik" bei Prof. Dr. Schlobinski besuchen.

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Kruse Studiengänge: FÜ/BA S 2.2: Übung

S 3 Sprache, Gesellschaft und Medien

Recherchieren und Publizieren im Internet

PHIL-24583, Seminar, SWS: 2

Meier, Bernd-Dieter / Meier, Uwe

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 815 CIP-Pool

Kommentar Sprachwissenschaft - Hauptseminar Zunächst sollen fortgeschrittene Recherchetechniken eingeführt und praktisch erprobt werden. Anschließend werden ausgewählte Websites unter verschiedenen Gesichtspunkten (Informationsgehalt, Textverständlichkeit, Layout, Illustration, Übersichtlichkeit, Linkstruktur usw.) verglichen und bewertet. Schließlich sollen in Abstimmung auf die Bedürfnisse der Teilnehmer einzelne Publikationstechniken und die entsprechenden Programme vorgestellt und erprobt werden.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul S 3

Sprache und Religion

PHIL-24878, Seminar, SWS: 2

Tewes, Michael

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die Frage nach dem Verhältnis von Sprache und Religion ist sowohl für die Sprachwissenschaft wie auch für die Theologie von großer Bedeutung: (1) Für die Sprachwissenschaft, weil in religiöser Sprache und religiösen Kommunikationsformen in besonders vielfältiger Weise die Möglichkeiten menschlichen Sprechens zum Ausdruck kommen und weil in der Theologie Erkenntnisse über Sprache gewonnen werden, die für die Linguistik von großer Bedeutung sind. (2) Für die Theologie, weil religiöse Äußerungen nahezu immer an Sprache gebunden sind, und zwar an bestimmte Einzelsprachen und unterschiedliche Textsorten, man denke etwa an die Bibel und die unterschiedlichen Bibelübersetzungen, an Predigt, Gebet, Glaubensbekenntnis, Liturgie (Feier des Gottesdienstes) oder wissenschaftliche theologische Literatur. Beide Wissenschaften haben bisher weitgehend unabhängig voneinander gearbeitet. Es wird daher auch Aufgabe des Seminars sein, die relevanten Fragestellungen herauszuarbeiten und den gegenwärtigen Forschungsstand zu Einzelfragen zu erheben. Schwerpunkte des Seminars sollen die Anwendung der Text- und Pragmalinguistik bzw. der Handlungstheorie auf religiöse Sprache (hier vor allem: Textsorte Gebet), Probleme der Bibelübersetzungen (insbesondere zur Bibelübersetzung Luthers), die Frage nach einer zeitgemäßen Sprache in Liturgie und Predigt etc. sein. Der endgültige Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt, eine Literaturliste folgt. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Hausarbeit.

Literatur: Artikel "Sprache", in: Theologische Realenzyklopädie (Bd. 31), Berlin 2000, S. 730-787. Fachbereichsbibliothek Rechtswissenschaften (Conti-Campus), Signatur XK 100 10-74:31.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 3, S 4.1; MA, LG, LBS, LGHR: Hauptseminar

S 3.1 Soziolinguistik

Europäische Mehrsprachigkeit

PHIL-24946, Seminar, SWS: 2

Androutsopoulos, Jannis

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mehrsprachigkeit $\hat{=}$ der Gebrauch von zwei oder mehreren Sprachen $\hat{=}$ prägt zunehmend die private, berufliche und öffentliche Kommunikation sowie sprachpolitische Entscheidungen im europäischen Zusammenhang. Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit Erscheinungsformen von Mehrsprachigkeit in Europa. Nach einer Einführung in Grundbegriffe der Mehrsprachigkeitsforschung werden folgende Themengebiete bearbeitet: Mehrsprachige europäische Staaten; autochthone und allochthone Minderheitensprachen; Mehrsprachigkeitspolitik der EU; Sprachen der Europäischen Institutionen; Mehrsprachigkeit in Unternehmen; Sprachenvielfalt und Globalisierung; Mehrsprachigkeit und (neue) Medien. Vorgesehen ist die Unterstützung der Veranstaltung durch eine Online-Lernplattform, die in Kooperation mit einem thematisch identischen Seminar an der Universität Freiburg i.Br. aufgebaut und genutzt werden soll. Leistungsnachweise: SDLS $\hat{=}$ alte Studiengänge: Hauptseminar Sprachwissenschaft SDLS $\hat{=}$ BA Deutsch: Modul S 3.1; Prüfungsleistung: Hausarbeit Lehrgebiet Romanistik: Hauptseminar Sprach-/Kulturwissenschaft Literatur: Reader, Semesterapparat und ggfs. auch Lernplattform werden bereitgestellt. Achtung Teilnehmerbeschränkung! Diese Veranstaltung ist auf max. 40 Studierende beschränkt. Es gilt die Reihenfolge Ihrer Anmeldung per E-Mail (androutsopoulos@fbll.uni-hannover.de).

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 3.1; Prüfungsleistung: Hausarbeit

S 3.2 Medienkommunikation

Sprache und Bild

PHIL-24915, Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar

"Sprache und Bilder unterscheiden sich in ihrem semiotischen Potential, sie ergänzen sich in ihrer Unterschiedlichkeit in ihrer medialen Wirkung, und sie überschneiden sich in ihren diversen Erscheinungsformen auf vielerlei Weise." (Nöth 2004) Im Seminar soll dieser Komplementarität von Sprache und Bild anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze und vielfältiger Praxisbezüge nachgegangen werden. Dabei soll "den Kulturtechniken" besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, denn im (...) "Wechselverhältnis zwischen dem Symbolischen und dem Technischen, zwischen dem Diskursiven und dem Ikonischen entstehen und reproduzieren sich Kulturen." (Krämer/Bredenkamp 2003) Als Studienleistung gilt die Übernahme eines (schriftlich ausgearbeiteten) Referats oder einer Hausarbeit.

Literatur zur Orientierung: Krämer, Sybille/Bredenkamp, Horst (2003): Kultur, Technik, Kulturtechnik: Wider die Diskursivierung der Kultur. In: dies. (Hrsg.): Bild, Schrift, Zahl. München: Fink: 11-22. Holly, Werner/Hoppe, Almut/Schmitz, Ulrich (Hrsg.) (2004): Sprache und Bild I, Sprache und Bild II (= Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes Heft 1/2004; Heft 2/2004). Knieper, Thomas/Müller, Marion G. (Hrsg.) (2005): War Visions. Bildkommunikation und Krieg. Köln: H. v. Halem Verl.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 3.2; MA, LG, LBS: Hauptseminar

Medienkommunikation - "Das Erzählen der Welt in den Fernsehnachrichten"

PHIL-24919, Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar Generell läßt sich der Gegenstand des zweisemestrigen Forschungslern-Seminars als Untersuchung eines besonderen (Re)konstruktionsprozesses gesellschaftlicher Wirklichkeit begreifen, wobei Nachrichtensendungen als ausgearbeitete Präsentations-Formen kulturellen Wissens zu sehen sind. Den Fragen, wie in einer mediatisierten Gesellschaft diese "Wirklichkeitsangebote" im >dokumentarischen Ensemble< ausgearbeitet werden und warum sie an Relevanz gewinnen, soll nachgegangen werden. Da theoretische Betrachtungen, methodische Überlegungen, Materialerschließung und empirische Analysen unabdingbare Bestandteile des Seminars sind, sind entsprechende Arbeitsübernahmen verpflichtend. Weitere Erläuterungen erfolgen in der Vorbesprechung. Handapparate werden in der Seminarbibliothek und im Video-Studio eingerichtet.

Literatur zur Orientierung: Hicketier, Knut (1997): Das Erzählen der Welt in den Fernsehnachrichten. Überlegungen zu einer Narrationstheorie der Nachricht. In: Rundfunk und Fernsehen 45: 5-18. Kamps, Klaus/Meckel, Miriam (Hrsg.) (1998): Fernsehnachrichten. Prozesse, Strukturen, Funktionen. Opladen: Westdt. Verl. Kamps, Klaus (1999): Politik in Fernsehnachrichten. Struktur und Präsentation internationaler Ereignisse. Ein Vergleich. Baden-Baden: Nomos. Muckenhaupt, Manfred (2000): Fernsehnachrichten gestern und heute. Tübingen: Narr. Zubayr, Camille/Geese, Stefan (2005): Die Informationsqualität der Fernsehnachrichten aus Zuschauersicht. In: Media Perspektiven 4/2005: 152-162.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 3.2, S P.1 Studiengänge: MA, LG, LBS: Forschungslernseminar 1

Mediensprache - Medienkommunikation - Mediendiskurse

PHIL-24937, Vorlesung, SWS: 2

Androutsopoulos, Jannis

Fr, wöchentl., 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1507 - 003 (VII 003)

Bemerkung ELVE-LSF

S 4 Deutsch in Geschichte und Gegenwart
Neologismen in Science Fiction

PHIL-24863, Seminar

Schlobinski, Peter

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar Auf der Folie ausgewählter Science-Fiction-Literatur werden Neologismen im Hinblick auf Form- und Inhaltsaspekte analysiert. Die Bereitschaft, korpusbezogene Analyse durchzuführen, wird vorausgesetzt. Muttersprachler des Polnischen (-> Lem, Zulawski) und Russischen (-> Strugatzki, Somtow) sind willkommen!

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4; MA, LG, LBS: Hauptseminar

Zur Syntax des gesprochenen Deutsch. Seminar mit Unterrichtsbezug

PHIL-24872, Seminar, SWS: 2

Tewes, Michael

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Das Seminar geht der Frage nach, ob und inwiefern sich die Syntax der geschriebenen und der gesprochenen Sprache voneinander unterscheiden. Die Ergebnisse der theoretischen Überlegungen im ersten Teil der Veranstaltung sollen im zweiten Teil für den Unterricht am Gymnasium (Mittel- und Oberstufe) und den Berufsbildenden Schulen in Unterrichtsentwürfen und Unterrichtsversuchen praktisch erprobt werden. Das Seminar setzt solide Kenntnisse der Syntax der geschriebenen Sprache aus dem Grundstudium voraus. Ein Leistungsnachweis kann durch einen Unterrichtsentwurf erworben werden. Ein fachwissenschaftlicher Leistungsnachweis für Magisterstudierende ist in Ausnahmefällen nach Rücksprache per Mail möglich.

Literatur: Schlobinski, Peter (1997): Syntax des gesprochenen Deutsch, Opladen. Schwitalla, Johannes (1997): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung, Berlin. Zifonun, Gisela u.a. (1997): Grammatik der deutschen Sprache (= 3 Bde.), Berlin. Einzelaufsätze im Netz ('Inlist'): <http://www.ub.uni-konstanz.de/serials/couper.htm>.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4, S 6; LG, LBS (MA): Hauptseminar

S 4.1
Sprachgeschichte und Korpusarbeit

PHIL-24439, Seminar, SWS: 2

Ferraresi, Gisella

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar In diesem Kurs soll ein Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache von ihren Anfängen bis zum 20. Jahrhundert gewonnen werden. Dabei werden die Übergänge von der Vorgeschichte des Deutschen über die althochdeutsche und mittelhochdeutsche bis hin zu der frühneuhochdeutschen Sprachstufe in ihren prägenden grammatischen Merkmalen beschrieben. Anhand eines elektronischen Korpus des Frühneuhochdeutschen und Neuhochdeutschen werden dann in der zweiten Semesterhälfte die grammatischen Phänomene, die diese Perioden kennzeichnen durch eigene Untersuchungen selbst erforscht.

Literatur: Brundin, Gudrun. (2004): Kleine deutsche Sprachgeschichte. München: Wilhelm Fink Verlag. Polenz, Peter von. (2000): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart: Band I: Einführung - Grundbegriffe - 14. bis 16. Jahrhundert. Polenz, Peter von. (1994): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart: Band II: 17. und 18. Jahrhundert. Polenz, Peter von. (1999): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart: Band III: 19. und 20. Jahrhundert. Wolff, Gerhart. (2004). Deutsche Sprachgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. 5., überarb. und aktualisierte Aufl. - Tübingen [u.a.] : Francke, 2004. Cherubim, Dieter. (Hg) (2002). Neue deutsche Sprachgeschichte Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2002. Paul, Hermann. (1886). Principien der Sprachgeschichte Repr. of the 1886 and 1901 ed. / with a new introd. by Chris Hutton. - London : Routledge Thoemmes Press [u.a.], 1995. Braun, Peter. (1998). Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache. Sprachvarietäten. 4., erw. Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.1; MA, LG: Hauptseminar

Semantischer Wandel

PHIL-24441, Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele / Ferraresi, Gisella

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2006 - 10.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar In diesem Seminar, das zusammen mit der Vorlesung Semantik als Modul S4 konzipiert ist, wird im ersten Teil ein Exkurs über die wichtigsten Erscheinungen des semantischen Wandels aus den Bereichen lexikalischer Semantik, Verbsemantik, Satzsemantik angeboten. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit ausgewählten Phänomenen der historischen Semantik, die als Themen für die Hausarbeiten dienen. Gute Kenntnisse in der Semantik werden vorausgesetzt, insbesondere Kapp. 1-6 aus Löbner (2003) Semantik. Eine Einführung. Berlin: de Gruyter.

Literatur: Blank, Andreas. (2001). Einführung in die lexikalische Semantik. Tübingen: Niemeyer. Blank, Andreas & Peter Koch (Hgg.). (1999). Historical Semantics and Cognition. Berlin: de Gruyter. Fritz, Gerd. (1998). Historische Semantik. Stuttgart, Weimar: Metzler Keller, Rudi & Ilja Kirschbaum. (2003). Bedeutungswandel. Eine Einführung. Berlin, New York: de Gruyter. Sweetser, Eve. (1990). From etymology to Pragmatics. Cambridge: Cambridge University Press.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA, S 5.2, S 4.1; MA, LG: Hauptseminar

Sprache und Religion

PHIL-24878, Seminar, SWS: 2

Tewes, Michael

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Die Frage nach dem Verhältnis von Sprache und Religion ist sowohl für die Sprachwissenschaft wie auch für die Theologie von großer Bedeutung: (1) Für die Sprachwissenschaft, weil in religiöser Sprache und religiösen Kommunikationsformen in besonders vielfältiger Weise die Möglichkeiten menschlichen Sprechens zum Ausdruck kommen und weil in der Theologie Erkenntnisse über Sprache gewonnen werden, die für die Linguistik von großer Bedeutung sind. (2) Für die Theologie, weil religiöse Äußerungen nahezu immer an Sprache gebunden sind, und zwar an bestimmte Einzelsprachen und unterschiedliche Textsorten, man denke etwa an die Bibel und die unterschiedlichen Bibelübersetzungen, an Predigt, Gebet, Glaubensbekenntnis, Liturgie (Feier des Gottesdienstes) oder wissenschaftliche theologische Literatur. Beide Wissenschaften haben bisher weitgehend unabhängig voneinander gearbeitet. Es wird daher auch Aufgabe des Seminars sein, die relevanten Fragestellungen herauszuarbeiten und den gegenwärtigen Forschungsstand zu Einzelfragen zu erheben. Schwerpunkte des Seminars sollen die Anwendung der Text- und Pragmalinguistik bzw. der Handlungstheorie auf religiöse Sprache (hier vor allem: Textsorte Gebet), Probleme der Bibelübersetzungen (insbesondere zur Bibelübersetzung Luthers), die Frage nach einer zeitgemäßen Sprache in Liturgie und Predigt etc. sein. Der endgültige Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt, eine Literaturliste folgt. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Hausarbeit.

Literatur: Artikel "Sprache", in: Theologische Realenzyklopädie (Bd. 31), Berlin 2000, S. 730-787. Fachbereichsbibliothek Rechtswissenschaften (Conti-Campus), Signatur XK 100 10-74:31.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 3, S 4.1; MA, LG, LBS, LGHR: Hauptseminar

Morphologie

PHIL-24884, Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar In der Veranstaltung werden beide Bereiche der Morphologie behandelt. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit der Flexion (Kategorien, Merkmale, Paradigmen etc.) und der Wortbildung (Komposition, Derivation etc.), die der Festigung der Terminologie dienen soll und zwangsweise auch andere Teilbereiche der Linguistik (Syntax, Phonologie) streifen wird, soll auch praktischen Übungen genügend Raum gegeben werden. Als Studienleistung wird die Übernahme eines (schriftlich ausgearbeiteten) Referats oder einer Hausarbeit angesetzt. Eine ausführliche Literaturliste wird es zum Beginn des Seminars geben.

Literatur: Eisenberg, Peter (1999/2004). Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort. Stuttgart. Fleischer, Wolfgang & Irmhild Barz (1995). Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 2. Auflage. Tübingen. Matthews, Peter H. (1991). Morphology. 2. Auflage. Cambridge.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.1, S 4.2; MA, LG, LBS, LGHR: Proseminar

Deutsch im demokratischen Staat

PHIL-24918, Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 19.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar Den Gewichtungen nachgehend, die den Seminargegenstand >Deutsch im demokratischen Staat< ausmachen, sollen in jeweils spezifischer Ausdifferenzierung (vgl. Auffächerung und AutorInnenspektrum) folgende Themenbereiche behandelt werden: Demokratische Sprache im Spiegel ideologischer Sprach(gebrauchs)konzepte, - in verfassungsrechtlichen Institutionen, Demokratischer Wortschatz und Wortgebrauch, Demokratische Kommunikation, Demokratische Sprachpolitik. Als Studienleistung gilt die Übernahme eines (schriftlich ausgearbeiteten) Referats oder einer Hausarbeit.

Literatur: Kilian, Jörg (Hrsg.) (2005): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim u.a.: Dudenverlag (= Thema Deutsch. Band 6).

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.1; MA, LG, LBS: Hauptseminar

Deutsche Modalpartikeln: Bedeutung und Erwerb

PHIL-24931, Seminar, SWS: 2

Kresic, Marijana

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 10.04.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Modalpartikeln des Deutschen stellen eine verhältnismäßig geschlossene Wortklasse dar, zu deren Kernbereich Lexeme wie aber, auch, bloß, denn, eben u.a.m. gezählt werden. Vor Beginn der intensiven Partikelforschung vor etwa 35 Jahren galten die Modalpartikeln als bedeutungslose "Füllsel", die nach Belieben in mündliche, spontan-sprachliche Dialoge eingestreut werden. Obwohl diese Einschätzung inzwischen revidiert worden ist, gibt es in der Linguistik bislang keinen konsistenten, in systematischer Hinsicht überzeugenden Vorschlag zur Funktions- und Bedeutungsbeschreibung der Modalpartikeln. Dies ist umso bedauerlicher als die korrekte Verwendung von Modalpartikeln für Deutschlernende eine besondere Herausforderung darstellt und unverzichtbare Voraussetzung für das Erreichen einer hohen mündlichen Sprachkompetenz ist. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den angedeuteten Problemen der semantischen Beschreibung der deutschen Modalpartikeln beschäftigen. Darüber hinaus wird es um Fragen des Erwerbs dieser Wortklasse gehen, wobei sowohl der Erstspracherwerb als auch der Erwerb des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im Zentrum des Interesses stehen werden. Ausführliche Literaturhinweise und Hinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. zu den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Literatur zur Einführung: Helbig, Gerhard (1988): Lexikon deutscher Partikeln. Leipzig: Enzyklopädie. Diewald, Gabriele (1999): "Die dialogische Bedeutungskomponente von Modalpartikeln." In: Dialogue Analysis and the Mass Media. Proceedings of the International Conference, Erlangen, April 2-3, 1998. Hg. V. Bernd Naumann. Tübingen: Niemeyer (Beiträge zur Dialogforschung 20), 187-199. Möllering, Martina (2004): The Acquisition of German Modal Particles. A Corpus-Based-Approach. Bern (u.a.): Lang. ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 4.1 oder S 4.2, S 5.1 oder S 5.2 Studiengänge: MA, LG, LBS: Hauptseminar

Bemerkung

Zur Sprache der Geschichtsschreibung in Mittelalter und früher Neuzeit

PHIL-25089, Seminar, SWS: 2

Ahlzweig, Claus-Peter

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 309 II 309

Kommentar

Das Seminar soll die Geschichtsdarstellungen, die in Reimpaarversen vorliegen, mit den entsprechenden Prosaauflösungen vergleichen. Da die Reimpaardichtungen in mhd. Sprache abgefasst sind, ist eine abgeschlossene Einführung in das MHD Teilnahmevoraussetzung:

Literatur zur Vorbereitung: Die entsprechenden Ausführungen in den umfassenden Literaturgeschichten. Knappe, J.: Historie im Mittelalter und früher Neuzeit. Begriffs- und gattungsgeschichtliche Untersuchungen im interdisziplinären Kontext (Saecula Spirituality 10), Baden-Baden 1984.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.1: Hauptseminar

Einführung in das Mittelhochdeutsche

PHIL-25321, Seminar, SWS: 2

Weiß, Tanja

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 24.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In diesem Seminar wollen wir uns die Grundzüge der mittelhochdeutschen Sprache aneignen, damit wir in der Lage sind, leichte bis mittelschwere mittelhochdeutsche Texte zu verstehen und sie zu übersetzen. Der rein sprachwissenschaftliche Teil des Kurses wird hierbei um eine Einführung in die mediävistische Literaturwissenschaft ergänzt, denn die Arbeit mit mittelalterlichen literarischen Texten setzt eigene Anforderungen an den Literaturwissenschaftler. Voraussetzungen für den Erwerb eines qualifizierten Scheins: Anfertigung von mindestens fünf Hausaufgaben im Verlauf des Seminars sowie einer Klausur/Hausarbeit oder eines Referats zum Semesterende. Die Anschaffung von Grammatikbüchern ist nicht erforderlich, wir arbeiten mit einem für diesen Kurs erstellten Skript, das alle relevanten Aspekte der Sprachgeschichte, Phonologie und Grammatik sowie Lese- und Übungstexte enthält. Es wird zum Selbstkostenpreis (Kopierkosten oder Diskette) im Seminar verteilt. Als Wörterbuch kann angeschafft werden: Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, Stuttgart (alle Auflagen und Ausstattung).

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA L 2.1, L 2.2, S 4.1, S 4.2 Studiengänge:
MA, LG, LBS, LGHR: Proseminar

S 4.2**Althochdeutsch**

PHIL-24438, Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 11.04.2006 - 18.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Der Kurs setzt die Veranstaltung des letzten Semester fort und baut auf den dort erworbenen Althochdeutschkenntnissen auf (siehe Kursbeschreibung für das Wintersemester 2005/2006). Neuzugänge sind daher nur nach vorheriger Rücksprache möglich.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.2; MA, LG, LBS: FLS II

Morphologie

PHIL-24884, Seminar, SWS: 2

Siever, Torsten

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In der Veranstaltung werden beide Bereiche der Morphologie behandelt. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit der Flexion (Kategorien, Merkmale, Paradigmen etc.) und der Wortbildung (Komposition, Derivation etc.), die der Festigung der Terminologie dienen soll und zwangsweise auch andere Teilbereiche der Linguistik (Syntax, Phonologie) streifen wird, soll auch praktischen Übungen genügend Raum gegeben werden. Als Studienleistung wird die Übernahme eines (schriftlich ausgearbeiteten) Referats oder einer Hausarbeit angesetzt. Eine ausführliche Literaturliste wird es zum Beginn des Seminars geben.

Literatur: Eisenberg, Peter (1999/2004). Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort. Stuttgart. Fleischer, Wolfgang & Irmhild Barz (1995). Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 2. Auflage. Tübingen. Matthews, Peter H. (1991). Morphology. 2. Auflage. Cambridge.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.1, S 4.2; MA, LG, LBS, LGHR: Proseminar

Deutsche Modalpartikeln: Bedeutung und Erwerb

PHIL-24931, Seminar, SWS: 2

Kresic, Marijana

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 10.04.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Modalpartikeln des Deutschen stellen eine verhältnismäßig geschlossene Wortklasse dar, zu deren Kernbereich Lexeme wie aber, auch, bloß, denn, eben u.a.m. gezählt werden. Vor Beginn der intensiven Partikelforschung vor etwa 35 Jahren galten die Modalpartikeln als bedeutungslose "Füllsel", die nach Belieben in mündliche, spontan-sprachliche Dialoge eingestreut werden. Obwohl diese Einschätzung inzwischen revidiert worden ist, gibt es in der Linguistik bislang keinen konsistenten, in systematischer Hinsicht überzeugenden Vorschlag zur Funktions- und Bedeutungsbeschreibung der Modalpartikeln. Dies ist umso bedauerlicher als die korrekte Verwendung von Modalpartikeln für Deutschlernende eine besondere Herausforderung darstellt und unverzichtbare Voraussetzung für das Erreichen einer hohen mündlichen Sprachkompetenz ist. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den angedeuteten Problemen der semantischen Beschreibung der deutschen Modalpartikeln beschäftigen. Darüber hinaus wird es um Fragen des Erwerbs dieser Wortklasse gehen, wobei sowohl der Erstspracherwerb als auch der Erwerb des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im Zentrum des Interesses stehen werden. Ausführliche Literaturhinweise und Hinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. zu den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Literatur zur Einführung: Helbig, Gerhard (1988): Lexikon deutscher Partikeln. Leipzig: Enzyklopädie. Diewald, Gabriele (1999): "Die dialogische Bedeutungskomponente von Modalpartikeln." In: Dialogue Analysis and the Mass Media. Proceedings of the International Conference, Erlangen, April 2-3, 1998. Hg. V. Bernd Naumann. Tübingen: Niemeyer (Beiträge zur Dialogforschung 20), 187-199. Möllering, Martina (2004): The Acquisition of German Modal Particles. A Corpus-Based-Approach. Bern (u.a.): Lang. ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 4.1 oder S 4.2, S 5.1 oder S 5.2 Studiengänge: MA, LG, LBS: Hauptseminar

Bemerkung

Die Hanesprache

PHIL-25092, Seminar, SWS: 2

Ahlzweig, Claus-Peter

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Neben einer Einführung in das Mittelniederdeutsche sollen im Seminar Urkunden übersetzt werden und Fragen der Normsetzung behandelt werden.

Literatur: Jan Gossens:

Niederdeutsch. Sprache und Literatur. Eine Einführung. Bd. 1: Sprache. Neumünster 1983

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 4.2: Hauptseminar

Einführung in das Mittelhochdeutsche

PHIL-25321, Seminar, SWS: 2

Weiß, Tanja

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 24.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In diesem Seminar wollen wir uns die Grundzüge der mittelhochdeutschen Sprache aneignen, damit wir in der Lage sind, leichte bis mittelschwere mittelhochdeutsche Texte zu verstehen und sie zu übersetzen. Der rein sprachwissenschaftliche Teil des Kurses wird hierbei um eine Einführung in die mediävistische Literaturwissenschaft ergänzt, denn die Arbeit mit mittelalterlichen literarischen Texten setzt eigene Anforderungen an den Literaturwissenschaftler. Voraussetzungen für den Erwerb eines qualifizierten Scheins: Anfertigung von mindestens fünf Hausaufgaben im Verlauf des Seminars sowie einer Klausur/Hausarbeit oder eines Referats zum Semesterende. Die Anschaffung von Grammatikbüchern ist nicht erforderlich, wir arbeiten mit einem für diesen Kurs erstellten Skript, das alle relevanten Aspekte der Sprachgeschichte, Phonologie und Grammatik sowie Lese- und Übungstexte enthält. Es wird zum Selbstkostenpreis (Kopierkosten oder Diskette) im Seminar verteilt. Als Wörterbuch kann angeschafft werden: Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, Stuttgart (alle Auflagen und Ausstattung).

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA L 2.1, L 2.2, S 4.1, S 4.2 Studiengänge: MA, LG, LBS, LGHR: Proseminar

BA Bachelorarbeit im Fach Deutsch

BA 2 Examensvorbereitung im Fach Deutsch

Colloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

PHIL-24433, Kolloquium, SWS: 2

Bickes, Hans

Fr, wöchentl., 09:00 - 11:00, 21.04.2006 - 21.07.2006, 1502 - 403

Kommentar In der Veranstaltung werden laufende Forschungsarbeiten besprochen und ausgewählte Themen vertieft. Anmeldung unter bickes@fbis.uni-hannover.de

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: Fü/BA BA 2; MA, LG, LBS: Promotion

Colloquium für Abschlussarbeiten

PHIL-24754, Kolloquium, SWS: 2

Diewald, Gabriele

Kommentar Ort und Zeit nach Vereinbarung /Siehe Aushang Anmeldung per E-Mail: diewald@fbis.uni-hannover.de

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: Fü/BA BA 2; MA, LA, LBS: CO 2

Examenscolloquium

PHIL-24921, Kolloquium, SWS: 2

Grewenig, Adi

Kommentar Ort und Zeit nach Vereinbarung, siehe Aushang

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: Fü/BA BA 2

Wahlpflichtmodule

L 5 Gegenwartsliteratur

L 5.1

Drama und Theater in den 50er und 60er Jahren

PHIL-24670, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Fr, wöchentl., 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar In diesem Seminar sollen Drama und Theater der 50er und 60er Jahre untersucht werden. Der Schwerpunkt wird in der Beschäftigung mit der Nachkriegsentwicklung des deutschsprachigen Dramas (mit Ausnahme des Dramas der DDR) liegen, jeweils in enger Verbindung zur Situation des Theaters, insbesondere zu den verschiedenen Inszenierungsstilen. Theoretische Überlegungen zu Drama und Theater werden ebenso einbezogen wie das Verhältnis von Drama/Theater und Gesellschaft. Es werden Theatertexte von Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Martin Walser, Peter Weiss und Rolf Hochhuth behandelt. Die Kenntnis der politischen und kulturellen Entwicklung Deutschlands wird vorausgesetzt _____ Literatur: Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame, Zürich 1956 (detebe 20835) Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter, Frankfurt 1956 (st 2545) Rolf Hochhuth: Der Stellvertreter, Reinbek bei Hamburg 1963 (rororo 10997) Martin Walser: Eiche und Angora, Frankfurt 1962 Peter Weiss: Marat/Sade, Frankfurt 1964 (Suhrkamp BasisBibliothek 49)

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L2.1/2.2 u. L5.1/5.2; ÄBuG Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

W. G. Sebald: Austerlitz

PHIL-24674, Seminar, SWS: 2

Brüggemann, Heinz

Do, wöchentl., 09:00 - 11:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

- Kommentar** Der Text soll in einer dichten Lektüre vor allem unter Aspekten der Gedächtniskultur und -politik, der Raumerfindungen, der Intertextualität und -medialität analysiert werden. Voraussetzung der Teilnahme ist das Interesse an Literatur, Architektur, Bildender Kunst, Geschichtswissenschaft, Geschichtsphilosophie sowie die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten über von Sebald verarbeitete Texte, Bilder, Raum-Erfindungen, Wirkung des Romans, Forschungsliteratur etc. _____ Zu beschaffende und zu lesende Literatur: W. G. Sebald. Austerlitz. 432 S. S. Fischer Taschenbuch 3-596-12056-X Ferner ein Hinweis auf einen Aufsatz von mir: Heinz Brüggemann: Konstruktion urbaner Raum-Bilder/Bild-Räume aus synkretistischer Lizenz in (romantischer) Moderne und Postmoderne. In: Vittorio Magnago Lampugnani u. Matthias Noell (Hrsg.): Stadtformen. Die Architektur der Stadt zwischen Imagination und Konstruktion. Gta Verlag ETH Hönggerberg Zürich 2005, S. 22 - 39 (kann für das Seminar fotokopiert werden). Weitere Literatur in der Vorbesprechung.
- Bemerkung** ELVE-LSF Studiengänge: MA/LG/LBS; FÜ/BA: L 5.1 Leistungspunkte:4 Workload

L 5.2**Drama und Theater in den 50er und 60er Jahren**

PHIL-24670, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Fr, wöchentl., 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

- Kommentar** In diesem Seminar sollen Drama und Theater der 50er und 60er Jahre untersucht werden. Der Schwerpunkt wird in der Beschäftigung mit der Nachkriegsentwicklung des deutschsprachigen Dramas (mit Ausnahme des Dramas der DDR) liegen, jeweils in enger Verbindung zur Situation des Theaters, insbesondere zu den verschiedenen Inszenierungsstilen. Theoretische Überlegungen zu Drama und Theater werden ebenso einbezogen wie das Verhältnis von Drama/Theater und Gesellschaft. Es werden Theatertexte von Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Martin Walser, Peter Weiss und Rolf Hochhuth behandelt. Die Kenntnis der politischen und kulturellen Entwicklung Deutschlands wird vorausgesetzt _____ Literatur: Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame, Zürich 1956 (detebe 20835) Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter, Frankfurt 1956 (st 2545) Rolf Hochhuth: Der Stellvertreter, Reinbek bei Hamburg 1963 (rororo 10997) Martin Walser: Eiche und Angora, Frankfurt 1962 Peter Weiss: Marat/Sade, Frankfurt 1964 (Suhrkamp BasisBibliothek 49)
- Bemerkung** ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L2.1/2.2 u. L5.1/5.2; ÄBuG Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

L 5.3**L 6 Literarische Bildung und kulturelle Praxis****L 6.1****L 6.2****L 6.3**

Theaterprojekte erfinden, Unterrichten probieren, Ergebnisse besichtigen. Zur Didaktik des Darstellenden Spiels

PHIL-24819, Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 19.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In dem Seminar sollen Theaterprojekte ζ unter Berücksichtigung der Konzeption der Hamburger Rahmenpläne ζ erdacht und in Umrissen skizziert werden. Erprobungen bestimmter Teilaspekte mit den TeilnehmerInnen und Teilnehmern selber sind vorgesehen, auch der kleinsten Einheit, der Unterrichtsstunde, soll Aufmerksamkeit geschenkt werden. Des Weiteren sind die Besichtigung von Theaterunterricht und die Begutachtung und Diskussion von Unterrichtsergebnissen vorgesehen. Besuch und Untersuchung von Schülertheateraufführungen runden das Bild ab. Auf dem Programm stehen die Festivals "Sportstücke"(Kleckstheater), "Projekttheater Klatschmohn"(Pavillon) und "Jugend spielt für Jugend"(Ballhof). Die Aufführungstermine werden zu Beginn des Seminars vereinbart. Als Leistungsnachweise gelten Projektentwürfe, Unterrichtsentwürfe und Ausführungsbeschreibungen. Blockseminar gem. Ankündigung Maximal 20 TeilnehmerInnen. Anmeldung im Sekretariat Schmiedel, Raum 428, Tel.: 762-4509, Liste und Email: schmiedel@fbfs.uni-hannover.de.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul G / BA: WPM 3.2 (Seminar zu Lernzielen/Übung zu Unterrichtsentwürfen)

Am Schnittpunkt: Montage Körper-Bild

PHIL-24830, Seminar

Bittner, Matthias

Fr, Block, 15:00 - 21:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

Sa, Block, 09:00 - 18:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

So, Block, 10:00 - 16:00, 25.06.2006 - 25.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Der Körper ζ die Physis ζ entwickelt unabhängig vom stets vorstrukturierend diktierenden Denkapparat eigene nicht-narrative Bilder. Die "Körperpartitur" wird gereiht, "geloopt", wiederholt und gebrochen. Text-Audio und Video-Fragmente werden als eigenständige Komponenten eingeführt und "solange es die TeilnehmerInnen aushalten" getrennt von einander entwickelt. In der Kollision, der Montage der Ebenen, entsteht das neue Bild: Körper. Am Ende des Wochenendseminars entstehen in Kleingruppen mehrere medial-theatrale Neu-Inszenierungen des "unentdeckten Körpers". Wegen der praktischen Anteile des Seminars ist eine Teilnahmebeschränkung (15 Personen) notwendig. Es wird gebeten sich anzumelden im: Sekretariat Schmiedel, Raum 428, Tel. 0511-762-4509, Email: schmiedel@fbfs.uni-hannover.de

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; Sonst. Lehrv.; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul D/BM 1 (Körper und Bewegung) + WPM 4.2 (Intermediales szenisches Arbeiten), ÄBuG

Grundlagen des Theaterspiels

PHIL-24835, Seminar

Zapke, Dorothee

Fr, Block, 18:00 - 21:00, 09.06.2006 - 09.06.2006, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 10:00 - 18:00, 10.06.2006 - 10.06.2006, 1502 - 415 II 415

So, Block, 10:00 - 15:00, 11.06.2006 - 11.06.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In diesem Blockseminar werden verschiedene theatrale Ausdrucksmöglichkeiten vorgestellt und mit Übungen zum Raum- und Zeitbewusstsein, der Beschäftigung mit innerem und äußerem Gleichgewicht sowie mit Atem- und Stimmarbeit vertieft. So nähern wir uns den Techniken der großen Theaterlehrer Grotowski, Checkov und Stanislawski, erforschen Körpersprache und Atmosphäre und suchen in der Improvisation nach dem emotionalen Ausdruck einer Theaterfigur. Schwerpunkt ist dabei das theatrale Spiel als Reflexion von Verhalten und Wirklichkeit. Es steht ein großer Kostümfundus zur Verfügung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Begrenzte Teilnehmerzahl: 20 Personen, Anmeldung über Liste (Sekretariat Schmiedel Raum 428) oder schmiedel@fbfs.uni-hannover.de

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; Sonst. Lehrv.; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul D / BA: BM 1 (Improvisation)

Spielen, was (nicht) im Buche steht ... Literatur und Rollenspiel

PHIL-24840, Seminar

Lensch, Martin

Fr, Block, 17:00 - 20:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 10:00 - 17:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Lesen von Literatur ist ein individueller Vorgang. Das, was der Text in uns bewegt, was er an Bildern und Gefühlen hervorruft, lässt sich anderen Lesern nicht so leicht vermitteln. Literarische Texte bilden mit ihren Zeichensystemen nicht einfach nur eine bestimmte Wirklichkeit ab. Sie bestehen vor allem aus Andeutungen, Unbestimmtheiten und Leerstellen, die zu einem Sinn Ganzen vervollständigt werden müssen. Sie laden die Lesenden dazu ein, mittels Phantasie und Identifikation einen Zusammenhang zwischen eigener Erfahrung und der erzählten Geschichte herzustellen. Dieser Erfahrung des individuellen Lesens wird im literarischen Rollenspiel oder Bibliodrama eine Erlebnisebene hinzugefügt. Durch sie werden subjektive Verstehensweisen (Aktualisierung und Konkretisierung eines rezipierten Textes) und deren angemessene Veröffentlichung ermöglicht. Nicht "richtig" und "falsch" einer Sinndeutung, sondern simulierende, probierende Teilnahme am im Text vorstrukturierten Handlungsprozess und das Recht auf subjektive Erfassung bilden den Weg zu einer Auseinandersetzung, die Erkennen, Analysieren, Wahrnehmen und Empfinden sinnvoll miteinander verbindet. "Spielmaterial" dieses praxisorientierten Seminars werden Texte der unterschiedlichsten Gattungen sein: Märchen, Kurzgeschichten und Erzählungen, biblische Texte und Romanabschnitte, Gedichte und Balladen. _____ Literatur: Martin Lensch, Spielen, was (nicht) im Buche steht, Münster (Waxmann) 2000 Martin Lensch, Rollenspiel, in: Wörterbuch der Theaterpädagogik, Hg. Gerd Koch / Marianne Streisand, Berlin (Schibri-Verlag) 2003

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA+LBS: Sonst. Lehrv.; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul D / BA: BM 2 (Textarbeit) + WPM 4.1 (Prozesse theatraler Produktion und Rezeption)

Körpersprache und Status in der Theaterimprovisation nach Johnstone

PHIL-24844, Seminar

Wellmann, Tina

Fr, Block, 17:00 - 20:00, 19.05.2006 - 19.05.2006, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 10:00 - 19:00, 20.05.2006 - 20.05.2006, 1502 - 415 II 415

So, Block, 10:00 - 19:00, 21.05.2006 - 21.05.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Keith Johnstone machte in Deutschland nicht nur durch zwei Bucherscheinungen zum Thema Improvisation und Theatersport auf sich aufmerksam, sondern vor allem durch den immer größeren Popularitätsgrad, den der Theatersport (die Wettkampfform des Improvisationstheaters) zur Zeit auf deutschen Theaterbühnen genießt. Johnstone, der Erfinder des Theatersports, brachte die spontane Theaterimprovisation nach Vorgaben des Publikums als Spielform auf die Bühne und schuf eine lebendige Theaterform unserer Zeit. Den Status-Begriff übernahm Johnstone von Konrad Lorenz und übertrug ihn auf seine Arbeit mit ImprovisiererInnen. Johnstone zufolge nehmen die Menschen im Alltag in ihrem Verhalten automatisch eine oft unbewusste, aber zweckgerichtete Stathaltung ein, wobei jede Beziehung, jeder Dialog, jede Körperhaltung und jeder Ton Status anzeigt. Er unterscheidet in "hohen Status" (dominant) und "niedrigen Status" (unterwürfig). Manche Körpertechniken unterstützen den Eindruck eines hohen Status und andere den des niedrigen. Angewandt auf die Arbeit mit ImprovisiererInnen lehrt Johnstone ein Erkennen und Nutzbarmachen dieser mechanischen Verhaltensweisen, die das Miteinander der Menschen prägen, um das Bühnenspiel "realistischer" erscheinen zu lassen. Ich werde den TeilnehmerInnen im Seminar die Möglichkeit geben, durch Schauspiel-übungen und 2spiele Teile des körperlichen Ausdrucks (Haltung, Bewegung, Mimik und Stimme) kennen und einsetzen zu lernen. Die Fremd- und Eigenwahrnehmung der Körpersprache wird hierbei geschärft. Das spontane Improvisieren, das sowohl die für das Improvisieren grundlegende Kreativität wie die Teamarbeit der Akteure schult, wird die Auseinandersetzung mit der Statusarbeit einrahmen. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig. Bitte bequeme Kleidung und dicke Socken mitbringen. Maximal 20 TeilnehmerInnen. Anmeldung im Sekretariat Schmiedel (Liste und Email: schmiedel@fbls.uni-hannover.de).

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L6.3; ABuG Kodierung: Modul D / BA: BM 1 (Improvisation)

*L P Projektmodul Literatur**L P.1 Projektbegleitendes Seminar**S 5 Bedeutung, Gebrauch und Erwerb von Sprache***Sprache und Evolution**

PHIL-24577, Vorlesung, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Sprachwissenschaft - Vorlesung Die Vorlesung bietet zunächst einen allgemeinen Überblick über Theorien der biologischen und kulturellen Evolution. In einem zweiten Teil werden Perspektiven auf die Evolution der Kommunikation und der menschlichen Sprache sowie auf die kulturelle Evolution der Sprachen entwickelt.

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: ab 1. Sem. Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul S 5

Literatur

Bayer, Klaus: Evolution - Kultur - Sprache. Eine Einführung. Brockmeyer, 2. ergänzte Auflage, Bochum 1996

Deutsche Wortbildung

PHIL-24578, Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Do, wöchentl., 09:00 - 11:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Sprachwissenschaft - Hauptseminar Sprecher des Deutschen können kreativ immer neue Sätze formulieren und auch solche Sätze verstehen, die sie zuvor noch nie gehört haben. Diese Fähigkeit beruht darauf, daß Sprecher in ihrem Spracherwerbsprozeß nicht einzelne Sätze, sondern Regeln zum Bilden und Verstehen von Sätzen erlernt haben. Daß es ähnliche Regeln auch für das Bilden und Verstehen von Wörtern gibt, ist besonders auffällig im kindlichen Sprachgebrauch oder in der Werbesprache. - Das Seminar soll zunächst klären, nach welchen Regeln im Deutschen komplexe Wörter aus Morphemen als bedeutungstragenden Wortbausteinen zusammengesetzt werden und welchen Beitrag die einzelnen Morpheme zur Bedeutung des Gesamtwortes leisten. Anschließend sollen die stilistischen Funktionen von Wortbildungen im Hinblick auf Sprachnorm, Sprachökonomie und Textverständlichkeit sowie die besondere Leistung von Wortbildungen - etwa in Dichtung und Werbesprache - betrachtet werden.

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul S 5

Literatur

Bayer, Klaus: Reflexion über Sprache am Beispiel der Wortbildung. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik. Heft 5.2.1977. S. 195-208

S 5.1

Semantik

PHIL-24440, Vorlesung, SWS: 2

Diewald, Gabriele / Ferraresi, Gisella

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Die Vorlesung vertieft einige grundlegende Aspekte derjenigen Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke beschäftigt und bietet die Ergänzung zu dem Seminar „Semantischer Wandel“ für ein abgeschlossenes Modul S 4. Zu diesem Zweck werden sowohl die traditionellen als auch die aktuellen Konzepte zur Beschreibung der Wort-, Satz- und Textbedeutung dargestellt. Vorausgesetzt wird der Stoff aus der Einführung 2, und zwar Kapp. 1-6 von Löbner (2003) Semantik. Eine Einführung. Berlin: de Gruyter. Literatur: Aitchison, Jean. (1997).

Wörter im Kopf. Tübingen: Niemeyer. Blank, Andreas. (2001). Einführung in die lexikalische Semantik. Tübingen: Niemeyer. Lyons, John. (1991). Bedeutungstheorien. In: Arnim von Stechow & Dieter Wunderlich (Hgg.): Semantik. Semantics. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. An International Handbook of Contemporary Research. Berlin, New York: de Gruyter, 1-24. Lyons, John. (1995). Linguistic Semantics. An Introduction. Cambridge, New York, Melbourne: Cambridge Univ. Löbner, Sebastian. (2003). Semantik. Eine Einführung. Berlin [u.a.]: de Gruyter. Philipp, Marthe. (1998). Semantik des Deutschen. Berlin: Weidler. (Germanistische Lehrbuchsammlung 13). Schippan, Thea. (2002). Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Niemeyer. Schwarz, Monika & Jeannette Chur. (2001). Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: Fü/BA S 5.1; MA, LG: Vorlesung

Deutsche Modalpartikeln: Bedeutung und Erwerb

PHIL-24931, Seminar, SWS: 2

Kresic, Marijana

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 10.04.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Modalpartikeln des Deutschen stellen eine verhältnismäßig geschlossene Wortklasse dar, zu deren Kernbereich Lexeme wie aber, auch, bloß, denn, eben u.a.m. gezählt werden. Vor Beginn der intensiven Partikelforschung vor etwa 35 Jahren galten die Modalpartikeln als bedeutungslose "Füllsel", die nach Belieben in mündliche, spontan-sprachliche Dialoge eingestreut werden. Obwohl diese Einschätzung inzwischen revidiert worden ist, gibt es in der Linguistik bislang keinen konsistenten, in systematischer Hinsicht überzeugenden Vorschlag zur Funktions- und Bedeutungsbeschreibung der Modalpartikeln. Dies ist umso bedauerlicher als die korrekte Verwendung von Modalpartikeln für Deutschlernende eine besondere Herausforderung darstellt und unverzichtbare Voraussetzung für das Erreichen einer hohen mündlichen Sprachkompetenz ist. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den angedeuteten Problemen der semantischen Beschreibung der deutschen Modalpartikeln beschäftigen. Darüber hinaus wird es um Fragen des Erwerbs dieser Wortklasse gehen, wobei sowohl der Erstspracherwerb als auch der Erwerb des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im Zentrum des Interesses stehen werden. Ausführliche Literaturhinweise und Hinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. zu den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Literatur zur Einführung: Helbig, Gerhard (1988): Lexikon deutscher Partikeln. Leipzig: Enzyklopädie. Diewald, Gabriele (1999): "Die dialogische Bedeutungskomponente von Modalpartikeln." In: Dialogue Analysis and the Mass Media. Proceedings of the International Conference, Erlangen, April 2-3, 1998. Hg. V. Bernd Naumann. Tübingen: Niemeyer (Beiträge zur Dialogforschung 20), 187-199. Möllering, Martina (2004): The Acquisition of German Modal Particles. A Corpus-Based-Approach. Bern (u.a.): Lang. ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 4.1 oder S 4.2, S 5.1 oder S 5.2 Studiengänge: MA, LG, LBS: Hauptseminar

Bemerkung

Leseforschung und Lesedidaktik

PHIL-24934, Seminar, SWS: 2

Ludwig, Otto

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Lehrveranstaltung wird in die moderne Leseforschung eingeführt. Ziel ist es, nicht nur die Prozesse zu begreifen, die am Lesen von Texten beteiligt sind, sondern auch Möglichkeiten zu erörtern, die Entwicklung solcher Prozesse bei Kindern und Jugendlichen zu fördern. Die Lehrveranstaltung ist also sowohl wissenschaftlich als auch didaktisch ausgerichtet. Das Studium von Lese- und Leslernprozessen hat durch die Ergebnisse der Pisastudie in Deutschland eine eigene Dynamik erhalten.

Literatur: Groeben, Norbert & Bettina Hurrelmann (Hrsg.): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim und München: Juventa Verlag 2002.

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 5.1, S 5.2, D 1.2 Studiengänge: MA, LG, LBS, LGHR: Hauptseminar

S 5.2

Semantischer Wandel

PHIL-24441, Seminar, SWS: 2

Diewald, Gabriele / Ferraresi, Gisella

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2006 - 10.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar In diesem Seminar, das zusammen mit der Vorlesung Semantik als Modul S4 konzipiert ist, wird im ersten Teil ein Exkurs über die wichtigsten Erscheinungen des semantischen Wandels aus den Bereichen lexikalischer Semantik, Verbsemantik, Satzsemantik angeboten. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit ausgewählten Phänomenen der historischen Semantik, die als Themen für die Hausarbeiten dienen. Gute Kenntnisse in der Semantik werden vorausgesetzt, insbesondere Kapp. 1-6 aus Löbner (2003) Semantik. Eine Einführung. Berlin: de Gruyter.

Literatur: Blank, Andreas. (2001). Einführung in die lexikalische Semantik. Tübingen: Niemeyer. Blank, Andreas & Peter Koch (Hgg.). (1999). Historical Semantics and Cognition. Berlin: de Gruyter. Fritz, Gerd. (1998). Historische Semantik. Stuttgart, Weimar: Metzler Keller, Rudi & Ilja Kirschbaum. (2003). Bedeutungswandel. Eine Einführung. Berlin, New York: de Gruyter. Sweetser, Eve. (1990). From etymology to Pragmatics. Cambridge: Cambridge University Press.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA, S 5.2, S 4.1; MA, LG: Hauptseminar

Der reguläre und beeinträchtigte Spracherwerb des Kindes

PHIL-24599, Seminar, SWS: 2

Schrader, Sabine

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 6301 - 123 (I/115)

Kommentar Sprachwissenschaft - Hauptseminar Der Spracherwerb ist ein Phänomen, das die Philosophie sowie die Natur- und Geisteswissenschaften zu immer neuen Erklärungsansätzen provoziert hat. Die Seminarveranstaltung bietet zunächst eine allgemeine Einführung in die Problematik des Spracherwerbs und befasst sich mit neuesten Erklärungskonzepten. Bedingungsfaktoren wie z.B. die der sprachlichen Sozialisation und Entwicklungsprozesse im Bereich der phonetisch-phonologischen, semantisch-lexikalischen, morpho-syntaktischen sowie pragma-kommunikativen Sprachebenen werden untersucht. Mindestens jedes vierte Kind zeigt bei der Schuleingangsuntersuchung individuelle sprachliche Kompetenzen, die regulären bzw. altersgemäßen Spracherwerbsverläufen häufig noch nicht entsprechen. Um als Lehrer/in im Schulalltag einschätzen zu können, ob es sich um reguläre Prozesse oder bereits um förderpädagogisch relevante Sprachentwicklungsbeeinträchtigungen handelt, sollen Erwerbsverläufe kontrastiv dargestellt werden. Dazu gehören Themen wie Entwicklungsstörungen der Redefähigkeit (z.B. Stottern, Poltern, Schweigen), der Stimme, der Aussprache, der Grammatik, des Wortschatz- und Bedeutungswissens, des Sprachverständnisses und der Kommunikation. Es sollen Einblicke in sprachdiagnostische Verfahren wie u.a. in das der "Sprachstandsfeststellung vor der Einschulung" erfolgen sowie die Anwendung sprachlicher Korrektur- und Modellieretechniken für Lehrer/innen erprobt werden. Leistungsnachweis: Fachwissenschaft

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LBS, LG Kodierung: Modul: FÜ/BA; So/BA: S 5.2

Literatur Baumgartner, S./Füssenich, I.: Sprachtherapie mit Kindern. Reinhardt, München/Basel 2002 Klann-Delius, Gisela: Spracherwerb. Metzler Verlag, Stuttgart 1999

Deutsche Modalpartikeln: Bedeutung und Erwerb

PHIL-24931, Seminar, SWS: 2

Kresic, Marijana

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 10.04.2006, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Die Modalpartikeln des Deutschen stellen eine verhältnismäßig geschlossene Wortklasse dar, zu deren Kernbereich Lexeme wie aber, auch, bloß, denn, eben u.a.m. gezählt werden. Vor Beginn der intensiven Partikelforschung vor etwa 35 Jahren galten die Modalpartikeln als bedeutungslose "Füllsel", die nach Belieben in mündliche, spontan-sprachliche Dialoge eingestreut werden. Obwohl diese Einschätzung inzwischen revidiert worden ist, gibt es in der Linguistik bislang keinen konsistenten, in systematischer Hinsicht überzeugenden Vorschlag zur Funktions- und Bedeutungsbeschreibung der Modalpartikeln. Dies ist umso bedauerlicher als die korrekte Verwendung von Modalpartikeln für Deutschlernende eine besondere Herausforderung darstellt und unverzichtbare Voraussetzung für das Erreichen einer hohen mündlichen Sprachkompetenz ist. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den angedeuteten Problemen der semantischen Beschreibung der deutschen Modalpartikeln beschäftigen. Darüber hinaus wird es um Fragen des Erwerbs dieser Wortklasse gehen, wobei sowohl der Erstspracherwerb als auch der Erwerb des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im Zentrum des Interesses stehen werden. Ausführliche Literaturhinweise und Hinweise zu den zu erbringenden Studienleistungen bzw. zu den Modalitäten des Scheinerwerbs erfolgen in der ersten Sitzung.

Literatur zur Einführung: Helbig, Gerhard (1988): Lexikon deutscher Partikeln. Leipzig: Enzyklopädie. Diewald, Gabriele (1999): "Die dialogische Bedeutungskomponente von Modalpartikeln." In: Dialogue Analysis and the Mass Media. Proceedings of the International Conference, Erlangen, April 2-3, 1998. Hg. V. Bernd Naumann. Tübingen: Niemeyer (Beiträge zur Dialogforschung 20), 187-199. Möllering, Martina (2004): The Acquisition of German Modal Particles. A Corpus-Based-Approach. Bern (u.a.): Lang. ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 4.1 oder S 4.2, S 5.1 oder S 5.2 Studiengänge: MA, LG, LBS: Hauptseminar

Bemerkung

Lektüreseminar Sprachphilosophie

PHIL-24933, Seminar, SWS: 2

Bezzel, Chris

Fr, 14-täglich, 16:00 - 20:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mit der Frage "Was ist ein Zeichen?" sollen ausgewählte sprachphilosophische Texte aus der europäischen Tradition gelesen werden. Gedacht ist z. B. an folgende Theoretiker: Aristoteles, Augustinus, Vico, Hamann, Herder, Novalis, Humboldt, Hegel, Nietzsche, Saussure, Peirce, Frege, Wittgenstein, Chomsky. Die Studierenden werden die Auswahl mitbestimmen. Vorbereitungsbesprechung am 31.3.06, 17 Uhr in R 511, Vorschläge auch per e-mail (chrisbezzel@compuserve.de) Literatur: Tilman Borsche (Hgg.) 1996: Klassiker der Sprachphilosophie. München Rudi Keller 1995: Zeichentheorie. Tübingen (UTB)

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 5.2; MA, LG, LBS: Hauptseminar

Leseforschung und Lesedidaktik

PHIL-24934, Seminar, SWS: 2

Ludwig, Otto

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Lehrveranstaltung wird in die moderne Leseforschung eingeführt. Ziel ist es, nicht nur die Prozesse zu begreifen, die am Lesen von Texten beteiligt sind, sondern auch Möglichkeiten zu erörtern, die Entwicklung solcher Prozesse bei Kindern und Jugendlichen zu fördern. Die Lehrveranstaltung ist also sowohl wissenschaftlich als auch didaktisch ausgerichtet. Das Studium von Lese- und Leselernprozessen hat durch die Ergebnisse der Pisastudie in Deutschland eine eigene Dynamik erhalten.

Literatur: Groeben, Norbert & Bettina Hurrelmann (Hrsg.): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim und München: Juventa Verlag 2002.

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 5.1, S 5.2, D 1.2 Studiengänge: MA, LG, LBS, LGHR: Hauptseminar

S 6 Syntax

Zur Syntax des gesprochenen Deutsch. Seminar mit Unterrichtsbezug

PHIL-24872, Seminar, SWS: 2

Tewes, Michael

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Das Seminar geht der Frage nach, ob und inwiefern sich die Syntax der geschriebenen und der gesprochenen Sprache voneinander unterscheiden. Die Ergebnisse der theoretischen Überlegungen im ersten Teil der Veranstaltung sollen im zweiten Teil für den Unterricht am Gymnasium (Mittel- und Oberstufe) und den Berufsbildenden Schulen in Unterrichtsentwürfen und Unterrichtsversuchen praktisch erprobt werden. Das Seminar setzt solide Kenntnisse der Syntax der geschriebenen Sprache aus dem Grundstudium voraus. Ein Leistungsnachweis kann durch einen Unterrichtsentwurf erworben werden. Ein fachwissenschaftlicher Leistungsnachweis für Magisterstudierende ist in Ausnahmefällen nach Rücksprache per Mail möglich.

Literatur: Schlobinski, Peter (1997): Syntax des gesprochenen Deutsch, Opladen.
Schwitalla, Johannes (1997): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung, Berlin. Zifonun, Gisela u.a. (1997): Grammatik der deutschen Sprache (= 3 Bde.), Berlin. Einzelaufsätze im Netz ('Inlist'): <http://www.ub.uni-konstanz.de/serials/couper.htm>.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: Fü/BA S 4, S 6; LG, LBS (MA): Hauptseminar

Grammatikvermittlung im DaF-Unterricht: Lerngegenstand verbale Flexionskategorien

PHIL-24979, Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 407 II 407

Kommentar Gegenstand dieser Veranstaltung bilden die Flexionskategorien des deutschen Verbs. Kontroverse sprachwissenschaftliche Diskussionen zu diesem Thema besitzen auch für die Lehre des Deutschen als Fremdsprache hohe Relevanz. Folgende Fragen werden uns u.a. beschäftigen: Wie viele Tempora gibt es im Deutschen: zwei, drei, vier, sechs oder acht? Kann das Futur als ein Tempus bezeichnet werden? Welche Funktionen hat der Konjunktiv und wodurch unterscheiden sich seine Formen Konjunktiv I und II? Welche Funktionen hat das Passiv und über welche Passiv-Konstruktionen verfügt das Deutsche? Die Klärung solcher Fragen erfolgt unter Berücksichtigung sprachdidaktischer Aspekte. Die Veranstaltung ist den Modulen S 7.2 und S 6 zugeordnet. In ihr kann sowohl eine Studienleistung (4 Leistungspunkte=4 ECTS-Punkte) als auch die Modulprüfung abgelegt werden. Ferner kann in der Veranstaltung für die (auslaufende) Zusatzqualifikation DaF/DaZ wahlweise ein Haupt- oder ein theoretischer Proseminarschein erworben werden.

Literatur zur Einführung: Thieroff, Rolf (1992): Das finite Verb im Deutschen: Tempus - Modus - Distanz. - Tübingen: Narr. Radtke, Petra (1998): Die Kategorien des deutschen Verbs: zur Semantik grammatischer Kategorien. - Tübingen: Narr.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: Fü/BA S 7.2, S 6; DaFZQual

S 6.1

S 6.2

S 7 Theorie und Praxis des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache

S 7.1 Praxisseminar zu DaF/DaZ

Praxisseminar Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF)

PHIL-24423, Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Das Seminar besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil. Im Rahmen konsekutiver Studiengänge (fächerübergreifender Bachelor) ist es dem Modul S 7 (S 7.1) zugeordnet. Ferner können in dieser Veranstaltung der Praxisnachweis und der Proseminarschein für die Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache erworben werden, die jedoch nur in den alten, auslaufenden Studiengängen möglich ist. Im Bachelor-Studiengang kann die Qualifizierung in DaF/DaZ künftig über die Wahl des Wahlpflichtmoduls S7 integriert erworben werden. In der Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Fachsprachenzentrum, der universitären Erasmusinitiative und verschiedenen Schulen die Möglichkeit zur praktischen DaF/DaZ-Lehrerfahrung unter Anleitung geboten. Verschiedene Varianten werden angeboten: a) Als Tutor(inn)en unterstützen Sie ausländische Studierende ein Semester lang in Kleingruppen bei ihrer Vorbereitung auf die Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse (DSH) oder begleiten Sie während ihres Erasmusaufenthaltes. b) Als Tutor(Inn)en absolvieren Sie ein Praktikum an einem hannoverschen Gymnasium im Förderbereich für SchülerInnen mit Deutsch als Zweit-/Fremdsprache. Anzufertigen ist ein ausführliches Lehrtagebuch, in dem das methodische Vorgehen, Sprachniveau und Sprachzuwachs der Tutees sowie interkulturelle Aspekte der Arbeit dokumentiert und reflektiert werden. Zudem wird die Übernahme einer praxisbezogenen Präsentation (ausgearbeitet in einer Hausarbeit) zu ausgewählten grammatischen Problembereichen im Unterricht erwartet. (TeilnehmerInnen, die nur den für die DaF-Zusatzqualifikation erforderlichen Proseminarschein erwerben wollen, seien ausdrücklich auf die Seminare von Frau Dr. Neubert und Frau Dr. Schroth-Wiechert verwiesen, in denen sowohl Haupt- als auch Proseminarscheine für die Zusatzqualifikation erworben werden können.) Das Seminar kann nur von Teilnehmer(inne)n mit Deutsch als Muttersprache oder mit entsprechend perfekten Deutschkenntnissen belegt werden.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 7.1; DaFZQual; MA, LG, LBS: Proseminar

S 7.2 Seminar zu DaF/DaZ

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF)

PHIL-24364, Seminar, SWS: 2

Bickes, Hans

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, sprachen- und bildungspolitische Hintergründe, Bezüge zu Nachbardisziplinen (vor allem Zweitspracherwerbsforschung, Fremdsprachenlehr- und -lerntheorie, Lernpsychologie). An ausgewählten Beispielen (z.B. Wortschatzarbeit, Grammatik: Darstellung und Vermittlung; Hörverstehen, Leseverstehen, Textarbeit und Schreiben, Landeskunde, Literaturvermittlung, interkulturelle Kommunikation) werden theoretische Vorannahmen und typische Verfahrensweisen des Faches verdeutlicht.

Literatur: Hans-Werner Huneke/Wolfgang Steinig, Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997 (Grundlagen der Germanistik; 34); ISBN 3-503-03779-9. Gert Henrici/Claudia Riemer (eds.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen. Bde. 1 und 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 1996. Els Oksaar: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart: Kohlhammer, 2003. Willis Edmondson/Juliane House: Einführung in die Sprachlehrforschung. UTB/Francke, Tübingen, Basel 1993; ISBN 3-8252-1697-7. Dietmar Rösler: Deutsch als Fremdsprache. Stuttgart, Weimar: Metzler, 1994 (Sammlung Metzler, Bd. 280); ISBN 3-476-10280-7. Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München (UTB) 1999. Glumpler, E./Apeltauer, E.: Ausländische Kinder lernen Deutsch. Lernvoraussetzungen, Methodische Entscheidungen, Projekte. Berlin: Cornelsen scirptor 1997. Gerhard Neuner/Stefan Glienicke/Wolfgang Schmitt (eds.): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Berlin. u.a. (Langenscheidt) 2002. Weitere Literaturangaben im Handapparat (Ordner); ferner über die Internet-homepage <http://www.fb1s.uni-hannover.de/sdls/bickes/> Hier finden Sie auch zahlreiche Links für eigene Recherchen.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 7.1; DaFZQual; MA, LG, LBS

Wortschatz und Textarbeit (DaF)

PHIL-24436, Seminar, SWS: 2

Neubert, Marina

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 19.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns mit Verstehen, Einprägen, Üben und Beherrschen von Wörtern, Wortfeldern und Wortbedeutungen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache auseinandersetzen. Dabei geht es vor allem um die Erarbeitung der kulturspezifischen Bedeutung von Wörtern sowie darum, wie lexikalische Mittel und Strukturen in bestimmten Situationen von den Lernenden mündlich oder schriftlich gebraucht werden können. Wir werden auf die wichtigsten Lehrstrategien und Übungsformen mittels eigener Unterrichtsversuche gezielt eingehen. Da aber die Wortschatzarbeit, besonders der Wortschatzerwerb, notwendigerweise immer mit der Entwicklung der sprachlichen Fertigkeit 'Lesen' verbunden ist, werden wir uns auch mit unterschiedlichen Lesetexten (überwiegend anhand der publizistischen und literarischen Darstellungsformen) intensiv beschäftigen. Die Veranstaltung ist dem Modul S 7.2 zugeordnet. In ihr kann sowohl eine Studienleistung (4 Leistungspunkte=4 ECTS-Punkte) als auch die Modulprüfung abgelegt werden. Ferner kann in der Veranstaltung für die (auslaufende) Zusatzqualifikation DaF/DaZ wahlweise ein Haupt- oder ein theoretischer Proseminarschein erworben werden.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 7.2; DaFZQual

Konstruktivistische Ansätze im Deutschen als Fremd- und Zweitsprachen-Unterricht

PHIL-24585, Seminar, SWS: 2

Bickes, Christine

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Sprachdidaktik - Hauptseminar Konstruktivistische Ansätze empfehlen sich angesichts des Trends zu einem zunehmend lernerbezogenen Unterricht zur Umgestaltung von Lern- und Lehrprozessen. Sie betonen kreative und konstruktive Aktivitäten, respektieren die Lernerautonomie und erfordern ein gruppen- und kommunikationsbezogenes Aushandeln von Unterrichtsgegenständen. Nach einem einführenden Überblick über die Geschichte und die Struktur des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache werden unter konstruktivistischer Perspektive grundsätzliche methodisch-didaktische Fragestellungen sowie die Vermittlung der Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und der Grammatik im Deutschunterricht behandelt. Im Rahmen dieses Seminars kann der Praxisnachweis für die Zusatzqualifikation DaF/DaZ erworben werden.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: MA, LGHR, LS, LG Kodierung: Modul: FÜ/BA: S 7.2

Literatur Wendt, Michael: Konstruktivistische Fremdsprachendidaktik., Tübingen 1996 Reich, Kersten: Konstruktivistische Unterrichtsmethoden. In: System Schule 2,1, 1998 Storch, Günther: Deutsch als Fremdsprache. Eine Didaktik., München 1999

Grammatikvermittlung im DaF-Unterricht: Lerngegenstand verbale Flexionskategorien

PHIL-24979, Seminar, SWS: 2

Smirnova, Elena

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 407 II 407

Kommentar Gegenstand dieser Veranstaltung bilden die Flexionskategorien des deutschen Verbs. Kontroverse sprachwissenschaftliche Diskussionen zu diesem Thema besitzen auch für die Lehre des Deutschen als Fremdsprache hohe Relevanz. Folgende Fragen werden uns u.a. beschäftigen: Wie viele Tempora gibt es im Deutschen: zwei, drei, vier, sechs oder acht? Kann das Futur als ein Tempus bezeichnet werden? Welche Funktionen hat der Konjunktiv und wodurch unterscheiden sich seine Formen Konjunktiv I und II? Welche Funktionen hat das Passiv und über welche Passiv-Konstruktionen verfügt das Deutsche? Die Klärung solcher Fragen erfolgt unter Berücksichtigung sprachdidaktischer Aspekte. Die Veranstaltung ist den Modulen S 7.2 und S 6 zugeordnet. In ihr kann sowohl eine Studienleistung (4 Leistungspunkte=4 ECTS-Punkte) als auch die Modulprüfung abgelegt werden. Ferner kann in der Veranstaltung für die (auslaufende) Zusatzqualifikation DaF/DaZ wahlweise ein Haupt- oder ein theoretischer Proseminarschein erworben werden.

Literatur zur Einführung: Thieroff, Rolf (1992): Das finite Verb im Deutschen: Tempus - Modus - Distanz. - Tübingen: Narr. Radtke, Petra (1998): Die Kategorien des deutschen Verbs: zur Semantik grammatischer Kategorien. - Tübingen: Narr.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S 7.2, S 6; DaFZQual

LernerInnenzentrierter DaF-Unterricht: Methodik und Didaktik

PHIL-24986, Seminar, SWS: 2

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 316 II 316

Kommentar Der Titel ist Programm: Was heißt lernerInnenzentriert? Worin unterscheiden sich Methodik und Didaktik? Nach der Klärung dieser Fragen wird auch auf die Frage eingegangen, wo der Unterschied des lernerInnenzentrierten Ansatzes zu vorhergehenden Unterrichtsmethoden bzw. -ansätzen im Bereich Deutsch als Fremdsprache liegt. Einen wesentlichen Teil des Seminars wird die Beantwortung der Frage einnehmen, welche Auswirkungen der lernerInnenzentrierte Ansatz auf die 'alltägliche' Unterrichtspraxis des Deutschen als Fremdsprache hat. Entsprechende Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Die Veranstaltung ist dem Modul S 7.2 zugeordnet. In ihr kann sowohl eine Studienleistung (4 Leistungspunkte = 4 ECTS-Punkte) als auch die Modulprüfung abgelegt werden. Ferner kann in der Veranstaltung für die (auslaufende) Zusatzqualifikation DaF/DaZ wahlweise ein Haupt- oder ein theoretischer Proseminarschein erworben werden.

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Schroth-Wiechert Studiengänge: FÜ/BA S 7.2; DaFZQual

S P Projektmodul Linguistik

S P.1 Projektbegleitendes Seminar

Linguistische und mediale Aspekte in der Sportberichterstattung II (Projektbegleitendes Seminar über zwei Semester)

PHIL-24815, Seminar, SWS: 2

Schlobinski, Peter / Siever, Torsten

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar - FORTSETZUNGSVERANSTALTUNG! - Das Seminar ist der zweite Teil der auf zwei Semester angelegten Veranstaltung und knüpft direkt an das Wintersemester an. Neuaufnahmen sind daher leider nicht möglich.

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: FÜ/BA S P.1; MA, LG, LBS, LGHR: FLS II

Medienkommunikation - "Das Erzählen der Welt in den Fernsehnachrichten"

PHIL-24919, Seminar, SWS: 2

Grewenig, Adi

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar Generell läßt sich der Gegenstand des zweisemestrigen Forschungslern-Seminars als Untersuchung eines besonderen (Re)konstruktionsprozesses gesellschaftlicher Wirklichkeit begreifen, wobei Nachrichtensendungen als ausgearbeitete Präsentations-Formen kulturellen Wissens zu sehen sind. Den Fragen, wie in einer mediatisierten Gesellschaft diese "Wirklichkeitsangebote" im >dokumentarischen Ensemble< ausgearbeitet werden und warum sie an Relevanz gewinnen, soll nachgegangen werden. Da theoretische Betrachtungen, methodische Überlegungen, Materialerschließung und empirische Analysen unabdingbare Bestandteile des Seminars sind, sind entsprechende Arbeitsübernahmen verpflichtend. Weitere Erläuterungen erfolgen in der Vorbesprechung. Handapparate werden in der Seminarbibliothek und im Video-Studio eingerichtet.

Literatur zur Orientierung: Hickethier, Knut (1997): Das Erzählen der Welt in den Fernsehnachrichten. Überlegungen zu einer Narrationstheorie der Nachricht. In: Rundfunk und Fernsehen 45: 5-18. Kamps, Klaus/Meckel, Miriam (Hrsg.) (1998): Fernsehnachrichten. Prozesse, Strukturen, Funktionen. Opladen: Westdt. Verl. Kamps, Klaus (1999): Politik in Fernsehnachrichten. Struktur und Präsentation internationaler Ereignisse. Ein Vergleich. Baden-Baden: Nomos. Muckenhaupt, Manfred (2000): Fernsehnachrichten gestern und heute. Tübingen: Narr. Zubayr, Camille/Geese, Stefan (2005): Die Informationsqualität der Fernsehnachrichten aus Zuschauersicht. In: Media Perspektiven 4/2005: 152-162.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 3.2, S P.1 Studiengänge: MA, LG, LBS: Forschungslernseminar 1

D 1 Fachdidaktik Deutsch

D 1.1 Fachdidaktik der deutschen Literatur

Der unzuverlässige Erzähler. Narrationsspiele und Metafiktion bei Wilhelm Raabe

PHIL-24591, Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mi, wöchentl., 09:00 - 11:00, 12.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Literaturwissenschaft - Hauptseminar Wilhelm Raabe und seine Werke sind lange Zeit unter fragwürdigen Vorzeichen vereinnahmt worden: als nationalpolitisch funktionalisierte Dichtung, als falsch verstandene Schulmeisterlektüre, als humoristische Schnurren eines Sonderlings aus dem (damals eher weltabgewandten) Weserbergland. Die neuere Forschung hat hingegen ein sehr viel differenzierteres Bild zu geben versucht, in dem sie Raabe als protomodernen Erzählartisten und narrativen Erinnerungsarchäologen sieht, der mit seiner Kunst der Metafiktion und der Erzählumulte auf die Experimentierlust eines 20. Jahrhunderts vorgreift. Das literaturwissenschaftliche Seminar wird sich mit Erzähltheorien und Narrationsverfahren sowie mit Raabes souveränem "Katz-und-Maus"-Spiel mit Instanzen wie Autorintention und Leserpsychologie beschäftigen. Eine entsprechend unverzagte Lesebereitschaft und Neugierde bei der Entdeckung von Autor und Werk werden erwartet. Empfehlungen und Hinweise: Raabes Werke sind zum größten Teil bei Reclam erschienen; es können auch andere Ausgaben (z.B. Manesse, Insel) benutzt werden. Blättern Sie in den Jahrgängen des "Raabe-Jahrbuches" oder stöbern Sie - pro domo - in: Sigrid Thielking (Hrsg.): Raabe-Rapporte. Literaturwissenschaftliche und literaturdidaktische Zugänge zum Werk Wilhelm Raabes. Wiesbaden 2002.

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LbS Kodierung: Modul: BA, L 2.1/L 3.1, D1/1

Funny Science im Deutschunterricht

PHIL-24592, Seminar, SWS: 2

Thielking, Sigrid

Mo, wöchentl., 11:00 - 13:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Literaturdidaktik - Hauptseminar Der Weltraum und seine unendlichen Weiten bilden einen der Themenkomplexe, der generationenübergreifend Jung und Alt fasziniert. Dabei sind die Zugangsmedien und Lernformate recht unterschiedlich gewählt; sie reichen von Erzählklassikern phantastischer Literatur (von Jules Verne, H.T. Wells bis Ray Bradbury), über SF-Kultserien (wie "Raumpatrouille Orion" oder "Raumschiff Enterprise") bis hin zu populären Dokureihen (wie "Q 21", "Quarks & Co.") mit naturwissenschaftlichen Erklärungsansprüchen oder auch Sachbüchern für Kinder und Jugendliche (Was ist Was?, Sehen-Staunen-Wissen, Geo[lino]). Die Aspekte von Seh- und Leseförderung, Medien- und Sachtextdidaktik und der Umgang mit medialer und literarischer Phantasie werden dabei in den Blick gerückt. Literaturempfehlung: Beiträge Jugendliteratur und Medien. 56. Jg. (2005) 15. Beiheft: "Wieso, weshalb, warum?" Sachliteratur für Kinder- und Jugendliche.

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LG, LS, LbS Kodierung: Modul BA, L 4.1, D1/1

Literatur

Sigrid Thielking: Die mediatisierten Sprachen heutigen Kinderwissens. Angebotsstrukturen, Präsentationsformen und Lernformate. In: Medien im Deutschunterricht 2004. Jahrbuch. Hrsg. von Hartmut Jonas und Petra Josting, S. 143 - 161, München 2004

Großstadtlyrik im Literaturunterricht

PHIL-24653, Seminar, SWS: 2

Engelke, Manfred

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 6301 - 121 (I/113)

- Kommentar** Literaturdidaktik - Proseminar In der deutschen Literatur entwickelt sich das Bild von der Großstadt mit der voranschreitenden Industrialisierung seit den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit ist die lyrische Verarbeitung des Themas "Stadt" inhaltlich wie formal eng an das Selbstverständnis der sich jeweils selbst zur Moderne zählenden literarischen Epochen des Naturalismus, des Expressionismus, der neuen Sachlichkeit und der Literatur nach 1945 gebunden. Neben dem literaturhistorischen wie inhaltlichen Interesse an Gedichten über die Lebenswelt Großstadt stehen im Zentrum des Hauptseminars Fragen nach der didaktischen Relevanz und Umsetzbarkeit der vielfältigen ästhetischen Gestaltungen des Großstadterlebnisses in der modernen Lyrik.
- Bemerkung** ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: LGHR, LG Kodierung: Modul: D1/1
- Literatur** Wende, Waltraud (Hg.): Großstadtlyrik., (RUB 9639) Stuttgart 1999

Theorie und Praxis des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts

PHIL-24654, Seminar, SWS: 2

Engelke, Manfred

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 6301 - 121 (I/113)

- Kommentar** Literaturdidaktik - Hauptseminar Konzepte des handlungs- und produktionsorientierten Unterrichts haben weithin Eingang in Lehrpläne, Lesebücher und in die tägliche Unterrichtspraxis gefunden. Das Proseminar möchte mit den wichtigsten theoretischen Grundprinzipien dieser Form des Literaturunterrichts vertraut machen und einige der unterschiedlichen Akzentuierungen diskutieren, die die aktuelle fachdidaktische Auseinandersetzung bestimmen. Darüber hinaus sollen am Beispiel ausgewählter literarischer Texte für den Unterricht vom Primarbereich bis in die Sekundarstufe I Prinzipien des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts diskutiert und in Überlegungen für konkrete Unterrichtsentwürfe umgesetzt werden.
- Bemerkung** ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LG Kodierung: Modul: D1/1
- Literatur** Haas, Gerhard: Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht. Theorie und Praxis eines anderen Literaturunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe., 4. Aufl. Seelze-Velber 2001

D 1.2 Fachdidaktik der deutschen Sprache

Grammatikunterricht

PHIL-24579, Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 09:00 - 11:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 306 II 306

- Kommentar** Sprachdidaktik - Proseminar Das Seminar bietet zunächst einen allgemeinen Überblick über fachwissenschaftliche Grundlagen, didaktische Begründungen und Methodendes Grammatikunterrichts. Anschließend sollen exemplarisch Unterrichtsmodelle zu verschiedenen grammatischen Themen erarbeitet werden.
- Bemerkung** ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul D 1.2

Gesprochene Sprache im Deutschunterricht

PHIL-24581, Seminar, SWS: 2

Bayer, Klaus

Di, wöchentl., 11:00 - 13:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar Sprachdidaktik - Hauptseminar Die gesprochene Sprache als Medium der mündlichen Kommunikation findet in Sprachwissenschaft und Schule meist nur wenig Beachtung. Das liegt vor allem daran, daß sich die Fähigkeit zum Sprechen von frühester Jugend an fast mühelos und wie selbstverständlich entwickelt, während die Fähigkeit zum Schreiben erst durch systematische Förderung und aufwendige Lernprozesse erworben wird. Dennoch gibt es gute Gründe, sich im Deutschunterricht mit gesprochener Sprache zu beschäftigen. Die gesprochene Sprache bildet allerdings keinen selbständigen und von anderen Lernbereichen scharf abzugrenzenden Themenbereich des Deutschunterrichts: sie sollte vielmehr z. B. bei der Förderung des mündlichen Sprachgebrauchs, kontrastiv im Unterricht zum schriftlichen Sprachgebrauch, bei der allgemeinen Reflexion über Sprache, im Literaturunterricht und schließlich beim Umgang mit Medien wie Rundfunk, Fernsehen, E-Mail oder Chat zum Gegenstand gemacht werden.

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul D 1.2

Literatur Bayer, Klaus/ Seidel, Brigitte: Gesprochene Sprache. In: Praxis Deutsch 24/ 1977, S. 11-20

Erstlese- Erstschreibunterricht

PHIL-24596, Seminar, SWS: 2

Schrader, Sabine

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 6301 - 123 (I/115)

Kommentar Sprachdidaktik - Proseminar Die Veranstaltung bietet folgende Themen: Einführung in die Schriftlinguistik & Schriftgeschichte - vorschulische Lernvoraussetzungen zur Schriftsprache & Lese-Schreibsozialisation & Entwicklungsmodelle zum Schriftspracherwerb & Lese-Schreiblehrgänge und lehrgangsunaabhängige Materialien & Lernanfängerschriften & Rechtschreib- und Lesediagnostik & Lese-Rechtsschreibschwierigkeiten (Lern- und Lehrhindernisse) & Didaktik des Erstunterrichts - Prävention von Analphabetismus in der Grundschule. Es kann der Leistungsnachweis "Didaktik des Erstlese- und Erstschreibunterrichts" erworben werden. Das Seminar ist zwischenprüfungsrelevant. Es wird empfohlen W. Topsch anzuschaffen und als Vorbereitung zu lesen. & 16,90

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: Grundstudium, ab 1. Semester Studiengänge: LGHR, LS bei Lernbeeinträchtigungen Kodierung: Modul: FÜ/BA: D1.2

Literatur Topsch, Wilhelm: Grundkompetenz Schriftspracherwerb. Beltz, Weinheim 2004

Textproduktion im Deutschunterricht

PHIL-24637, Seminar, SWS: 2

Fr, Block, 14:00 - 18:00, 16.06.2006 - 16.06.2006, 1502 - 306 II 306

Sa, Block, 08:00 - 18:00, 17.06.2006 - 17.06.2006, 1502 - 306 II 306

Fr, Block, 14:00 - 18:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 309 II 309

Sa, Block, 08:00 - 18:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 309 II 309

Kommentar Sprachdidaktik - Hauptstudium Im Mittelpunkt des Seminars steht die Beschäftigung mit dem Arbeitsbereich des Deutschunterrichts, der meistens unter der Rubrik "Texte verfassen" bzw. "Schriftlicher Sprachgebrauch" geführt wird. Ziel des Seminars ist es, grundlegende Formen des schulischen Schreibens in ihren wesentlichen Merkmalen zu bestimmen und zu systematisieren. Dabei werden sowohl didaktische als auch methodische Fragen der Textproduktion im Deutschunterricht diskutiert, die sich auf die Texterstellung, Textstrukturierung und Textüberarbeitung sowie auf den Umgang mit und die Bewertung von Schülertexten beziehen. Ausgangspunkt der Diskussion sind persönliche Schreiberfahrungen, deshalb wird die Bereitschaft zum Verfassen eigener Texte erwartet. Literatur zur Vorbereitung:

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Mückel Zielsemester: Hauptstudium Studiengänge: LGHR, LS, LG, LBS Kodierung: Modul: D 1.2

Literatur H. Feilke/ P. R. Portmann (Hrsg.): Schreiben im Umbruch. Schreibforschung und schulisches Schreiben., Stuttgart u.a. 1996

Leseforschung und Lesedidaktik

PHIL-24934, Seminar, SWS: 2

Ludwig, Otto

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In der Lehrveranstaltung wird in die moderne Leseforschung eingeführt. Ziel ist es, nicht nur die Prozesse zu begreifen, die am Lesen von Texten beteiligt sind, sondern auch Möglichkeiten zu erörtern, die Entwicklung solcher Prozesse bei Kindern und Jugendlichen zu fördern. Die Lehrveranstaltung ist also sowohl wissenschaftlich als auch didaktisch ausgerichtet. Das Studium von Lese- und Leselernprozessen hat durch die Ergebnisse der Pisastudie in Deutschland eine eigene Dynamik erhalten.

Literatur: Groeben, Norbert & Bettina Hurrelmann (Hrsg.): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim und München: Juventa Verlag 2002.

Bemerkung

ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA S 5.1, S 5.2, D 1.2 Studiengänge: MA, LG, LBS, LGHR: Hauptseminar

Studiengangübergreifende Module

Schlüsselkompetenzen (= Modulbez.)

Bereich A: Sprach-, Medien- und Darstellungskompetenzen

Lange Rede - kurzer Sinn?

PHIL-24983, Seminar, SWS: 2

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 11.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar

Referate, Vorträge und Präsentationen sind elementare Bestandteile des Studiums und der Arbeitswelt. Viele Studenten fragen nach Grundsätzen für ein Referat: Wie lang muss das Referat sein? Muss ich das schriftlich ausarbeiten? Muss ich dafür etwas an die Tafel schreiben? Wie erkenne ich das Wichtige in meiner Arbeit und wie stelle ich dieses den Zuhörern vor? Ich habe doch so viel zu sagen, warum habe ich nur 15 Minuten für den Vortrag? Das Seminar zeigt zunächst mögliche Phasen und Herangehensweisen auf (Thema eingrenzen, Stichworte zum Thema, freier Vortrag oder abgelesener Text, usw.). Zusätzlich wird den Studenten die Möglichkeit zum Üben gegeben. Kurze Vorträge im geschützten Raum der Seminargruppe mit anschließender Diskussion über das kritische Hinterfragen des eigenen Vortrags. Dazu lernen die Teilnehmer die Vor- und Nachteile von Präsentationsmedien (Tafel, Tageslichtprojektor, Flipchart, Digitalprojektor, usw.) kennen. Einige dieser Mittel werden praktisch mit dem Vortrag verbunden und erprobt.

Bemerkung

ELVE-LSF Veranstalter auch: Schwier Zielsemester: FÜ/BA Schlüsselqualifikation
Bereich A Studiengänge: LS, DaFZ: Proseminar

Bereich B: Allgemeine Kompetenzen zur Förderung der Berufsbefähigung

Sprache und Musik

PHIL-24434, Seminar, SWS: 2

Lüdtke, Solveig / Schlobinski, Peter

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit dem Verhältnis sprachlicher und musikalischer Formen in verschiedenen Kulturen und Epochen. Es werden die Beziehungen zwischen Musik und Sprache durch Anwendung linguistischer Theorien auf die Semiotik von Klängen beleuchtet und kommunikative Aspekte von Klängen unterschiedlicher Herkunft an praktischen Beispielen erforscht. Als theoretische Grundlagen dienen u.A. die antike Rhetorik, die barocke Figurenlehre und die klassischen Periodenlehre. Didaktische Anwendungsmöglichkeiten für den Sprach- und Musikunterricht werden besprochen und Theorien über die Beziehungen zwischen musikalischem und Sprachlernen diskutiert. Lehren zur sprachlichen und musikalischen Syntax werden miteinander verglichen und auf ihre historische und kulturelle Bedingtheit hin untersucht. Das Seminar schließt philosophische Betrachtungen und literarische Texte zum epochenspezifischen Verständnis des Verhältnisses von Musik und Sprache mit ein. Achtung: Teilnahmebeschränkung! (Max. 40 Tln.) Anmeldung im Sekretariat. Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse in musikalischer Form- und Harmonielehre, Grammatiktheorien und Diskursanalyse.

Literatur: van Leeuwen, T. (1999): Speech, Music, Sound. Palgrave MacMillan
 Riethmüller, A. (1999): Sprache und Musik, Perspektiven einer Beziehung. Spektrum Musik Bd. 5, Laaber: Laaber-Verlag Burrows, D. L. (1990): Sound, Speech, and Music. Univ. of Massachusetts Press. Dahlhaus, C. (1987): Besprechungen Fred Lerdahl / Ray Jackendorff, A Generative Theory of Tonal Music. In: Musiktheorie 2.Jg / Heft 2, 192-194
 Auer, P./ Di Luzio, A. (Hg.)(2000): The Contextualization of Language. Amsterdam: J. Benjamins

Bemerkung ELVE-LSF Zielsemester: FÜ/BA Schlüsselqualifikation Bereich B Studiengänge: MA, LG, LBS: Hauptseminar

Einführung in die klinische Linguistik

PHIL-24992, Seminar, SWS: 2

Mo, wöchentl., 09:00 - 11:00, 10.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 503 II 503

Kommentar Klinische Linguisten, Logopäden, Sprachheilpädagogen, sie alle haben eines gemeinsam: sie beschäftigen sich mit Kommunikationsstörungen. Die klinische Linguistik ist eine interdisziplinäre Fachrichtung, in der neben linguistischen Kenntnissen auch Wissen aus den Gebieten Psycholinguistik, Psychologie, Neurologie und Anatomie gefragt ist. Der Tätigkeitsbereich ist vielfältig: er reicht von Diagnostik und Therapie erworbener und entwicklungsbedingter Kommunikationsstörungen über die Konzeption und Entwicklung neuer Therapieansätze bis hin zu Forschung und Lehre. Forschungsergebnisse aus der klinischen Linguistik fließen wiederum auch in die Entwicklung neuer linguistischer Modelle/Theorien ein. In diesem Seminar lernen Sie den Tätigkeitsbereich eines klinischen Linguisten kennen. Ein Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt dabei auf der Einordnung ausgewählter erworbener und entwicklungsbedingter Störungsbilder (z. B. spezifische Sprachentwicklungsstörungen, neurologische Sprach- und Sprechstörungen). Ziel ist dabei u. a., Symptome bei Patienten zu erkennen und diese an Hand psycholinguistischer Modelle erklären zu können. Darüber hinaus werden wir diagnostische Verfahren analysieren, Therapieinhalte diskutieren sowie aktuelle Erkenntnisse aus der Sprachproduktionsforschung kennen lernen. Der Leistungsnachweis wird durch eine Klausur erbracht. Literaturhinweise erfolgen zu Beginn der Veranstaltung.

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Marek Zielsemester: FÜ/BA Schlüsselqualifikation Bereich B Studiengänge: MA: Proseminar

Bereich C: Berufsfelderkundung/Praktikum

BA Studiengang Darstellendes Spiel

Basismodul 1: Grundlagen des szenischen Spiels I

Übung Improvisation (4 SWS)

Grundlagen des Theaterspiels

PHIL-24835, Seminar

Zapke, Dorothee

Fr, Block, 18:00 - 21:00, 09.06.2006 - 09.06.2006, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 10:00 - 18:00, 10.06.2006 - 10.06.2006, 1502 - 415 II 415

So, Block, 10:00 - 15:00, 11.06.2006 - 11.06.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar In diesem Blockseminar werden verschiedene theatrale Ausdrucksmöglichkeiten vorgestellt und mit Übungen zum Raum- und Zeitbewusstsein, der Beschäftigung mit innerem und äußerem Gleichgewicht sowie mit Atem- und Stimmarbeit vertieft. So nähern wir uns den Techniken der großen Theaterlehrer Grotowski, Checkov und Stanislawski, erforschen Körpersprache und Atmosphäre und suchen in der Improvisation nach dem emotionalen Ausdruck einer Theaterfigur. Schwerpunkt ist dabei das theatrale Spiel als Reflexion von Verhalten und Wirklichkeit. Es steht ein großer Kostümfundus zur Verfügung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Begrenzte Teilnehmerzahl: 20 Personen, Anmeldung über Liste (Sekretariat Schmiedel Raum 428) oder schmiedel@fbls.uni-hannover.de

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; Sonst. Lehrv.; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul D / BA: BM 1 (Improvisation)

Körpersprache und Status in der Theaterimprovisation nach Johnstone

PHIL-24844, Seminar

Wellmann, Tina

Fr, Block, 17:00 - 20:00, 19.05.2006 - 19.05.2006, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 10:00 - 19:00, 20.05.2006 - 20.05.2006, 1502 - 415 II 415

So, Block, 10:00 - 19:00, 21.05.2006 - 21.05.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Keith Johnstone machte in Deutschland nicht nur durch zwei Bucherscheinungen zum Thema Improvisation und Theatersport auf sich aufmerksam, sondern vor allem durch den immer größeren Popularitätsgrad, den der Theatersport (die Wettkampfform des Improvisationstheaters) zur Zeit auf deutschen Theaterbühnen genießt. Johnstone, der Erfinder des Theatersports, brachte die spontane Theaterimprovisation nach Vorgaben des Publikums als Spielform auf die Bühne und schuf eine lebendige Theaterform unserer Zeit. Den Status-Begriff übernahm Johnstone von Konrad Lorenz und übertrug ihn auf seine Arbeit mit ImprovisiererInnen. Johnstone zufolge nehmen die Menschen im Alltag in ihrem Verhalten automatisch eine oft unbewusste, aber zweckgerichtete Stathaltung ein, wobei jede Beziehung, jeder Dialog, jede Körperhaltung und jeder Ton Status anzeigt. Er unterscheidet in "hohen Status" (dominant) und "niedrigen Status" (unterwürfig). Manche Körpertechniken unterstützen den Eindruck eines hohen Status und andere den des niedrigen. Angewandt auf die Arbeit mit ImprovisiererInnen lehrt Johnstone ein Erkennen und Nutzbarmachen dieser mechanischen Verhaltensweisen, die das Miteinander der Menschen prägen, um das Bühnenspiel "realistischer" erscheinen zu lassen. Ich werde den TeilnehmerInnen im Seminar die Möglichkeit geben, durch Schauspiel-übungen und 2spiele Teile des körperlichen Ausdrucks (Haltung, Bewegung, Mimik und Stimme) kennen und einsetzen zu lernen. Die Fremd- und Eigenwahrnehmung der Körpersprache wird hierbei geschärft. Das spontane Improvisieren, das sowohl die für das Improvisieren grundlegende Kreativität wie die Teamarbeit der Akteure schult, wird die Auseinandersetzung mit der Statusarbeit einrahmen. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig. Bitte bequeme Kleidung und dicke Socken mitbringen. Maximal 20 TeilnehmerInnen. Anmeldung im Sekretariat Schmiedel (Liste und Email: schmiedel@fbls.uni-hannover.de).

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul D / BA: BM 1 (Improvisation)

Übung Körper und Bewegung (4 SWS)

Am Schnittpunkt: Montage Körper-Bild

PHIL-24830, Seminar

Bittner, Matthias

Fr, Block, 15:00 - 21:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

Sa, Block, 09:00 - 18:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

So, Block, 10:00 - 16:00, 25.06.2006 - 25.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar Der Körper ζ die Physis ζ entwickelt unabhängig vom stets vorstrukturierend diktierenden Denkapparat eigene nicht-narrative Bilder. Die "Körperpartitur" wird gereiht, "geloopt", wiederholt und gebrochen. Text-Audio und Video-Fragmente werden als eigenständige Komponenten eingeführt und "solange es die TeilnehmerInnen aushalten" getrennt von einander entwickelt. In der Kollision, der Montage der Ebenen, entsteht das neue Bild: Körper. Am Ende des Wochenendseminars entstehen in Kleingruppen mehrere medial-theatrale Neu-Inszenierungen des "unentdeckten Körpers". Wegen der praktischen Anteile des Seminars ist eine Teilnahmebeschränkung (15 Personen) notwendig. Es wird gebeten sich anzumelden im: Sekretariat Schmiedel, Raum 428, Tel. 0511-762-4509, Email: schmiedel@fbis.uni-hannover.de

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; Sonst. Lehrv.; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul D/BM 1 (Körper und Bewegung) + WPM 4.2 (Intermediales szenisches Arbeiten), ÄBuG

*Übung Stimme und Sprechen (2 SWS)***Basismodul 2: Grundlagen des szenischen Spiels II***Übung Szenographie (2 SWS)**Übung Textarbeit (2 SWS)***Spielen, was (nicht) im Buche steht ... Literatur und Rollenspiel**

PHIL-24840, Seminar

Lensch, Martin

Fr, Block, 17:00 - 20:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 10:00 - 17:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar Das Lesen von Literatur ist ein individueller Vorgang. Das, was der Text in uns bewegt, was er an Bildern und Gefühlen hervorruft, lässt sich anderen Lesern nicht so leicht vermitteln. Literarische Texte bilden mit ihren Zeichensystemen nicht einfach nur eine bestimmte Wirklichkeit ab. Sie bestehen vor allem aus Andeutungen, Unbestimmtheiten und Leerstellen, die zu einem Sinn Ganzen vervollständigt werden müssen. Sie laden die Lesenden dazu ein, mittels Phantasie und Identifikation einen Zusammenhang zwischen eigener Erfahrung und der erzählten Geschichte herzustellen. Dieser Erfahrung des individuellen Lesens wird im literarischen Rollenspiel oder Bibliodrama eine Erlebnisebene hinzugefügt. Durch sie werden subjektive Verstehensweisen (Aktualisierung und Konkretisierung eines rezipierten Textes) und deren angemessene Veröffentlichung ermöglicht. Nicht "richtig" und "falsch" einer Sinndeutung, sondern simulierende, probierende Teilnahme am im Text vorstrukturierten Handlungsprozess und das Recht auf subjektive Erfassung bilden den Weg zu einer Auseinandersetzung, die Erkennen, Analysieren, Wahrnehmen und Empfinden sinnvoll miteinander verbindet. "Spielmaterial" dieses praxisorientierten Seminars werden Texte der unterschiedlichsten Gattungen sein: Märchen, Kurzgeschichten und Erzählungen, biblische Texte und Romanabschnitte, Gedichte und Balladen. _____ Literatur: Martin Lensch, Spielen, was (nicht) im Buche steht, Münster (Waxmann) 2000 Martin Lensch, Rollenspiel, in: Wörterbuch der Theaterpädagogik, Hg. Gerd Koch / Marianne Streisand, Berlin (Schibri-Verlag) 2003

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA+LBS: Sonst. Lehrv.; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul D / BA: BM 2 (Textarbeit) + WPM 4.1 (Prozesse theatraler Produktion und Rezeption)

Basismodul 3: Einführung in Theorie und Geschichte des Theaters*Seminar/ Vorlesung Theatergeschichte (2 SWS)*

Drama und Theater in den 50er und 60er Jahren

PHIL-24670, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Fr, wöchentl., 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar sollen Drama und Theater der 50er und 60er Jahre untersucht werden. Der Schwerpunkt wird in der Beschäftigung mit der Nachkriegsentwicklung des deutschsprachigen Dramas (mit Ausnahme des Dramas der DDR) liegen, jeweils in enger Verbindung zur Situation des Theaters, insbesondere zu den verschiedenen Inszenierungsstilen. Theoretische Überlegungen zu Drama und Theater werden ebenso einbezogen wie das Verhältnis von Drama/Theater und Gesellschaft. Es werden Theatertexte von Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Martin Walser, Peter Weiss und Rolf Hochhut behandelt. Die Kenntnis der politischen und kulturellen Entwicklung Deutschlands wird vorausgesetzt _____ Literatur: Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame, Zürich 1956 (detebe 20835) Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter, Frankfurt 1956 (st 2545) Rolf Hochhut: Der Stellvertreter, Reinbek bei Hamburg 1963 (rororo 10997) Martin Walser: Eiche und Angora, Frankfurt 1962 Peter Weiss: Marat/Sade, Frankfurt 1964 (Suhrkamp BasisBibliothek 49)

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L2.1/2.2 u. L5.1/5.2; ÄBuG Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

Von Brechts "Galilei" zu Becketts "Endspiel"

PHIL-24673, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Auseinandersetzung des Theaters mit den Naturwissenschaften. Das Problem der Verantwortung des Wissenschaftlers soll am Beispiel der vier wichtigsten europäischen Dramenformen und Theaterströmungen nach dem Zweiten Weltkrieg, dem epischen Theater, der grotesken Komödie, dem Dokumentartheater und dem Theater des Absurden untersucht werden. Exemplarisch werden Bertolt Brechts "Leben des Galilei", Friedrich Dürrenmatts "Die Physiker", Heinar Kipphardts "In der Sache J. Robert Oppenheimer" und Samuel Becketts "Endspiel" analysiert. _____ Literatur: Samuel Beckett: Endspiel, Frankfurt 1957 (edition suhrkamp 96) Bertolt Brecht: Leben des Galilei, Frankfurt 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek 1) Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker 1962 (detebe 20837) Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer, Reinbek bei Hamburg 2000 (rororo 12111)

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG + MA; L 3.1/3.2 Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

Seminar/ Vorlesung Dramenanalyse (2 SWS)

Von Brechts "Galilei" zu Becketts "Endspiel"

PHIL-24673, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Auseinandersetzung des Theaters mit den Naturwissenschaften. Das Problem der Verantwortung des Wissenschaftlers soll am Beispiel der vier wichtigsten europäischen Dramenformen und Theaterströmungen nach dem Zweiten Weltkrieg, dem epischen Theater, der grotesken Komödie, dem Dokumentartheater und dem Theater des Absurden untersucht werden. Exemplarisch werden Bertolt Brechts "Leben des Galilei", Friedrich Dürrenmatts "Die Physiker", Heinar Kipphardts "In der Sache J. Robert Oppenheimer" und Samuel Becketts "Endspiel" analysiert. _____ Literatur: Samuel Beckett: Endspiel, Frankfurt 1957 (edition suhrkamp 96) Bertolt Brecht: Leben des Galilei, Frankfurt 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek 1) Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker 1962 (detebe 20837) Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer, Reinbek bei Hamburg 2000 (rororo 12111)

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG + MA; L 3.1/3.2 Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

Seminar /Vorlesung Aufführungsanalyse (2 SWS)

Dramaturgie und Inszenierung - Überschreiben und Übertragen

PHIL-24685, Seminar, SWS: 4

Vaßen, Florian / Guhl, Regina

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mit dieser Lehrveranstaltung wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt. Diese Spielzeit des Schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber es geht in vielen Inszenierungen um die Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen Theaterformen und Inszenierungsarten aus den verschiedensten Perspektiven untersucht wird. Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h. verschiedenste Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren Aufführung stehen in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur in dem Text und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht greift, entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos auf und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus zu "entziffern"; O_zNeill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von Intertextualität und Intermedialität, von Mythos und Geschichte, von Prosa und Drama, von Theatertext und Inszenierung entstehen neue Konfigurationen, Grundhaltungen, politische Konzeptionen als Überschreibung und Übertragung, die Vergangenheit und Erinnerung zugleich verdecken und bewahren.

Literatur: Bernhard: Thomas: Holzfällen. Eine

Erregung, Frankfurt: Suhrkamp 1988 (st 1523) Brecht, Bertolt: Die heilige Johanna der

Schlachthöfe, Frankfurt: Suhrkamp 1962 (es 113; besser, wenn wieder erschienen:

Suhrkamp 2006, (BasisBibliothek 57)) Goethe, Johann Wolfgang: Faust 1, Stuttgart:

Reclam (UB 1) O_zNeill, Eugene: Trauer muß Elektra tragen, Frankfurt: Fischer

1990. (Ft 7154) Hirsch, Alfred (Hrsg.): Übersetzung und Dekonstruktion, Frankfurt:

Suhrkamp 1997. Nibbig, Christiaan L. Hart (Hg.): Übersetzung: Walter Benjamin,

Frankfurt Suhrkamp 2001 (es 2041) Wegen der praktischen Anteile des Seminars ist

eine Teilnahmebeschränkung notwendig. Es wird geb Mit dieser Lehrveranstaltung

wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt. Diese Spielzeit

des Schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber viele Inszenierungen

beschäftigen sich mit der Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen Theaterformen

und Inszenierungsarten aus den unterschiedlichsten Perspektiven untersucht wird.

Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h. verschiedenste

Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren Aufführung stehen

in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur in dem Text

und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht greift,

entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos auf

und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus

zu "entziffern"; O_zNeill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards

Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von

Intertextualität und Intermedialität, von Mythos und Geschichte, von Prosa und Drama,

von Theatertext und Inszenierung entstehen neue Konfigurationen, Grundhaltungen,

politische Konzeptionen als Überschreibung und Übertragung, die Vergangenheit

und Erinnerung zugleich verdecken und bewahren. Literatur: Bernhard: Thomas:

Holzfällen. Eine Erregung, Frankfurt: Suhrkamp 1988. (st 1523) Brecht, Bertolt: Die

heilige Johanna der Schlachthöfe, Frankfurt: Suhrkamp 1962. (es 113; besser, wenn

wieder erschienen: Suhrkamp 2006. (BasisBibliothek 57)) Goethe, Johann Wolfgang:

Faust 1, Stuttgart: Reclam 1986. (UB 1) O_zNeill, Eugene: Trauer muß Elektra tragen,

Frankfurt: Fischer 1990. (Ft 7154) Hirsch, Alfred (Hrsg.): Übersetzung und Dekonstruktion,

Frankfurt: Suhrkamp 1997. Nibbig, Christiaan L. Hart (Hg.): Übersetzung: Walter

Benjamin, Frankfurt Suhrkamp 2001 (es 2041) Wegen der praktischen Anteile des

Seminars ist eine Teilnahmebeschränkung notwendig. Es wird gebeten sic Mit dieser

Lehrveranstaltung wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt.

Diese Spielzeit des Schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber viele

Inszenierungen beschäftigen sich mit der Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen

Theaterformen und Inszenierungsarten aus den unterschiedlichsten Perspektiven

untersucht wird. Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h.

verschiedenste Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren

Aufführung stehen in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur

in dem Text und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht

greift, entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos

auf und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus

zu "entziffern"; O_zNeill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards

Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von

Intertextualität und Intermedialität von Mythos und Geschichte von Prosa und Drama

Basismodul 4: Einführung in die Theaterpädagogik

Seminar Einführung in die Theaterpädagogik (2 SWS)

Übung Spielleitung (2 SWS)

Basismodul 5: Exkursion

Exkursion

studentisches Tutorium zur Vor- und Nachbereitung der Exkursion

Aufbaumodul 1 (Major-Fach)/ Wahlpflichtmodul 3.2 (Minor-Fach): Neue Medien und populäre Kultur

Übung szenische Präsentationsformen mit neuen Medien (2 SWS)

Übung populäre Formen in Bildender Kunst, Musik und Tanz (2 SWS)

Aufbaumodul 2: Theorie und Geschichte des Theaters

Vorlesung/Seminar Theatertheorie (2 SWS)

Drama und Theater in den 50er und 60er Jahren

PHIL-24670, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Fr, wöchentl., 11:00 - 13:00, 21.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

In diesem Seminar sollen Drama und Theater der 50er und 60er Jahre untersucht werden. Der Schwerpunkt wird in der Beschäftigung mit der Nachkriegsentwicklung des deutschsprachigen Dramas (mit Ausnahme des Dramas der DDR) liegen, jeweils in enger Verbindung zur Situation des Theaters, insbesondere zu den verschiedenen Inszenierungsstilen. Theoretische Überlegungen zu Drama und Theater werden ebenso einbezogen wie das Verhältnis von Drama/Theater und Gesellschaft. Es werden Theatertexte von Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch, Martin Walser, Peter Weiss und Rolf Hochhut behandelt. Die Kenntnis der politischen und kulturellen Entwicklung Deutschlands wird vorausgesetzt _____ Literatur: Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame, Zürich 1956 (detebe 20835) Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter, Frankfurt 1956 (st 2545) Rolf Hochhut: Der Stellvertreter, Reinbek bei Hamburg 1963 (rororo 10997) Martin Walser: Eiche und Angora, Frankfurt 1962 Peter Weiss: Marat/Sade, Frankfurt 1964 (Suhrkamp BasisBibliothek 49)

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L2.1/2.2 u. L5.1/5.2; ÄBuG Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

Vorlesung/Seminar Drama der Moderne (2 SWS)

Von Brechts "Galilei" zu Becketts "Endspiel"

PHIL-24673, Seminar, SWS: 2

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 11:00 - 13:00, 20.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 109 II 109

Kommentar Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Auseinandersetzung des Theaters mit den Naturwissenschaften. Das Problem der Verantwortung des Wissenschaftlers soll am Beispiel der vier wichtigsten europäischen Dramenformen und Theaterströmungen nach dem Zweiten Weltkrieg, dem epischen Theater, der grotesken Komödie, dem Dokumentartheater und dem Theater des Absurden untersucht werden. Exemplarisch werden Bertolt Brechts "Leben des Galilei", Friedrich Dürrenmatts "Die Physiker", Heinar Kipphardts "In der Sache J. Robert Oppenheimer" und Samuel Becketts "Endspiel" analysiert. _____ Literatur: Samuel Beckett: Endspiel, Frankfurt 1957 (edition suhrkamp 96) Bertolt Brecht: Leben des Galilei, Frankfurt 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek 1) Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker 1962 (detebe 20837) Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer, Reinbek bei Hamburg 2000 (rororo 12111)

Bemerkung ELVE-LSF Studiengänge: LG + MA; L 3.1/3.2 Kodierung: Modul B / BA: BM 3 (Dramenanalyse/Theatergeschichte); AM 2 (Drama der Moderne)

Vorlesung/Seminar Ästhetik des Gegenwartstheater (2 SWS)

Dramaturgie und Inszenierung - Überschreiben und Übertragen

PHIL-24685, Seminar, SWS: 4

Vaßen, Florian / Guhl, Regina

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 18.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 506 II 506

Kommentar

Mit dieser Lehrveranstaltung wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt. Diese Spielzeit des schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber es geht in vielen Inszenierungen um die Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen Theaterformen und Inszenierungsarten aus den verschiedensten Perspektiven untersucht wird. Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h. verschiedenste Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren Aufführung stehen in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur in dem Text und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht greift, entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos auf und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus zu "entziffern"; O₂Neill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von Intertextualität und Intermedialität, von Mythos und Geschichte, von Prosa und Drama, von Theatertext und Inszenierung entstehen neue Konfigurationen, Grundhaltungen, politische Konzeptionen als Überschreibung und Übertragung, die Vergangenheit und Erinnerung zugleich verdecken und bewahren.

Literatur: Bernhard: Thomas: Holzfällen. Eine

Erregung, Frankfurt: Suhrkamp 1988 (st 1523) Brecht, Bertolt: Die heilige Johanna der

Schlachthöfe, Frankfurt: Suhrkamp 1962 (es 113; besser, wenn wieder erschienen:

Suhrkamp 2006, (BasisBibliothek 57)) Goethe, Johann Wolfgang: Faust 1, Stuttgart:

Reclam (UB 1) O₂Neill, Eugene: Trauer muß Elektra tragen, Frankfurt: Fischer

1990. (Ft 7154) Hirsch, Alfred (Hrsg.): Übersetzung und Dekonstruktion, Frankfurt:

Suhrkamp 1997. Nibbig, Christiaan L. Hart (Hg.): Übersetzung: Walter Benjamin,

Frankfurt Suhrkamp 2001 (es 2041) Wegen der praktischen Anteile des Seminars ist

eine Teilnahmebeschränkung notwendig. Es wird geb Mit dieser Lehrveranstaltung

wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt. Diese Spielzeit

des schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber viele Inszenierungen

beschäftigen sich mit der Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen Theaterformen

und Inszenierungsarten aus den unterschiedlichsten Perspektiven untersucht wird.

Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h. verschiedenste

Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren Aufführung stehen

in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur in dem Text

und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht greift,

entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos auf

und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus

zu "entziffern"; O₂Neill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards

Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von

Intertextualität und Intermedialität, von Mythos und Geschichte, von Prosa und Drama,

von Theatertext und Inszenierung entstehen neue Konfigurationen, Grundhaltungen,

politische Konzeptionen als Überschreibung und Übertragung, die Vergangenheit

und Erinnerung zugleich verdecken und bewahren. Literatur: Bernhard: Thomas:

Holzfallen. Eine Erregung, Frankfurt: Suhrkamp 1988. (st 1523) Brecht, Bertolt: Die

heilige Johanna der Schlachthöfe, Frankfurt: Suhrkamp 1962. (es 113; besser, wenn

wieder erschienen: Suhrkamp 2006. (BasisBibliothek 57)) Goethe, Johann Wolfgang:

Faust 1, Stuttgart: Reclam 1986. (UB 1) O₂Neill, Eugene: Trauer muß Elektra tragen,

Frankfurt: Fischer 1990. (Ft 7154) Hirsch, Alfred (Hrsg.): Übersetzung und Dekonstruktion,

Frankfurt: Suhrkamp 1997. Nibbig, Christiaan L. Hart (Hg.): Übersetzung: Walter

Benjamin, Frankfurt Suhrkamp 2001 (es 2041) Wegen der praktischen Anteile des

Seminars ist eine Teilnahmebeschränkung notwendig. Es wird gebeten sic Mit dieser

Lehrveranstaltung wird die Kooperation von Staatstheater und Universität fortgesetzt.

Diese Spielzeit des schauspielhannover steht unter keinem direkten Motto, aber viele

Inszenierungen beschäftigen sich mit der Frage von "Gut und Böse", die in vielfältigen

Theaterformen und Inszenierungsarten aus den unterschiedlichsten Perspektiven

untersucht wird. Es geht dabei vor allem um Überschreibung und Übertragung, d.h.

verschiedenste Text, ihre Bearbeitung in einer Inszenierungskonzeption und deren

Aufführung stehen in einem intertextuellen Verhältnis. So entsteht Fausts Gretchen-Figur

in dem Text und der Inszenierung von Anja Gronau neu und anders als "Grete". Brecht

greift, entsprechend seiner Materialtheorie, die Johanna-Gestalt und ihren Mythos

auf und versucht mit epischen Mitteln die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus

zu "entziffern"; O₂Neill verarbeitet den antiken Mythos von Elektra und Bernhards

Prosatext "Holzfällen" wird in eine Bühnenfassung übertragen. Im Zusammenspiel von

Intertextualität und Intermedialität von Mythos und Geschichte von Prosa und Drama

Erweiterungsmodul 1: Projekt

Projekt (6 SWS)

begleitendes Seminar (2 SWS)

Bachelorarbeit

Kolloquium zur BA-Arbeit (2 SWS)

Wahlpflichtmodul 1.1: Szenische Präsentationsformen

Übung szenische Medien (2 SWS)

Übung zeitgenössische szenische Darstellungsformen (2 SWS)

Wahlpflichtmodul 1.2: Szenographie

Seminar/ Übung Raum (2 SWS)

Seminar / Übung Kostüm (2 SWS)

Wahlpflichtmodul 1.3: Rhythmus, Klang und Musik

Übung Rhythmus und Szene (2 SWS)

Übung Percussion (2 SWS)

Wahlpflichtmodul 2.1: Kulturmanagement

Vorlesung/ Seminar Projektplanung und -organisation szenischer Prozesse (2 SWS)

Übung Planung, Organisation und Analyse einer szenischen Präsentation (4 SWS)

Wahlpflichtmodul 2.2: Veranstaltungstechnik und Mediendesign

Übung Veranstaltungstechnik(2 SWS)

Übung Mediendesign (2 SWS)

Wahlpflichtmodul 3.1: Theaterpädagogik/ Theatervermittlung

Seminar (2 SWS)

Übung (2 SWS)

Wahlpflichtmodul 3.2: Fachdidaktik

Übung zu Unterrichtsentwürfen (2 SWS)

Theaterprojekte erfinden, Unterrichten probieren, Ergebnisse besichtigen. Zur Didaktik des Darstellenden Spiels

PHIL-24819, Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 19.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In dem Seminar sollen Theaterprojekte ζ unter Berücksichtigung der Konzeption der Hamburger Rahmenpläne ζ erdacht und in Umrissen skizziert werden. Erprobungen bestimmter Teilaspekte mit den TeilnehmerInnen und Teilnehmern selber sind vorgesehen, auch der kleinsten Einheit, der Unterrichtsstunde, soll Aufmerksamkeit geschenkt werden. Des Weiteren sind die Besichtigung von Theaterunterricht und die Begutachtung und Diskussion von Unterrichtsergebnissen vorgesehen. Besuch und Untersuchung von Schülertheateraufführungen runden das Bild ab. Auf dem Programm stehen die Festivals "Sportstücke"(Kleckstheater), "Projekttheater Klatschmohn"(Pavillon) und "Jugend spielt für Jugend"(Ballhof). Die Aufführungstermine werden zu Beginn des Seminars vereinbart Als Leistungsnachweise gelten Projektentwürfe, Unterrichtsentwürfe und Ausführungsbeschreibungen Blockseminar gem. Ankündigung Maximal 20 TeilnehmerInnen. Anmeldung im Sekretariat Schmiedel, Raum 428, Tel.: 762-4509, Liste und Email: schmiedel@fbfs.uni-hannover.de.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul G / BA: WPM 3.2 (Seminar zu Lernzielen/Übung zu Unterrichtsentwürfen)

Übung zu Leistungskriterien (2 SWS)
Seminar zu Lernzielen (2 SWS)
Theaterprojekte erfinden, Unterrichten probieren, Ergebnisse besichtigen. Zur Didaktik des Darstellenden Spiels

PHIL-24819, Seminar, SWS: 2

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 19.04.2006 - 22.07.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

In dem Seminar sollen Theaterprojekte ζ unter Berücksichtigung der Konzeption der Hamburger Rahmenpläne ζ erdacht und in Umrissen skizziert werden. Erprobungen bestimmter Teilaspekte mit den TeilnehmerInnen und Teilnehmern selber sind vorgesehen, auch der kleinsten Einheit, der Unterrichtsstunde, soll Aufmerksamkeit geschenkt werden. Des Weiteren sind die Besichtigung von Theaterunterricht und die Begutachtung und Diskussion von Unterrichtsergebnissen vorgesehen. Besuch und Untersuchung von Schülertheateraufführungen runden das Bild ab. Auf dem Programm stehen die Festivals "Sportstücke"(Kleckstheater), "Projekttheater Klatschmohn"(Pavillon) und "Jugend spielt für Jugend"(Ballhof). Die Aufführungstermine werden zu Beginn des Seminars vereinbart Als Leistungsnachweise gelten Projektentwürfe, Unterrichtsentwürfe und Ausführungsbeschreibungen Blockseminar gem. Ankündigung Maximal 20 TeilnehmerInnen. Anmeldung im Sekretariat Schmiedel, Raum 428, Tel.: 762-4509, Liste und Email: schmiedel@fbfs.uni-hannover.de.

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul G / BA: WPM 3.2 (Seminar zu Lernzielen/Übung zu Unterrichtsentwürfen)

Wahlpflichtmodul 4.1: Prozesse theatraler Produktion und Rezeption

Spiele, was (nicht) im Buche steht ... Literatur und Rollenspiel

PHIL-24840, Seminar

Lensch, Martin

Fr, Block, 17:00 - 20:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 10:00 - 17:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Das Lesen von Literatur ist ein individueller Vorgang. Das, was der Text in uns bewegt, was er an Bildern und Gefühlen hervorruft, lässt sich anderen Lesern nicht so leicht vermitteln. Literarische Texte bilden mit ihren Zeichensystemen nicht einfach nur eine bestimmte Wirklichkeit ab. Sie bestehen vor allem aus Andeutungen, Unbestimmtheiten und Leerstellen, die zu einem Sinn Ganzen vervollständigt werden müssen. Sie laden die Lesenden dazu ein, mittels Phantasie und Identifikation einen Zusammenhang zwischen eigener Erfahrung und der erzählten Geschichte herzustellen. Dieser Erfahrung des individuellen Lesens wird im literarischen Rollenspiel oder Bibliodrama eine Erlebnisebene hinzugefügt. Durch sie werden subjektive Verstehensweisen (Aktualisierung und Konkretisierung eines rezipierten Textes) und deren angemessene Veröffentlichung ermöglicht. Nicht "richtig" und "falsch" einer Sinndeutung, sondern simulierende, probierende Teilnahme am im Text vorstrukturierten Handlungsprozess und das Recht auf subjektive Erfassung bilden den Weg zu einer Auseinandersetzung, die Erkennen, Analysieren, Wahrnehmen und Empfinden sinnvoll miteinander verbindet. "Spielmaterial" dieses praxisorientierten Seminars werden Texte der unterschiedlichsten Gattungen sein: Märchen, Kurzgeschichten und Erzählungen, biblische Texte und Romanabschnitte, Gedichte und Balladen.

Literatur:
Martin Lensch, Spiele, was (nicht) im Buche steht, Münster (Waxmann) 2000
Martin Lensch, Rollenspiel, in: Wörterbuch der Theaterpädagogik, Hg. Gerd Koch / Marianne Streisand, Berlin (Schibri-Verlag) 2003

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA+LBS: Sonst. Lehrv.; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul D / BA: BM 2 (Textarbeit) + WPM 4.1 (Prozesse theatraler Produktion und Rezeption)

Übung/ Seminar Bühnenformen und Interaktionsweisen in Theater und Performances (4 SWS)
Wahlpflichtmodul 4.2: Intermediales Szenisches Arbeiten
Am Schnittpunkt: Montage Körper-Bild

PHIL-24830, Seminar

Bittner, Matthias

Fr, Block, 15:00 - 21:00, 23.06.2006 - 23.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

Sa, Block, 09:00 - 18:00, 24.06.2006 - 24.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

So, Block, 10:00 - 16:00, 25.06.2006 - 25.06.2006, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar

Der Körper & die Physis & entwickelt unabhängig vom stets vorstrukturierend diktierenden Denkkapazität eigene nicht-narrative Bilder. Die "Körperpartitur" wird gereiht, "geloopt", wiederholt und gebrochen. Text-Audio und Video-Fragmente werden als eigenständige Komponenten eingeführt und "solange es die TeilnehmerInnen aushalten" getrennt von einander entwickelt. In der Kollision, der Montage der Ebenen, entsteht das neue Bild: Körper. Am Ende des Wochenendseminars entstehen in Kleingruppen mehrere medial-theatrale Neu-Inszenierungen des "unentdeckten Körpers". Wegen der praktischen Anteile des Seminars ist eine Teilnahmebeschränkung (15 Personen) notwendig. Es wird gebeten sich anzumelden im: Sekretariat Schmiedel, Raum 428, Tel. 0511-762-4509, Email: schmiedel@fbis.uni-hannover.de

Bemerkung

ELVE-LSF Studiengänge: LG+MA; Sonst. Lehrv.; BA: L6.3; ÄBuG Kodierung: Modul D/BM 1 (Körper und Bewegung) + WPM 4.2 (Intermediales szenisches Arbeiten), ÄBuG

Übung Interdisziplinärer Medieneinsatz im szenischen Kontext (2 SWS)
Übung szenische Präsentationsformen mit neuen Medien (2 SWS)